

09

September 2017
www.aachen.ihk.de

Geschrieben:
„Gründerreport“ zeigt regionale Unterschiede

▶▶ Seite 10

Geändert:
Ausbildung für Kaufleute ist neu geregelt

▶▶ Seite 17

Gekämpft:
Verbände sind gegen Abmahnmissbrauch

▶▶ Seite 33



Karten-Spiele

Wie sich die Region verändert



Brummen ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

 Finanzgruppe

Glänzend oder blendend?

Auf den ersten Blick erscheint das Bild ganz klar: Die Region Aachen glänzt! So hat das Institut der Wirtschaft vor kurzem festgestellt, dass unser Wirtschaftsraum und das Rheinland die Innovationstreiber in Nordrhein-Westfalen sind. Da wären zum Beispiel die reichlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung, eine äußerst aktive Szene techno-



logieorientierter Gründer und eine weit überdurchschnittliche Beschäftigung von „innovationsrelevanten Fachkräften“. Im Zusammenspiel mit den industriellen Clustern des Rheinlands schlägt hier das Herz von NRW! Und doch wird dieses Bild getrübt – auf den zweiten Blick, durch den Fokus auf die wirtschaftliche Leistungskraft. Da zeigt sich dann: Die Wertschöpfung in Aachen und Umgebung

liegt teils deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Das Porträt unseres Kammerbezirks: glänzend, aber auch blendend.

Es gibt also gute Gründe, etwas zu tun. Das gemeinsame Ziel der IHK und der übrigen Verantwortlichen ist es, die Region Aachen international wettbewerbsfähig zu halten, damit sich Unternehmen auch weiterhin hier ansiedeln und weiterentwickeln wollen. Um das zu realisieren, hat die Vollversammlung der Kammer entsprechende Vorgaben und

Maßnahmen in ihrem Legislaturprogramm definiert und umgesetzt. Dabei sind die Projekte immer auf ein regionales Entwicklungskonzept abgestimmt, das von allen Partnern aus Politik und Verwaltung mitgetragen wird. Darin haben wir uns zum Ziel gesetzt, gemeinsam die herausragenden technologischen Standortfaktoren unseres Wirtschaftsraumes voranzubringen – über die Grenzen hinweg.

An der strategischen Planung sind verschiedene Institutionen beteiligt – etwa der Regionalrat, der Zweckverband Region Aachen, die AGIT, die Innovationsregion Rheinisches Revier und die Metropolregion Rheinland. Die Vielfalt der Organisationen mag verwundern. Doch diese Fülle muss kein Nachteil sein. Wichtig ist vor allem, dass die jeweiligen Zuständigkeiten und Aufgaben auf sämtlichen Ebenen klar definiert sind und sich jeder daran orientiert. Das ist ein kontinuierlicher Prozess, dessen Steuerung sich die IHK in vielerlei Hinsicht widmet.

Es liegt in der Natur der Dinge, dass diese sich verändern. Das wird vor allem dann ersichtlich, wenn eine Entwicklung einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt. Der fortwährende Wandel – heute am deutlichsten in den Bereichen der Digitalisierung, der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Energiewende zu erkennen – ist Ansporn für uns, die Zukunft immer wieder mitzugestalten. Wenn wir das Bild unserer Region ins richtige Licht rücken, zeigt sich: Die Voraussetzungen sind glänzend!

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bert Wirtz'.

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Starke Strategie?

TITELTHEMA



Foto: rha trecher haase assoziierte, Aachen

Was haben Kommunen davon, wenn sie eine Strategie für die Zukunft aufstellen? Und wofür braucht es eigentlich eine Regionalentwicklung? Die Antwort liegt auf der Hand: Die Rahmenbedingungen, mit denen wir es zu tun haben, ändern sich ständig. Ein Beispiel: Mittlerweile sind mehr als die Hälfte der in der Stadt Aachen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Pendler – Tendenz steigend. Nach Angaben des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung pendeln täglich 51,8 Prozent in die Stadt, während nur knapp 29,8 Prozent in Aachen wohnen, aber außerhalb beschäftigt sind. Doch nicht nur daran muss sich eine Wirtschaftsregion anpassen. Herausforderungen wie den demografischen Wandel, die Energiewende oder kommunale Schulden gilt es ebenso zu bewältigen. Und deshalb ist eine Strategie für eine zukunftsfähige Entwicklung notwendig.

Wie genau das in der Wirtschaftsregion Aachen gelingt – und ob zu viele Köche dabei nicht den Brei verderben, zeigen wir in dieser Ausgabe der „WN“ (ab Seite 18). Außerdem schauen wir uns an, was sich in Sachen Immobilien in der Städtereion Aachen und den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg entwickelt – und warum die Akteure ihre Vorhaben ausgerechnet in München präsentieren (Seite 24). Bei all den Details in der Regionalplanung und Stadtentwicklung geben wir aber auch einen Überblick zum Thema Planungs- und Baurecht (Seite 27). Damit die Herausforderungen der Zukunft eben nicht so überraschend kommen...

Eine nachhaltige Lektüre wünscht Ihnen

Juliane Horn

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

KOMMENTAR

03 Glänzend oder blendend?

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

08 Immer dienstags: IHK und RWTH starten „Innovative Tuesday“

08 Mitgliedschaft: IHK begrüßt Urteil des Verfassungsgerichts

12 Rechtsgutachten offenbart neue Möglichkeiten bei Sonntagsöffnung

13 RÜCKSPIEGEL

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

14 Elektromobilität

FORUM

16 Angezapft? IHK Aachen rechnet mit Signalwirkung des Stuttgarter Urteils

17 Neu im Angebot: Ausbildungsverordnung für Kaufleute wurde aktualisiert

TITELTHEMA

19 Visionen im Visier: Weshalb und womit so viele verschiedene Akteure am Strukturwandel der Wirtschaftsregion Aachen beteiligt sind

24 Schau für Bau: 27 Unternehmen und Vertreter aus der Wirtschaftsregion Aachen zeigen bei der „Expo Real“ in München, wie sich die hiesigen Kommunen entwickeln

27 Grund-Stück: Warum das Planungs- und Baurecht nicht einfach zu durchblicken ist – und wie die IHK bei Schwierigkeiten hilft

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

29 Hochschulspots

STEUERN UND RECHT

33 Blind vor Recht: Wirtschaftsverbände fordern Gesetzesanpassungen

INTERNATIONAL

40 kurz & bündig



Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

Offen für Ideen

Wie bürokratische Vorgänge beispielsweise bei Gründungen vereinfacht werden können – darüber hat sich IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer mit Landeswirtschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart unterhalten. Bei ihrem Treffen tauschten sie sich außerdem über den neuen Koalitionsvertrag, die Digitalisierung und die Zukunft des Rheinischen Reviers aus. Als dringend erforderlich sieht Bayer den flächendeckenden Breitbandausbau.

» Seite 8



Foto: © mangostock – stock.adobe.com

Offen für den Verkauf

Künftig müsse es wieder einfacher zu Genehmigungen für verkaufsoffene Sonntage kommen können. Das fordert die IHK Aachen auf Grundlage einer Untersuchung zum Ladenöffnungsgesetz, die die Kammern in Nordrhein-Westfalen gemeinsam vorgestellt haben. Das von den IHKs beauftragte Rechtsgutachten kam zu dem Ergebnis, dass die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit der aktuellen Regulierung nicht ausgeschöpft werden.

» Seite 12



Foto: digitalHUB Aachen e.V./Andreas Herrmann

Offen für Kooperationen

Zur Eröffnung des „digitalHUB Aachen“ in der ehemaligen Kirche St. Elisabeth hat das Digitalisierungszentrum der Region Aachen seine Kooperation mit der „Factory Berlin“ bekanntgegeben. Als Innovationsnetzwerk für Digitalgründungen betreibt die Factory Works GmbH einen Start-up-Campus. Gemeinsam wollen die Aachener und die Berliner Einrichtung künftig bei der Mitgliederwerbung, der Markennutzung und dem Teilen von Inhalten zusammenarbeiten.

» Seite 45

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 37 S-UBG meldet Rekordergebnis
- 40 Experten der E-Mobilität treffen sich
- 40 AVV digitalisiert seine Angebote
- 41 Stadt Düren kauft das Areal der ehemaligen Panzerkaserne
- 42 Nordeifel zählt zu den bundesweit fünf nachhaltigsten Tourismusregionen
- 42 „go digital“: Förderung für Betriebe
- 42 Stadt und Kreis Düren vermarkten ihr touristisches Potenzial gemeinsam
- 43 Online-Umfrage: Betriebe können ihren Breitbandbedarf ermitteln
- 43 Betriebe können sich zu neuem „Ökoprofit“-Projekt anmelden
- 44 Katrin Hissel wird Vorstand des „aachen tourist service“

- 44 Online-Umfrage: Neue Landesregierung will das Gründen erleichtern
- 44 VWA verabschiedet Absolventen und informiert über neuen Studiengang

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 48 Betriebsfeiern

FIRMENREPORT

- 50 DALLI übernimmt Markenrechte von Procter & Gamble
- 50 Picavi ist einer der ersten „Google Glass“-Partner
- 51 PRIOGO vertreibt den „e.GO“
- 52 „inside“ erhält den „Comenius Award“
- 53 RWE Power und Partner eröffnen „Solarautobahn“
- 54 Auftragsrekord: Aachener Brunel-Niederlassung erhöht Mitarbeiterzahl
- 54 Geschäftsjahr „über Plan“: STAWAG investiert in regionale Windparks
- 55 LANCOM steigert seinen Umsatz

- 56 Schoeller-Werk übernimmt die Firma „Ingenieure und Dienstleistungen“
- 59 Deutscher Gründerpreis: SILEXICA landet in den Top 3
- 59 Aachener Bank unterstützt Vereine der Region mit 25.000 Euro
- 60 BOB bringt Bürogebäude-Serie bundesweit an den Start
- 61 SOPTIM entwickelt Plattform für europäische Stromfluss-Koordination

SERVICE-BÖRSEN

- 62 IHK-Vollversammlung 2017: Zweite Wahlbekanntmachung

WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

BÖRSEN

- 66 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 66 IMPRESSUM

09

September 2017
www.aachen.ihk.de

Auf den Geschmack gekommen: „Food & Wine Festival“ steigt im Gourmet-Restaurant St. Jacques

► Im Restaurant St. Jacques an der Feldstraße in Heinsberg-Randerath findet vom 11. bis 17. September das diesjährige „Food & Wine Festival“ statt. Gastgeber Rainer Hensen führt seit über drei Jahrzehnten als Patron die mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete „Hensen's Residenz“ und zählt zur Spitzenklasse

der Bio-Köche. Auf dem Programm stehen am 11. September ab 18 Uhr eine Küchenparty, am 14. September ab 18 Uhr die „Beer & BBQ Night“ mit den Profis von „Otto Gourmet“ und ab 19.30 Uhr ein „Craftbeer Workshop“ mit Willi Fell, am 15. September ab 18 Uhr ein Winzerabend und ab 19.30 Uhr ein „Som-

meliers Battle“, am 16. September ab 19 Uhr der „Krieg der Sterne“ und am 17. September von 12 bis 17 Uhr die finale Küchenparty. Vorverkaufskarten gibt es online und im Restaurant St. Jacques.

@ www.rainerhensen.de

Filmreife Vorstellung: IHK-Wirtschaftsclub macht sich ein Bild von den MMC Filmstudios in Köln

► 20 Unternehmer aus der Wirtschaftsregion Aachen haben bei einer Exkursion des IHK-Wirtschaftsclubs einen Blick hinter die Kulissen eines der größten und modernsten Studio-gelände für Film- und Fernsehproduktionen geworfen. Im Coloneum in Köln bekamen die Unternehmer einen Eindruck von der Studio-Infrastruktur, den aktuellen Entwicklungen in der Produktionstechnik und vom Bühnenbau der MMC Studios Köln GmbH. Dort entstehen jährlich mehr als 200 Showproduktionen, über 12.500 Serien-Episoden und mehr als 100 Filmproduktionen.



|| Inmitten der Papp-Prominenz: Lothar Steyns (l.), Geschäftsführer der SUMMIT IT CONSULT GmbH und Sprecher des IHK-Wirtschaftsclubs, dankt Pascal Winkler von den MMC Studios für den Blick hinter die Kulissen.

Energieeffizienz-Netzwerke: Fast alle Teilnehmer würden das Format anderen Betrieben empfehlen

► Drei von vier Unternehmen, die an einem Energieeffizienz-Netzwerk beteiligt sind, zeigen sich mit den Ergebnissen der Arbeit sehr bis außerordentlich zufrieden. 94 Prozent würden anderen Betrieben die Teilnahme an einem derartigen Netzwerk weiterempfehlen. Das geht aus der Auswertung einer Umfrage

hervor, die das Marktforschungsinstitut „mindline energy“ im Auftrag der „Initiative Energieeffizienz-Netzwerke“ vorgenommen hat. Derzeit sind 1.300 Unternehmen in 127 Netzwerken der Initiative aktiv. Hauptmotive der Teilnehmer sind der Untersuchung zufolge die Senkung der Energiekosten sowie der

Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben. Außerdem engagieren sie sich, um neue Ideen zu erhalten, ihre Klimabilanz zu verbessern und das eigene Image zu steigern. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis bei einer Beteiligung an einem Energieeffizienz-Netzwerk bewerteten 83 Prozent der Befragten als gut bis sehr gut.

Gegen das Übersehenwerden: Erster „Deutscher Exzellenz-Preis“ rückt Menschen ins Rampenlicht

► Das Deutsche Institut für Service-Qualität und das „DUB UNTERNEHMER-Magazin“ verleihen im Januar 2018 erstmals den „Deutschen Exzellenz-Preis“. Mit der Auszeichnung sollen dann im Jahresrhythmus außerordentliche Leistungen in der deutschen Wirtschaft und die dahinterstehenden Menschen gewürdigt werden. „Ob innovatives Produkt, außer-

gewöhnliche Kampagne oder herausragende Dienstleistung: Der ‚Deutsche Exzellenz-Preis‘ rückt Betriebe und ihre Mitarbeiter ins Rampenlicht, die Besonderes leisten und dabei häufig übersehen werden“, sagt Schirmherr Wolfgang Clement, Kuratoriumsvorsitzender der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ sowie ehemaliger Ministerpräsident und Bun-

deswirtschaftsminister. Unternehmen aller Branchen und Größen sowie Führungskräfte und Mitarbeiter sämtlicher Abteilungen seien eingeladen, sich bis zur Einreichungsfrist am 16. Oktober im Internet zu bewerben.

@ www.deutscherexzellenzpreis.de

„Lange Nacht der Industrie“: Zehn Dürener Betriebe lassen späte Gäste hinter die Kulissen blicken

► Zum dritten Mal öffnen Dürener Industrie-Unternehmen im Rahmen der bundesweiten „Langen Nacht der Industrie“ ihre Werkstore für die Öffentlichkeit. Am Donnerstag, 12. Oktober, ab 16.45 Uhr gewähren die zehn Betriebe einen Blick hinter die sprichwörtlichen Kulissen, um die Bürger für ihre jeweiligen Technologien, Arbeitsprozesse und Produkte zu interessieren. Denn die Industrie prägt das Leben in der Stadt Düren: 28 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in diesem Sektor und erwirtschaften mehr als ein Drittel der gesamten Wertschöpfung. Neben der Papier-Industrie haben sich zahlreiche Unternehmen etwa aus dem Maschinenbau, aus der Metallverarbeitung und aus dem Textilwesen in den vergangenen Jahren weitgehend neu aufgestellt. Bundesweit sind es fast 90 Betriebe, die am 12. Oktober ihre Tore öffnen. Aus Düren sind die blend+ GmbH, CMC Consumer Medical Care GmbH, Grace Silicia GmbH, HAPITEC GmbH, HOESCH Design GmbH, Purpur Lab GmbH, Rurtalbahn GmbH, Schoellershammer GmbH & Co. KG, Sihl GmbH und Veolia Industriepark Deutschland GmbH dabei.



Foto: WIN.DN GmbH

|| Die Ruhe vor dem (An-)Sturm: Schoellershammer ist eines der zehn Dürener Unternehmen, die zur „Langen Nacht der Industrie“ ihre Werkstore öffnen.

NRW-Statistik zeigt: Drei Jahre nach der Gründung existiert nur noch die Hälfte der Unternehmen

► Von den im Jahr 2009 in Nordrhein-Westfalen gegründeten 62.856 Unternehmen waren nach einem Jahr noch 76,7 Prozent wirtschaftlich aktiv. Laut einer Studie des Statistischen Landesamtes „IT.NRW“ existierten drei Jahre nach der Gründung nur noch knapp 51 Prozent und nach fünf Jahren nur noch 37,5 Prozent aller damals gegründeten Betriebe. Als überdurchschnittlich beständig erwiesen sich Unternehmen des produzierenden

Gewerbes (ohne Baugewerbe). Fast die Hälfte der 2009 in diesem Wirtschaftsbereich gegründeten 3.695 Betriebe war auch im Jahr 2014 noch aktiv. Eine unterdurchschnittliche Überlebensrate verzeichnet hingegen das Gastgewerbe: Nach fünf Jahren existierten nur noch 26,7 Prozent der neuen Betriebe. Gründungen von Unternehmen, die mit Aufnahme ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaf-

fen hatten, erwiesen sich dagegen als nachhaltig: Mehr als 60 Prozent der 1.513 Betriebe mit fünf oder mehr Beschäftigten waren auch nach fünf Jahren noch am Markt aktiv. Die Studie „Wie nachhaltig sind Unternehmensgründungen in Nordrhein-Westfalen?“ steht online zum kostenfreien Download bereit.



weishop.it.nrw.de/details.php?id=20998

**WIR PLANEN
UND BAUEN FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.**

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

GRONAU
WIR PLANEN. WIR BAUEN.

GRONAU GMBH & CO. KG Friedrich-List-Allee 61, 41844 Wegberg,
T 02432 93302-0, info@gronau-bau.de, www.gronau-bau.de

Treffen mit dem Minister: IHK holt Gründung und Digitalisierung ins Bewusstsein



Foto: IHK Mittlere Niederrhein

|| Setzt sich für Bürokratieabbau bei Unternehmensgründungen ein: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (l.) im Gespräch mit NRW-Wirtschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart.

Für die IHK Aachen hat sich Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer mit Landeswirtschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart über den neuen Koalitionsvertrag, die Digitalisierung und Vereinfachungen bei der Existenzgründung ausgetauscht. Bei dem Treffen wurde außerdem die Zukunft des Rheinischen Reviers thematisiert. „Digitalisierung beginnt zwangsläufig beim flächendeckenden Breitbandausbau“, betonte Bayer. „Außerdem geht es darum, die Digitalisierung für einfachere bürokratische Vorgänge zu nutzen, etwa

bei der Gewerbeanmeldung in der Gründungsphase.“ Dabei sei auch die IHK-Organisation insgesamt gefragt. „Der Aachener Raum als anerkannte Gründerregion bietet eine gute Plattform, um gemeinsam mit den Behörden Erleichterungen im Gründungsprozess zu erproben“, sagte Bayer. Mit Blick auf eine sichere Energieversorgung der heimischen Wirtschaft und die Zukunft des Rheinischen Reviers begrüße die IHK das im Koalitionsvertrag formulierte Bekenntnis der neuen Landesregierung Nordrhein-Westfalens zu den vor-

handenen Genehmigungen der Tagebaue. „Parallel dazu müssen wir große Anstrengungen zum Ausbau der erneuerbaren Energien unternehmen“, sagte der IHK-Hauptgeschäftsführer. Auch hier gehe es um Planungsprozesse und Investitionssicherheit. Pinkwart regte unterdessen die Gründung eines „Think Tanks“ für den Strukturwandel im Rheinischen Revier an: „Wir brauchen Leute, die Ideen für Zukunftstechnologien entwickeln – auch im Bereich der Energiewirtschaft“, sagte der Minister.

Immer dienstags: IHK und RWTH starten „Innovative Tuesdays“

Die IHK und die RWTH Aachen veranstalten ab Oktober die „Innovative Tuesdays“ als neues Networking-Seminar für die lokale Wirtschaft, die Hochschule und die internationalen Studenten. An jedem zweiten und vierten Dienstagabend im Monat sollen dabei Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft mit den Teilnehmern über die ver-

schiedenen Facetten des Themas „Innovation und Technologiemanagement“ diskutieren. Die Premiere findet am 10. Oktober von 18.30 bis 20 Uhr im Produktionscluster auf dem „RWTH Aachen Campus“ statt. Die Veranstaltungen werden in englischer Sprache gehalten und stehen allen Interessenten zur kostenfreien Teilnahme offen. Weitere Infor-

mationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online.

@ www.time.rwth-aachen.de/innovation.tuesday

i **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
intus@aachen.ihk.de

Mitgliedschaft: IHK begrüßt Urteil des Verfassungsgerichts

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat mit der am 2. August veröffentlichten Entscheidung die Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzliche Mitgliedschaft und Beitragspflicht in den Industrie- und Handelskammern in vollem Umfang zurückgewiesen. „Mit diesem Beschluss stärkt das Gericht die IHKs als Selbstverwaltung der Wirtschaft“,

sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Die Pflichtmitgliedschaft sichert allen – egal, ob Kleinbetrieb oder Großunternehmen – das gleiche Recht zur Beteiligung und Mitwirkung.“ Dabei stehe jederzeit das Gesamtinteresse der Wirtschaft im Mittelpunkt. „Außerdem freut es uns, dass mit dieser Entscheidung das ehrenamtliche

Engagement von tausenden Unternehmern auch formal anerkannt wird“, sagt Bayer. Die Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts und eine Stellungnahme von DIHK-Präsident Eric Schweitzer sind im Internet zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3804674)

**Wir fördern
das Gute in NRW.**



STÄRKE

**Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket –
unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.**

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

Lichtblicke und Schattenseiten

Der „Gründerreport“ zeigt: In der Region Aachen gibt es überdurchschnittlich viele Betriebsübernahmen – aber auch eine geringe Wahrnehmung von Beratungsangeboten

BERATUNG

|| Licht und Schatten im regionalen Gründungsgeschehen: Der Kammerbezirk Aachen glänzt mit einer hohen Zahl von Unternehmensnachfolgern, tappt aber im Dunkeln, wenn es um das Annehmen von Hilfe geht.

Nur jeder fünfte Existenzgründer im Bezirk der IHK Aachen nimmt vor dem Schritt in die Selbstständigkeit eine Gründungsberatung in Anspruch. Außerdem liegt die Zahl der Personen, die ihre Existenzgründung in der Region Aachen durch eine Betriebsübernahme realisiert haben, weit über dem Landesdurchschnitt. Das geht aus dem erstmals veröffentlichten „Gründerreport“ der 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern hervor. Insgesamt 527 Personen, die im ersten Halbjahr 2016 in die Selbstständigkeit gestartet waren, haben daran teilgenommen. 43 von ihnen stammen aus der Region Aachen.

Rund 81 Prozent der hiesigen Existenzgründer verzichten der Studie zufolge auf professionelle Hinweise beim Einstieg. NRW-weit liegt die Quote bei knapp 78 Prozent. In unserer Region haben lediglich diejenigen, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus selbstständig machten, mit fast 48 Prozent einen relativ hohen

Anteil an der Wahrnehmung solcher Angebote – laut IHK vermutlich wegen des Gründungszuschusses, für den der Kontakt mit einer Beratungsstelle Voraussetzung ist. „Sämtliche Untersuchungen haben aber gezeigt, dass Gründer, die sich vorab beraten lassen, später erfolgreicher am Markt Fuß fassen“, mahnt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung: In der Region Aachen ist die hohe Zahl derjenigen auffällig, die ihre Existenzgründung in Form einer Übernahme verwirklicht haben. Mehr als 18 Prozent begannen ihre unternehmerische Laufbahn in einem bestehenden Betrieb. Der NRW-Durchschnitt liegt bei weniger als elf Prozent.

Die meisten der NRW-weit befragten Gründer starteten indes mit verhältnismäßig kleinem Kapital: Mehr als die Hälfte von ihnen setzte weniger als 5.000 Euro ein, nur knapp acht Prozent investierten mehr als 100.000 Euro. Über drei Viertel der Befragten verwendeten

ausschließlich eigenes Geld, nur gut 22 Prozent nutzten Fremdkapital. Nach ihrem wirtschaftlichen Erfolg gefragt, können knapp 56 Prozent der Teilnehmer aus der Region Aachen nach etwa einem Jahr der Selbstständigkeit mit den Einnahmen ihren Lebensunterhalt decken – das liegt mehr als 18 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Bei weiteren 19 Prozent im Kammerbezirk Aachen werde dies in spätestens sechs Monaten der Fall sein. Zirka 25 Prozent gaben an, dazu noch keine Perspektive zu haben. „Die Zahl deutet auf die Risiken einer Gründung hin“, sagt Bayer: „Umso wichtiger ist eine rechtzeitige und umfassende Beratung.“

Die IHK macht deshalb darauf aufmerksam, dass Unternehmensgründer und Betriebsnachfolger bei den fünf Startercentern der Initiative „GründerRegion Aachen“ Seminare und Beratungsgespräche wahrnehmen können. „Künftige Unternehmer bekommen dort Unterstützung von Experten, die Gründer seit

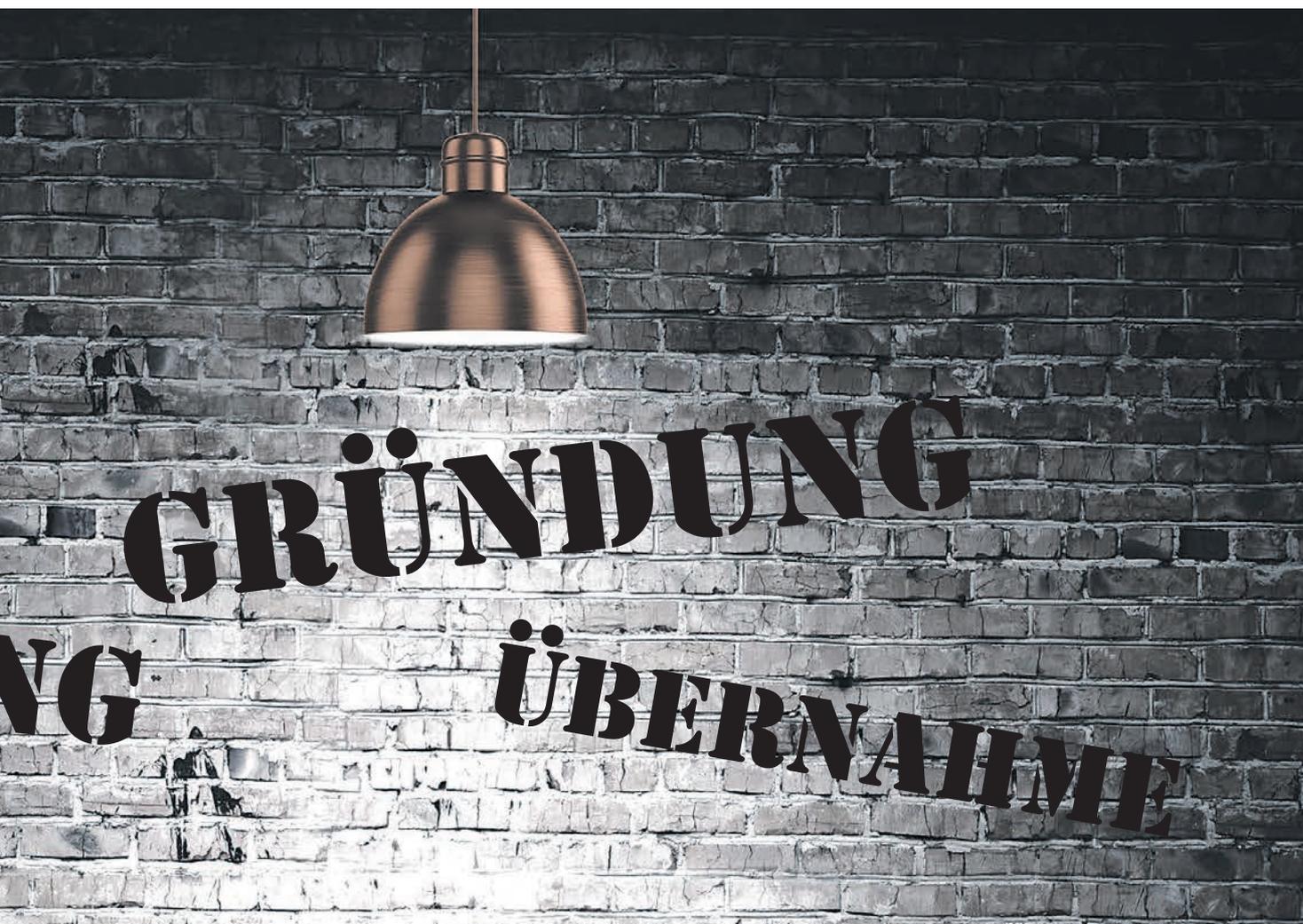


Foto: © Sergey Nivens - stock.adobe.com

vielen Jahren bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen und deren Umsetzung begleiten“, sagt René Oebel, Gründungsberater der IHK Aachen.

„Sämtliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Gründer, die sich vorab beraten lassen, später erfolgreicher am Markt Fuß fassen.“

*Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen*

Mit Blick auf ganz Nordrhein-Westfalen bescheinigt die Mehrheit der befragten Existenzgründer ihrem Standort ein positives Gründungsklima – dennoch sehen viele junge Betriebe Beratungsbedarf. 44 Prozent der Befragten monierten den „bürokratischen Aufwand“ beim Schritt in die Selbstständigkeit. Trotzdem würden 70 Prozent einem guten Freund empfehlen, sich ebenfalls

selbstständig zu machen. Die zweitgrößte Hürde stellt für 29 Prozent der Gründer die Steuergesetzgebung dar. Weitere Probleme gibt es der Untersuchung zufolge bei der Kapitalbeschaffung (gut 17 Prozent) und den Zulassungsvoraussetzungen (knapp zehn Prozent). Generell sind es die jüngeren Gründer, die Schwierigkeiten bei der Gründung sehen: In der Gruppe der Unter-25-Jährigen nennen 62 Prozent der Befragten den bürokratischen Aufwand als Hindernis – das sind 18 Prozentpunkte mehr als der landesweite Durchschnitt aller Altersgruppen.

Der Anteil der jüngeren Gründer ist allerdings relativ gering: Mit knapp 50 Prozent bewegt sich ein Großteil im Alter von 35 bis 55 Jahre; rund 30 Prozent sind jünger als 25 Jahre. Das deutet laut den IHKs darauf hin, dass sich bei der Mehrzahl der Gründungen erfahrene Fachkräfte zum Schritt in die Selbstständigkeit entschließen. Dafür spreche auch, dass 49 Prozent der Befragten aus einem Beschäf-

tigungsverhältnis heraus gründen. NRW-weit gilt: Haben sich die Gründer einmal zu ihrem Schritt entschieden, gehen die Vorbereitungen relativ schnell. Gut 70 Prozent der Befragten brauchten dafür laut eigenen Angaben weniger als sechs Monate.

Die Befragung für den Gründerreport soll künftig in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, um auch langfristige Veränderungen im Gründungsklima des Landes analysieren zu können. Das komplette Dokument steht auf der Internetseite der IHK Aachen zum Download bereit.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3772878)
www.aachen.ihk.de/starthilfe

i **IHK-Ansprechpartner:**
René Oebel
Tel.: 0241 4460-227
rene.oebel@aachen.ihk.de

Sonntagsschrift

Rechtsgutachten im Auftrag der IHK offenbart neue Optionen beim Ladenöffnungsgesetz

Die Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemeinsam mit den 15 weiteren IHKs in Nordrhein-Westfalen eine neue Untersuchung zum Ladenöffnungsgesetz vorgestellt. Das von den Kammern beauftragte Rechtsgutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit der aktuellen Regulierung nicht ausgeschöpft werden. „Es geht nicht darum, den Sonntagsschutz in Frage zu stellen“, betont Dr. Gunter Schaible, Geschäftsführer im Bereich „Handel“ der IHK Aachen. Es müsse allerdings künftig wieder einfacher zu Genehmigungen für eine Sonntagsöffnung kommen können.

Laut dem Verbund „IHK NRW“ kann das Gutachten die neue Landesregierung dabei unterstützen, ihre geplante Änderung des Ladenöffnungsgesetzes umzusetzen. Die Studie stelle fest, dass der derzeit geforderte konkrete Anlassbezug in Form eines Festes oder Marktes keine zwingende Vorgabe für eine Öffnung an Sonn- und Feiertagen darstellt. Zuletzt waren geplante Termine verkaufsoffener Sonntage immer wieder gerichtlich untersagt worden, weil etwa bezweifelt wurde, dass der jeweilige Anlass dem Kriterium genüge, mehr Besucher anzuziehen als der verkaufsoffene Sonntag allein. „Was wir herstellen müssen, sind verlässliche Regeln“, sagt Schai-

„Was wir brauchen, sind verlässliche Regeln. Es darf keine Spekulationssache sein, ob eine Sonntagsöffnung möglich ist.“

*Dr. Gunter Schaible,
Geschäftsführer der IHK Aachen*

ble: „Es darf keine Spekulationssache sein, ob eine Sonntagsöffnung möglich ist.“

Das Gutachten des Lehrstuhlinhabers für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Professor Dr. Johannes Dietlein, zeigt, dass neben dem konkreten Anlassbezug auch wei-

tere Gemeinwohlbelange für eine Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen in Betracht kommen. So könne beispielsweise das Ziel der Stärkung der Innenstädte und des dortigen Einzelhandels – auch mit Blick auf den Wettbewerb stationärer Verkaufsstellen mit dem Online-Handel – eine Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen legitimieren.

Die Arbeitsruhe an Sonn- und Feiertagen ist durch das Grundgesetz als Regelfall geschützt, so dass auch der Handel normalerweise nicht öffnen darf. In NRW sieht die Gesetzeslage

vor, dass davon vier Mal im Jahr eine Ausnahme gemacht werden kann. „Eine Umfrage bei den Mitgliedern des Handelsausschusses der IHK Aachen hat gezeigt, dass die Mehrheit der Händler vier Sonntagsöffnungen als ausreichend betrachtet“, sagt Schaible. Das gesamte Gutachten zu den gesetzgeberischen Spielräumen bei der Regelung von Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen ist auf der Internetseite der IHK Aachen zu finden.

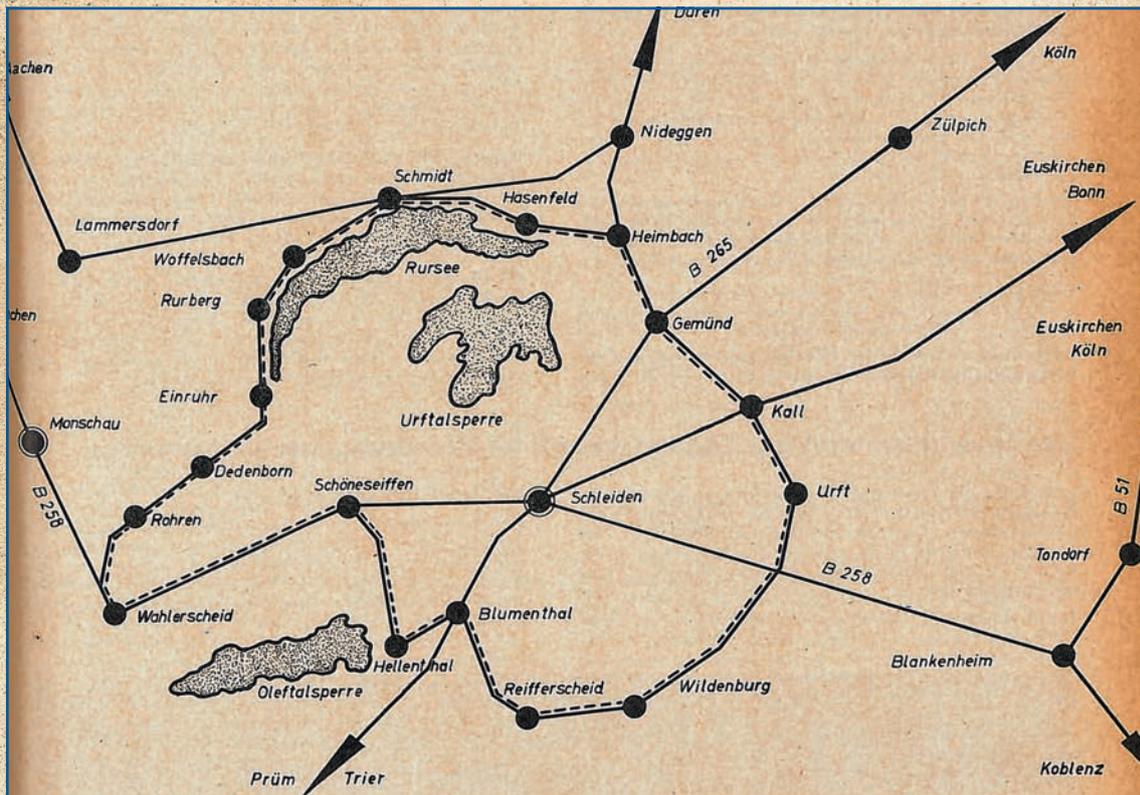
@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3790108)



|| Offen für Sonntagskunden: Händler und Kommunen könnten künftig von einem Rechtsgutachten profitieren, das die nordrhein-westfälischen IHKs vorgestellt haben.

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © eltonora_77 - Fotolia.com/Foto: IHK Aachen

Fremdenverkehrsprogramm für die Nordeifel

► „Die Kammer hat den Herrn Regierungspräsidenten und die Herren Oberkreisdirektoren von Monschau und Schleiden gebeten, ein Fremdenverkehrsprogramm für den Bereich der Nordeifel aufzustellen und beschleunigt durchzuführen. [...] Dabei wird es darauf ankommen, in diesen Schwerpunktgemeinden alle jene Versorgungs- und Vorsorgeeinrichtungen zu schaffen, die die touristische Infrastruktur entscheidend verbessern.“

Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität

► „Nach den Worten des nordrhein-westfälischen Justizministers Dr. Josef Neuberger soll es den sog. Intelligenzverbrechern der Wirtschaft energischer als bisher an den ‚weißen Kragen‘ gehen. Auf der kürzlich stattgefundenen Pressekonferenz setzte sich der Minister mit der Kritik der Öffentlichkeit auseinander, die darüber Klage führt, ‚daß es an einer wirksamen Verfolgung des modernen Massenbetrügers fehlt.‘“



Foto: © imago stock&people



Foto: © Kzenon – Fotolia.com



Foto: © Peter Varga – Fotolia.com



Foto: © nerthuz – Fotolia.com

Elektromobilität

Anzeigensonderveröffentlichung

Umweltfreundliches Fahren (be)greifbar machen

Um alternativen Antrieben zum Durchbruch zu verhelfen, müssen sie alltagstauglich und benutzerfreundlich werden

Elektro-Autos sind die Zukunft. Doch der Durchbruch des alternativen Antriebs lässt in Deutschland noch auf sich warten. Selbst staatliche Anreize haben daran wenig geändert. Was notwendig ist, damit Elektro-Autos im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen auf den deutschen Straßen eine Chance haben, verrät Matthias Loebich, globaler Leiter „Automotive“ bei der Technologieberatung BearingPoint.

Im Wahl-Programm der Grünen steht, dass ab 2030 nur noch Autos mit alternativen Antrieben neu zugelassen werden sollen. Wie realistisch ist das?

Matthias Loebich: Um dieses Ziel politisch durchzusetzen, ist es denkbar, über steuerliche Anreize entsprechend Druck aufzubauen, oder anders herum einen Anreiz zu bieten, auf Elektrofahrzeuge umzusteigen. Gleichzeitig stellt sich auch die Frage, inwieweit die EU und die Kommunen die Bundesregierung

über die kommenden Legislaturperioden hinweg entsprechend unter Zugzwang setzen werden.

Wie sieht Ihre Prognose hinsichtlich der Elektromobilität aus?

Matthias Loebich: Es wird nicht als „Big Bang“ passieren. Aktuell ist es im Pkw-Bereich eher ein Lifestyle-Statement, das man abgibt, beziehungsweise ein Credo zum alternativen Antrieb. Dieser Trend wird sich fortsetzen und beschleunigen, wenn attraktivere Modelle auf den Markt gebracht werden und die Preise durch höhere Stückzahlen sinken.

Welche Faktoren spielen dabei eine zentrale Rolle?

Matthias Loebich: Entscheidend wird es sein, Elektromobilität begreifbar, erlebbar und für den einzelnen Bürger voll alltagstauglich und akzeptabel zu machen. Weitere Treiber in dem Umfeld könnte der Eintritt neuer Wettbewerber in den Markt

www.ewv.de

Steigern Sie Ihre Energieeffizienz!

Decken Sie Einsparpotenziale auf und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten. Mit dem Energieaudit* der EWW

- » steigern Sie Ihre Energieeffizienz
- » senken Sie Ihren Energieverbrauch
- » reduzieren Sie Ihre Kosten

* finanzielle Förderung möglich

Energyline Kraftvoll für Ihr Unternehmen.

» Tel.: 02402 101-1596
geschaeftskunden@ewv.de



EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH



Foto: © lev dolgachov – Fotolia.com



Foto: © kamasigns – Fotolia.com

sowie die Verschärfung der Umweltrichtlinien sein. Diese Faktoren könnten den Wandel durchaus beschleunigen.

Warum hat es die Elektromobilität in Deutschland so schwer?

Matthias Loebich: Wir sprechen über ein Umdenken in der Nutzung eines Fahrzeugs. Tanken dauert heute fünf Minuten, das Aufladen eine Stunde und mehr. Dazu kommen die fehlende Infrastruktur sowie mangelnde Kosten-Transparenz. Anders ausgedrückt: Die mögliche Einschränkung der individuellen Mobilität beim Investitionsgut Automobil ist noch die größte Hemmschwelle.

Was braucht es, um dem Elektro-Auto bei uns zum Durchbruch zu verhelfen?

Matthias Loebich: Das beginnt bei einfachen Änderungen der Bauverordnung, um die Ladeinfrastruktur in Tiefgaragen im privaten Sektor aufzubauen. Die Elektro-Prämie ist sicherlich ein Mittel, um die Differenz der Anschaffungskosten zu verringern. Autos sind und bleiben Objekte von Emotionalität. Das haben die Hersteller von Elektrofahrzeugen im aktuellen Portfolio nicht berücksichtigt. Ein positives und emotional geprägtes Erlebnis lässt sich leichter kommunizieren und kriert sicherlich den notwendigen Effekt am Markt.

Und was fehlt noch?

Matthias Loebich: Enorm wichtig wird auch das Thema Benutzerfreundlichkeit sein. Neben einem Fahrzeug erwirbt der Nutzer auch Zugang zu einem Ökosystem an Dienstleistungen und Services, das die Unwägbarkeiten abnimmt und ein „Rundum sorglos“-Paket darstellt. Nach mehr als 100 Jahren Auto sind die Käufer konditioniert. Um dem Elektro-Auto bei uns also zum Durchbruch zu verhelfen, ist das Thema Nutzerfreundlichkeit ganz entscheidend, denn es reduziert Hürden.

(Ralf Loweg /mid)



|| Staatliche Anreize allein reichen nicht, um der Elektromobilität zum Durchbruch in Deutschland zu verhelfen.

Foto: imago/Bildfunk MV

Rursee e-mobil 2017

3. September · Rurberg

Ab 14 Uhr:
Zieleinlauf der
E-Cross
Germany Tour

Eintritt frei!

Live auf der Seebühne:

- 16:00 Sarah Schiffer
- 16:30 De Spetzbouve
- 17:00 Die Räuber

Elektroautos · Pedelecs Probefahrten · Beratung

Unter der Schirmherrschaft von
Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns

Angezapft?

Die IHK Aachen rechnet mit einer Signalwirkung des Stuttgarter Urteils



Foto: © ferkelragge - stock.adobe.com

II Tankbar? Die IHK Aachen spricht sich gegen ein mögliches Innenstadtverbot für Dieselfahrzeuge aus.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen erwartet nach dem Urteil des Stuttgarter Verwaltungsgerichts zur Billigung von Diesel-Fahrverboten eine Signalwirkung auf das Verfahren zum Luftreinhalteplan in Aachen. Auch nach dem Rechtsspruch in Baden-Württemberg betrachtet die IHK eine mögliche Ausgrenzung von Dieselfahrzeugen in der Stadt Aachen mit Skepsis. „Der Wirtschaftsverkehr und der öffentliche Personennahverkehr müssen gesichert sein“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Bei einem strikten, kurzfristigen Fahrverbot wären sowohl die Versorgung als auch die Erreichbarkeit der Innenstadt gefährdet.“

„Bei einem strikten, kurzfristigen Fahrverbot wären die Versorgung und die Erreichbarkeit der Innenstadt gefährdet.“

*Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen*

Die IHK Aachen spricht sich daher auch weiterhin für Übergangslösungen anstelle von Ad-hoc-Maßnahmen aus. „Wir müssen neue Konzepte für Logistik und Pendlerverkehre finden und umsetzen“, sagt Bayer. Beim Kongress „Urbane Logistikkonzepte für morgen“ hatte die IHK Aachen vor kurzem mit zahlreichen Vertretern der Kommunen, der Wissenschaft und der Wirtschaft neue Konzepte diskutiert. „Wir suchen nach Wegen, wie sich innerstädtische Mobilität umwelt- und sozialverträglich, aber auch den Anforderungen der Wirtschaft entsprechend gestalten lässt“, sagt Bayer: „Unter anderem sollten wir deshalb dafür sorgen, dass die bei uns entwickelten

Elektrofahrzeuge verstärkt auf die Aachener Straßen kommen.“

Ein innerstädtisches Verbot für Dieselfahrzeuge erzeuge außerdem umweltbelastende Umwege und ein höheres Verkehrsaufkommen außerhalb der Verbotszone. „Die bloße Verlagerung des Verkehrs in andere innerstadtnahe Bereiche führt insgesamt nicht zu besseren Emissionswerten“, mahnt der IHK-Hauptgeschäftsführer. „Weiche“ Maßnahmen, die den Umstieg auf andere Mobilitätsformen begleiten, seien meist nachhaltiger und zielführender als Verbote. Mit dem entsprechenden Management und etwas Zeit für die Umsetzung könnten sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen dauerhaft Emissionen reduzieren. Für die Erarbeitung von entsprechenden Mobilitätskonzepten bietet die IHK Aachen nach wie vor ihre Unterstützung an.

Neu im Angebot

Was die zum 1. August in Kraft getretene Ausbildungsverordnung für Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer bedeutet

Die Ausbildungsverordnung für die Berufe „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/-in“ ist aktualisiert worden. Die neuen Regelungen gelten dabei bereits für Ausbildungsverhältnisse, die ab dem 1. August 2017 begonnen haben. Zu den Neuerungen zählen unter anderem die Inhalte der Wahlqualifikation „Onlinehandel“. „Da die Kunden heute besser über Waren informiert sind als früher, ist die Modernisierung der Einzelhandelsberufe absolut angebracht“, sagt Ralf Scheeren, Ausbilder und Prüfer im Einzel- und Großhandel sowie Teamleiter „Werkzeug“ der in Aachen ansässigen Scheins Eurofer Baubeschlaghandel GmbH. „Die Weiterentwicklung der Wahlqualifikationseinheit ‚IT-Anwendungen‘ zu ‚Onlinehandel‘ war dringend notwendig, denn immer mehr Unternehmen betreiben neben ihrem stationären Einzelhandel auch einen eigenen Onlineshop“, findet Scheeren. Der Aachener Betrieb – der zu den 14 Standorten der Eurofer-Gruppe zählt – bildet derzeit eine Verkäuferin, einen Kaufmann im Einzelhandel, zwei Kaufleute im Groß- und Außenhandel und eine Fachkraft für Lagerlogistik aus.

„Aufgrund der speziellen Bereiche und der umfangreichen Produktpalette in unserem Betrieb ist die vertiefte Warenkunde sehr sinnvoll“, sagt auch Iris Schiliro, zuständig für den Verkauf „Bauelemente“ bei „Scheins Eurofer“. „So lassen sich Qualitätsstandards vor allem im Bereich der Beratungs- und Kommunikationskompetenz in der Ausbildung und im Unternehmen sicherstellen“, sagt sie. Die Ausbildung umfasst nach wie vor Unternehmensschwerpunkte – die sogenannten Wahlqualifikationen. Mit der neuen Verordnung sind diese jedoch inhaltlich überarbeitet worden und haben neue Bezeichnungen erhalten. Alle Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel vereinbaren eine der vier Wahlqualifikationen „Sicherstellung der Warenpräsenz“, „Beratung von Kunden“, „Kassensystemdaten und Kundenservice“ sowie „Werbung und Verkaufsförderung“. Kaufleute im Einzelhandel wählen



|| Spricht über Neues: Ralf Scheeren (r.), Ausbilder und Prüfer im Einzel- und Großhandel sowie Teamleiter „Werkzeug“ bei „Scheins Eurofer“, mit den Auszubildenden des Aachener Betriebs.

Foto: IHK Aachen/Uwe Steckemetz

darüber hinaus drei weitere der insgesamt acht Wahlqualifikationen „Beratung von Kunden in komplexen Situationen“, „Beschaffung von Waren“, „Warenbestandssteuerung“, „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“, „Marketingmaßnahmen“, „Onlinehandel“, „Mitarbeiterführung und -entwicklung“ sowie „Vorbereitung unternehmerischer Selbstständigkeit“ aus – dabei mindestens eine aus den ersten dreien. Inhaltlich neu gefasst wurde vor allem die Wahlqualifikation „Onlinehandel“, die für Einzelhandelsbetriebe interessant ist, die ihre Waren auch über das Internet verkaufen. „Durch die gestiegenen Anforderungen an die Mitarbeiter in der Beratung ist die detailliertere Ausbildung in mindestens zwei Warengruppen in der neuen Ausbildungsverordnung gut integriert“, sagt Scheeren, der auch als Mitglied in Prüfungsausschüssen der IHK Aachen tätig ist. Unterdessen bleibt es bei der „gestreckten Abschlussprüfung“ für die Kaufleute im Einzelhandel: Erfolgreiche Verkäufer-Prüflinge nehmen wie bisher ihre Ergebnisse mit in die Abschlussprüfung „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“. Weiterhin

legen Verkäufer-Prüflinge eine Zwischenprüfung ab. Neu ist hingegen, dass sich ein Teil der mündlichen Abschlussprüfung („Fachgespräch in der Wahlqualifikation“) künftig immer auf den im Betrieb vermittelten Warenbereich bezieht – egal, welche Wahlqualifikation im Ausbildungsvertrag vereinbart wurde.

Verkäufer, die ihre Abschlussprüfung nach der bisherigen Ausbildungsverordnung erfolgreich abgeschlossen haben, können einen Ausbildungsvertrag für das dritte Ausbildungsjahr bis zum 30. September 2020 nach den bisherigen Vorschriften abschließen. Damit ist eine Anrechnung der Ergebnisse der Verkäufer-Prüfungsleistungen auf Teil 1 der Kaufleute im Einzelhandel nach den bisherigen Vorschriften möglich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3718268)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Uwe Steckemetz
0241 4460-244
uwe.steckemetz@aachen.ihk.de



II Maßarbeit: An der Weiterentwicklung der gesamten Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg sind zahlreiche Akteure aus verschiedenen Verbänden beteiligt.



Visionen im Visier

Weshalb und womit so viele verschiedene Akteure am Strukturwandel der Wirtschaftsregion Aachen beteiligt sind

VON HELGA HERMANN

Es geht immer weiter. Diese Erkenntnis ist durchaus nicht banal. Zumindest nicht für den Wirtschaftsraum Aachen. Eine Region, in der einmal die Tuchmacher jahrhundertlang den Wohlstand sicherten. Eine Region, in der einmal Hunderte von Nadelfabriken das Bild prägten. Eine Region, in der einmal Autos produziert wurden – und in der diese Tradition gute 100 Jahre später wieder auflebt. „Es geht immer weiter.“ Das dürfte sich der Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg auch diesmal wieder selbstbewusst vor Augen führen. „Strukturwandel“ ist das Schlagwort, ist der Zustand, ist die Aufgabe der Region. Nach dem Ausklang der Textilindustrie und des Steinkohlebergbaus in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren ist es nun das Auslaufen der drei Tagebaue Inden, Hambach und Garzeiler, das eine erneute tiefgreifende Zäsur bedeutet. Mit einer eng abgestimmten Regionalplanung wollen deshalb zahlreiche Akteure in der

gesamten Region den bevorstehenden Wandel gestalten. Eine Aufgabe, deren Bewältigung vor allem zweierlei benötigt: viel Geld und einen langen Atem.

Ein stimmiges Entwicklungskonzept ist einerseits eine formale Voraussetzung, um sich überhaupt um Förderprogramme bewerben zu können. „Aber es ergibt auch inhaltlich Sinn, denn ein solches Konzept liefert Daten über den Zustand der Region, über Stärken und Schwächen, über Chancen und Risiken“, betont Professor Dr. Martina Fromhold-Eisebith, Lehrstuhlinhaberin für Wirtschaftsgeographie an der RWTH Aachen: „Man holt damit viele Gruppen von Akteuren an einen Tisch. Dabei werden Verbindlichkeiten geschaffen und Verantwortlichkeiten festgelegt.“ Die Professorin rät dazu, den Blick nicht nur nach innen zu richten, sondern Trends auf nationaler und globaler Ebene aufzunehmen. „Wir müssen von Anderen lernen, sonst versäumen wir das Visionäre“, sagt die Wissenschaftlerin. Für sie steht fest: „Bei uns wird zu viel verwaltet statt visionär gedacht.“ ▶

Tiefgreifend: Wie sich die Region verändert



|| Ausgegraben: Die Braunkohleförderung wie hier im Tagebau Inden im Kreis Düren oder im Tagebau Garzweiler bei Erkelenz hat lange Zeit die Wirtschaft und das Landschaftsbild der Region Aachen geprägt.



|| Nicht vermissen: Zum umfassenden Strukturwandel in der gesamten Aachener Region gehört neben der wirtschaftlichen vielerorts auch die landschaftliche Umgestaltung.

Der 3-D-Druck sei ein gutes Beispiel hierfür. „Technologien und Anwendungen werden in unserer Region entwickelt – aber es gibt hier nicht einen einzigen Serienhersteller von 3-D-Druckern.“ Fromhold-Eisebith plädiert deshalb dafür, bei Spin-off-Betrieben nicht nur an die Zusammenarbeit mit Hochschulen zu denken. „Auch Unternehmen sollten mit Ausgründungen Trends und Entwicklungen vordenken!“ Am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie gibt es zur „Produktion der Zukunft“ bereits einige Projekte. Eines davon ist das vom Bundesforschungsministerium geförderte Verbundprojekt „Made in Aachen“ (MIA). Forscher untersuchen dabei, wie man Arbeitsplätze von der „grünen Wiese“ in die Stadt zurückverlagern kann. Wohnortnah, attraktiv für Fachkräfte und vor allem nachhaltig sollen sie sein. Die Digitalisierung mit dem Trend zu maßgeschneiderten Einzelanfertigungen biete dabei beste Chancen, sagt die Wirtschaftsgeographin. Das trifft etwa auch auf ein anderes Projekt zu, bei dem in Kooperation mit dem Textilinstitut der RWTH untersucht wird, welche Optionen die digitalisierte Fertigung technischer Textilien für die Standortentwicklung bietet.

„Wir müssen von Anderen lernen, sonst versäumen wir das Visionäre. Bei uns wird zu viel verwaltet statt visionär gedacht.“

*Professor Dr. Martina Fromhold-Eisebith,
Lehrstuhlinhaberin für Wirtschaftsgeographie
an der RWTH Aachen*

Wer erst einmal verstehen möchte, was den Strukturwandel auslöst, kann sich im Tagebau Inden an einem der Aussichtspunkte einen Eindruck verschaffen. Der Blick in die riesige Grube ist auch einer in die Vergangenheit. Hier haben einst drei Dörfer gestanden. In Inden, Altdorf und Pier wohnten etwa 8.000 Menschen, die in der Landwirtschaft, im Handwerk und in der Industrie arbeiteten.

Wie nach dem Jahr 2030 aus dem Tagebau wieder ein attraktives Arbeits-, Wohn- und Lebensumfeld entstehen kann: Damit beschäftigt sich die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, ein Zusammenschluss des Kreises Düren und den Städten Eschweiler, Jülich und Linnich sowie den Gemeinden Inden, Aldenhoven, Niederzier und Langerwehe. Es ist eine Initiative, die es bundesweit so noch nicht gegeben hat.

Sitz der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH ist das Kreishaus in Düren. Im Büro von Geschäftsführer Jens Bröker hängen diverse Landkarten, die das Rheinische Revier mit seinen drei Tagebauen zeigen. Im Jahr 2006 wurde die Gesellschaft gegründet, doch schon seit etwa 2000 sprechen die beteilig-

INFO

Strukturentwicklung bis 2030: IHK und Partner zeigen der Politik die Eckpunkte auf

Mit der Energiewende und den Klimaschutzzielen steht die Region Aachen vor großen strukturpolitischen Herausforderungen. Um Handlungsoptionen aufzuzeigen, hat die Industrie- und Handelskammer Aachen zusammen mit dem Zweckverband Region Aachen, der AGIT, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, den Unternehmerverbänden VUV Aachen und VIV Düren sowie der Handwerkskammer Aachen einen Maßnahmenkatalog entwickelt. Ein entsprechendes Dokument haben die Partner den regionalen Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags beziehungsweise den hiesigen Kandidaten für die Bundestagswahl vor kurzem am Indemann überreicht, um die zentralen Anliegen der jeweiligen Wahlbezirke für die Zukunft zu kommunizieren. Mit dem Papier mit dem Titel „Den Wandel gestalten“ verfolgen die regionalen Akteure das Ziel, einen „Fahrplan“ für den Strukturwandel der Region bis zum Jahr 2030 aufzuzeigen.



Foto: RWE AG

|| Neue „Zukunft“: Im gleichnamigen ehemaligen Braunkohletagebau nördlich von Eschweiler ist im Zuge der Rekultivierung der 100 Hektar große und bis zu 46 Meter tiefe Blausteinsee entstanden.

Foto: Grünmetropole e.V.



Foto: Lichtographie

|| Wahr-Zeichen: Der auf der Abraumhalde „Goltsteinkuppe“ 2008 errichtete und 36 Meter hohe Indemann gilt mit seinen mehr als 40.000 Leuchtdioden als eines der beliebtesten Ausflugsziele in NRW.

ten Kommunen über die Zeit nach dem Tagebau. „Wir können die Zukunft nicht voraussagen, aber es ist unsere Aufgabe, gut auf sie vorbereitet zu sein“, sagt Bröker. Er kennt die Region gut, weil er selbst hier aufgewachsen ist. Es ist ein Raum mit vielen Perspektiven: Die Fachhochschule, das Forschungszentrum Jülich und das „Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt“ beflügeln den Technologietransfer, und auch das Thema Energiegewinnung hat eine lange Tradition. Gerade deshalb will die indeland GmbH etwas bewegen und mit ihren zahlreichen Projekten Marker setzen, die die Chancen und Perspektiven berücksichtigen, aber auch für den Aufbruch in eine neue Zeit stehen.

Wichtigster Impulsgeber für das Indeland ist der „Masterplan 2030“, der einen Orientierungsrahmen für den regionalen Strukturwandel bilden soll. Die darin formulierten Ziele und Maßnahmen gehen auf die Zusammenarbeit der Entwicklungsgesellschaft mit Vertretern der Indeland-Kommunen, der Kreisverwaltung Düren und dem Unternehmen RWE Power zurück. Thema ist etwa die Landschaftsgestaltung, wenn aus dem Tagebau Inden ein See werden soll: die Ufergestaltung, die Bebauung am Rand, die Nutzung der Flächen für alternative Energien oder Industrieansiedlungen. „Wenn wir nicht handeln, wird es keine Entwicklung geben“, sagt

Bröker: „Wir haben es selbst in der Hand, die Zukunft zu gestalten. Es sind nur noch 13 Jahre bis zum Ende des Tagebaus. Alle sind aufgefordert, jetzt die Weichen zu stellen.“

Mit der neuen Landschaft soll ein neues Lebensgefühl entstehen

Die Landschaftsneugestaltung ist eine Aufgabe der Entwicklungsgesellschaft. Und diese legt großen Wert darauf, dass sie für die Menschen plant. Das sichtbarste Beispiel ist laut Bröker der Indemann, der stählerne Aussichtsturm am Tagebau, der zu den beliebtesten Ausflugszielen in NRW gehöre und überregionale Strahlkraft besitze. Weitere Themen auf der Agenda der indeland GmbH bilden Gewerbeflächen und Arbeitsplätze. „Die Bestandsanalyse geht davon aus, dass durch den Braunkohlebergbau ein Defizit von rund 500 Hektar Gewerbefläche entsteht“, sagt Bröker. Auch neue Siedlungsflächen würden gebraucht. „Diese Ansprüche müssen wir rechtzeitig anmelden. Und die Region braucht das Selbstbewusstsein, sich als Partner der Ballungsräume darzustellen – und nicht als vereinnahmter Raum.“ Deshalb sei es ihm besonders wichtig, „indeland“ nicht nur als Marke zu entwickeln, sondern daraus ein neues Lebensgefühl abzuleiten. Das soll auch der Claim ausdrücken, der 2015 vorgestellt wurde: „ich.see.zukunft.“ Dahinter stehen die zentralen Versprechen des Indelan-

des: Die Beteiligung des Einzelnen, ein neues Landschaftselement mit hohem Freizeitwert und ein Gewinn für die gesamte Region.

Erste greifbare Ergebnisse lassen sich bereits in den „Faktor X“-Baugebieten in Inden und Eschweiler erkennen, wo in bundesweit einzigartigen Pilotprojekten ressourcenschonende Wohnquartiere entstehen. Auch im Bereich des Tourismus hat sich schon einiges getan. „Info Points“ wurden eingerichtet, touristische Freizeitführer und Karten herausgegeben, und es existieren bereits erste Modelle zur Gründung einer Tourismusstelle.

Viele Akteure kämpfen für das Gelingen des Strukturwandels. So sind die Mitglieds- ▶

www.team-vk.de

FLORACK
IMMOBILIEN
GMBH & CO. KG

Entwickeln und Verwalten
www.florack.de

gemeinden der indeland GmbH auch Teil des „Region Aachen – Zweckverband“, der die 46 Kommunen in der Städteregion Aachen und in den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg vertritt. Geschäftsführerin ist Professor Dr. Christiane Vaeßen, die ihren Arbeitsplatz im Aachener Technologiezentrum am Europa-Platz hat. Der Zweckverband versteht sich als Motor, wenn es darum geht, langfristig wirkende regionale Entwicklungsansätze zu realisieren – und zu erreichen, dass die Region künftig mit einer gemeinsamen Stimme spricht. Schließlich ist das wichtig, um an den entscheidenden Stellen gehört zu werden: in den Landes- und Bundesministerien, aber auch innerhalb der Euregio Maas-Rhein oder bei der EU.

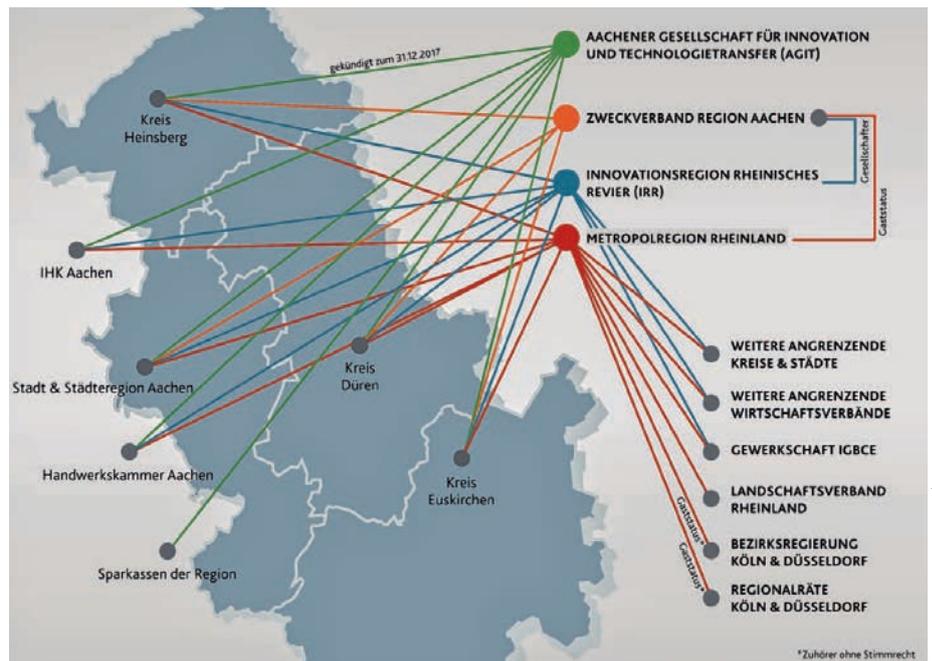
Allerdings gibt es ein Dilemma, das Vaeßen anhand von Zahlen belegt. Im Wettbewerb um Fördermittel liegt die Region Aachen weit vorne; im Durchschnitt werden 34 Euro pro Einwohner eingeworben – mehr als das Doppelte des Landesdurchschnitts. Beim Bruttoinlandsprodukt aber bildet die Region mit 60.000 Euro pro Einwohner das Schlusslicht in NRW. Deshalb gebe es zwei Kernfragen: Wie lassen sich innovative Ideen in Produkte und Arbeitsplätze verwandeln? Und wie kann man genügend Fachkräfte in der Region hal-

INFO

Aachens Rolle in der „Metropolregion Rheinland“

Die „Metropolregion Rheinland“ umfasst räumlich 22 Gebietskörperschaften sowie die Städteregion Aachen in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln. Dieses Gebiet hat der am 20. Februar 2017 von der IHK Aachen mitgegründete gleichnamige Verein definiert. Darin leben auf einer Fläche von etwa zwölf Millionen Quadratkilometern insgesamt mehr als achteinhalb Millionen Menschen. Zu den Zielen des Vereins gehört, das Rheinland als Wirtschaftsraum von europäischer Bedeutung im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb zu etablieren. Vor diesem Hintergrund leitet Aachens IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer die Arbeitsgruppe „Forschung und Bildung“.

Die Mitgliederstruktur in den vier regionalen Verbänden



ten, um die entstandenen Arbeitsplätze zu besetzen? Als positives Beispiel nennt die Professorin das an der RWTH entwickelte und nun in Aachen in Serie produzierte Elektromobil „StreetScooter“.

Eine Vielzahl von Akteuren mit dem gleichen Vorhaben

Was fehlt, seien mehr solcher Erfolgsgeschichten, sagt Vaeßen. Das aber funktioniere nur, wenn es eine regionale Vernetzung und einen regionalen Bezug der Forschung gebe. Großes Potenzial sehe sie zum Beispiel in der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft. Vaeßen betrachtet es deshalb als Aufgabe des Zweckverbands, Menschen zusammenzubringen, damit sie miteinander sprechen: Politiker, Gewerkschaften, Kammern, Verwaltungen, Wirtschaftsförderer, Verkehrsplaner sowie Vertreter überregionaler Einrichtungen. Sie alle diskutieren in verschiedenen Arbeitskreisen über die Zukunft der Region – und gehen dabei in die gleiche Richtung. Das zumindest ist der Plan, der in ersten Ansätzen bereits funktioniere. So gibt es mittlerweile ein vom Zweckverband erarbeitetes Strukturpapier, das an den nordrhein-westfälischen Landtag weitergeleitet wurde, um den Handlungsbedarf für die Region anzumelden. Darin geht es um die Entwicklung von Gewerbeflächen, um die Verkehrsinfrastruktur – hierbei vor allem um den Ausbau der Bahnlinie Aachen – Düren – Köln und den Lücken-

schluss der Autobahn 1 – sowie um Bildung generell und die Ausbildung von Fachkräften.

Als niederländische Honorarkonsulin verfügt Vaeßen immer auch über den „euregionalen Blick“. Auch wenn es nicht immer so wahrgenommen werde, sei die Euregio Maas-Rhein bereits äußerst aktiv, sagt sie. So gebe es etwa eine grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung, ein Euregio-Ticket für alle Busse und Bahnen innerhalb der Euregio Maas-Rhein, und auch in punkto Sicherheit sei vieles passiert – etwa mit dem grenzüberschreitenden Notruf oder der engeren Zusammenarbeit der Polizeibehörden. Für Vaeßen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller bestehenden Verbände und Gremien, die den Strukturwandel gestalten, das Wichtigste.

Es mag nicht einfach sein, bei all den Akteuren den Überblick zu behalten: Da sind der Zweckverband, die AGIT, die Metropolregion Rheinland, die Euregio Maas-Rhein, die indeland GmbH, diverse Tagebaumfeld-Initiativen wie das „Rheinische Sixpack“ und der Zweckverband „terra nova“. Und nicht zu vergessen die „Innovationsregion Rheinisches Revier“ (IRR). Die entsprechende GmbH hat ihren Sitz im Technologiezentrum Jülich, wo Geschäftsführer Heinz Weifels und Prokurator Boris Linden die Aufgaben der IRR beschreiben. Sie hat 14 Gesellschafter: die sechs Kreise des Rheinischen Reviers, den Zweckver-

band Region Aachen, jeweils drei IHKS und Handwerkskammern sowie die Industriege- werkschaft Bergbau, Chemie und Energie. Ziel des Zusammenschlusses sei es, Projekte für den Strukturwandel ins Leben zu rufen und zu begleiten.

„Der Strukturwandel durch die Braunkohle ist eine Sonderaufgabe. Die damit verbundenen Themen – unter anderem der demografische Wandel, die Verkehrswege und die Arbeit der Zukunft – müssen wir regional angehen, weil wir sie lokal nicht lösen können.“

*Boris Linden,
Prokurist der IRR - Innovationsregion
Rheinisches Revier GmbH*

Dabei sieht sich die IRR mit der „Ungleichzeitigkeit“ der Tagebau- und Kraftwerksstandorte konfrontiert: Während Inden zum Jahr 2030 ausläuft, werden Garzweiler und Hambach noch länger am Netz sein. Das erste Kraftwerk, Frimmersdorf, wird 2021 stillgelegt, Weisweiler ab 2030. Die IRR hat dabei die Aufgabe, interkommunale und überregional bedeutsame Gewerbe- und Industrieflächen neu zu entwickeln, um für Unternehmen Platz zu schaffen. Auf den Flächen sollen aber nicht auf willkürliche Weise Branchen angesiedelt werden. Vielmehr geht es darum, Schwerpunktthemen mit Zukunftspotenzial zu definieren. Logistik ist ein solches Thema, die Energiewende ein weiteres. Denn rund um die auslaufenden Kraftwerke gibt es eine enorme Konzentration energieintensiver

Industrien, die auch in Zukunft mit Strom versorgt werden müssen.

IRR-Geschäftsführer Heinz Weifels und Prokurist Boris Linden sehen auch in der Kreislaufwirtschaft ein bedeutsames Zukunftsfeld. Der Rückbau von Kraftwerken biete Möglichkeiten für neue Geschäftsideen. Vielleicht könne die Region sogar zu einem Modellstandort für die Kreislaufwirtschaft werden. Schließlich müssten auch Windkraftträder oder die Batterien von Elektromobilen demontiert und wiederverwertet werden. „Der Strukturwandel durch die Braunkohle ist eine Sonderaufgabe“, sagt Boris Linden: „Die damit verbundenen Themen – unter anderem der demografische Wandel, die Verkehrswege und die Arbeit der Zukunft – müssen wir regional angehen, weil wir sie lokal nicht lösen können.“

Zweckverband, „indeland“, IRR und viele mehr: Sie alle arbeiten mit Leidenschaft am Strukturwandel. Doch warum gibt es nicht eine zentrale Stelle? Ergibt das Nebeneinander und Miteinander überhaupt einen Sinn? Wirtschaftsgeographin Martina Fromhold-Eisebith betrachtet die Situation nicht politisch, sondern wissenschaftlich. Und von dieser Warte aus betrachtet, sei die Vielzahl der Akteure durchaus sinnvoll. Es gebe schließlich zahlreiche Schnittmengen, die einen gewissen Wettbewerb förderten. Die Gefahr bestehe aus ihrer Sicht darin, sich von „den Anderen“ nicht in die Karten schauen zu lassen. Nur mit Transparenz sei es möglich, den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten. „Deshalb“, sagt die Professorin, „muss die Region lernen, mit einer Stimme zu sprechen.“

In einem entscheidenden Punkt sind sich ohnehin alle einig: Es geht immer weiter...



www.regionaachen.de
www.indeland.de
www.rheinisches-revier.de

INFO

Wandel im Kleinen: Der Industriepark Niederau

Zahlreiche Unternehmen planen die Schaffung neuer Arbeitsplätze an der Rur. „Im Industriepark Niederau entsteht ein kleines Silicon Valley. Wir erleben viel Veränderung und viel Innovation“, sagt Paul Larue, Bürgermeister der Stadt Düren. Einige der 13 Unternehmen, die sich in der jüngeren Vergangenheit auf dem knapp zwölf Hektar großen Areal angesiedelt haben, beabsichtigen demnach die Erweiterung ihres Betriebs. Derzeit sind in dem von der Akzo Nobel Chemicals GmbH betriebenen Park insgesamt etwa 200 Mitarbeiter in der chemischen Industrie mit der Herstellung vom Kunststoffgranulat für Automobilzulieferer bis hin zum Zusatz für Zahncreme beschäftigt. Die Einrichtung stelle derzeit noch weitere Büro- und Gewerbeeinheiten sowie Labore, Produktionsgebäude und Lagerflächen zur Verfügung. Im Zuge des Strukturwandels hält der Industriepark mittlerweile Angebote für produzierende Unternehmen ebenso wie für Start-up-Betriebe und Forschungs- und Entwicklungs-Abteilungen bereit.

**Ihr Gewerbeobjekt
individuell nach Ihrem Bedarf
geplant und gebaut.**

Sie erhalten kostenfrei:

- Beratung
- Entwurfsidee
- Kostenschätzung
- ... natürlich mit Festpreis-Garantie



... mehr als 400 Gewerbeobjekte realisiert.

Familiengeführtes Unternehmen seit 1983 | 02431 - 96 96 0 | www.storms.de

Schau für Bau

Insgesamt 27 Unternehmen und Vertreter aus der Wirtschaftsregion Aachen zeigen bei der „Expo Real“ in München, wie sich die hiesigen Kommunen entwickeln



|| Wie sieht's aus? Mit seiner speziellen Brille macht es das Aachener Unternehmen „formitas“ den „Expo Real“-Besuchern möglich, Bauprojekte virtuell und individuell zu entdecken.

VON JULIANE HORN

Häuser werden abgerissen, neue Gebäude geplant und Baulücken gefüllt: Das Bild verändert sich ständig. In der gesamten Städteregion Aachen sowie in den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg entstehen derzeit neue Projekte. Dabei orientieren sich die Konzepte für die zu bebauenden Flächen und Immobilien immer stärker an den Bedürfnissen der potenziellen Mieter und Unternehmer. Die Rede ist etwa von einem Gebäudekomplex mit Kin-

dertagesstätte, von Handelsflächen in der Aachener Innenstadt oder von einer Büro- und Wohnbebauung auf rund 12.000 Quadratmetern im Dürener Zentrum.

Um diese Vorhaben auch über die Region hinaus zu präsentieren, nehmen die hiesigen Entwickler und Wirtschaftsförderer auch in diesem Jahr wieder mit einem Gemeinschaftsstand an der europaweit größten Gewerbeimmobilienmesse „Expo Real“ in München teil. Vom 4. bis 6. Oktober zeigen die 27 Partner, wo und aus welchem Grund derzeit im und um den Kammerbezirk

der Industrie- und Handelskammer Aachen herum investiert wird. Unter dem Motto „Aachen: Drei Länder – ein Standort“ bringt IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting auch dieses Mal wieder die Akteure aus unserer Region sowie deren Ideen zusammen.

„In der Euregio verschmelzen die Kultur und die Wirtschaft und damit sämtliche Kompetenzen aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden“, erklärt Rötting. Genau dieses funktionierende Netzwerk wollen die Unternehmen und Institutionen am Stand in München demonstrieren. Aus den Nach-



Grafik/Foto: fermitas GmbH

pour la province de Liège" vertreten sein. „Es ist toll, dass alle drei Länder dabei sind. So machen wir nicht nur Werbung für unsere einzelnen Projekte, sondern auch für die Euregio als Ganzes“, sagt Rötting.

Auch Reg van Loo, Bürgermeister der niederländischen Gemeinde Vaals, legt Wert auf den Austausch vor Ort: „Bei der ‚Expo Real‘ vor zwei Jahren haben wir viele Kontakte zu Unternehmern und Investoren geknüpft. Anschließend konnten wir einige Projekte umgesetzt, um Vaals attraktiver zu machen.“ Von der Beteiligung in diesem Jahr erhoffe er sich deshalb, weitere Vorhaben anzustoßen. „Vielleicht schaffen wir es so, dass die Aachener auch öfter mal auf unsere Gemeinde schauen – und nicht nur umgekehrt“, sagt der Bürgermeister mit einem Schmunzeln.

Dabei sind es nicht allein die eigenen Pläne, die für die Aussteller aus der Region Aachen im Vordergrund stehen: Viele von ihnen schätzen den Kontakt zu den anderen Akteuren und zum Fachpublikum. „Ich erwarte gute Fachgespräche, einen erfolgreichen Diskurs und jede Menge Ideen für unsere Projektentwicklungen“, erklärt Dirk Schlun, Geschäftsführer der SCHLUN Immobilien Düren GmbH & Co. KG. Mit seinem Unternehmen ist er in diesem Jahr einer von vier Partnern aus dem Kreis Düren. Bei der „Expo Real“ stellt Schlun insbesondere sein Projekt für die Südseite des Dürener Bahnhofs vor. Unter dem Thema „Innovation, Forschung und Entwicklung in Düren“ ist dort ein Gebäudekomplex aus Büroflächen, Woh-

nungen, gastronomischen Einheiten und einem Hotel auf einer Fläche von 12.000 Quadratmetern geplant. Das voraussichtliche Investitionsvolumen beläuft sich auf gut 50 Millionen Euro. Die Büros sollen nach Angaben des Geschäftsführers später Gründern und innovationsaffinen Betrieben ebenso wie Bildungseinrichtungen zur Verfügung stehen. „Gemeinsam mit der Dürener Wirtschaftsförderung haben wir dazu eine erste Konzeption entwickelt, die hervorragend zu den Standortvorteilen am Bahnhof passt“, sagt Schlun: „Wir hoffen, an das erfolgreiche Projekt ‚CO_SPACE DN‘ anknüpfen zu können.“ Doch auch die Wohnflächen und das Thema „Parken“

sollen in das innovativ geprägte Umfeld passen. Geplant ist, dass die Bauarbeiten für den ersten Projektteil Anfang 2019 beginnen. Doch Schlun möchte die „Expo Real“ dafür nutzen, sein Projekt schon jetzt mit dem Fachpublikum zu diskutieren: „In München bekommen wir die Reaktionen sofort mit und können uns an den Gesprächen für die Zukunft orientieren. Außerdem haben wir die Möglichkeit, in diesem frühen Stadium gemeinsam mit der Stadt und der Region Visionen zu formulieren.“

Gemeinsame Pläne, Visionen und Vorstellungen sind es, die die Akteure am Gemeinschaftsstand „aachen 1a“ vereinen. So sind mehrere von ihnen zum Beispiel mit der Innenstadtentwicklung Aachens befasst – angefangen vom Altstadtquartier Büchel bis hin zum Bereich des Kaiserbads. Die „[AC] Aachener Immobilien Gesellschaft mbH“ stellt in München etwa ihre Planun-

„Wir bekommen die Reaktionen sofort mit und können in diesem frühen Stadium gemeinsam mit der Stadt und der Region Visionen formulieren.“

*Dirk Schlun,
Geschäftsführer der SCHLUN Immobilien
Düren GmbH & Co. KG*

barländern werden deshalb die Gemeinde Vaals, die Parkstad Limburg und die „SPI - Agence de développement économique

BERGRATH & SIEBERT ein Markenzeichen für professionelle Medien- und Veranstaltungstechnik.

Eine der ersten Adressen in der StädteRegion Aachen für die technische Ausstattung und Betreuung von Geschäfts-, Vereins- und Privat Events.

Kontakt und Informationen über uns finden sie unter www.bergrathsiebert.de

BERGRATH & SIEBERT

VERANSTALTUNGSTECHNIK

gen für die untere Adalbertstraße in Aachen vor, wo Wohn- und Handelsflächen geplant sind. Neben der Präsentation von Projekten sowie dem Kontakt zu potenziellen Mietern schätzt Geschäftsführer Gerd Sauren auch das Zusammentreffen zahlreicher Akteure aus der Region: „Alle sind konzentriert an einem Ort versammelt – so können wir viele Dinge sehr effizient absprechen und auf kurzem Wege regeln.“

Mit der „Belebung von Innenstädten“ und sogenannten Mixed-Use-Immobilien beschäftigt sich auch die Landmarken AG. Im Rahmen der Messe stellt das Unternehmen etwa das „Bankhaus am Theater“ und das Projekt

„WE PARTMENT – Leben am Elisengarten“ vor. „Der Aachener Gemeinschaftsstand ist ein Muss für viele Messebesucher und deshalb für uns der ideale Ort, um Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen“, sagt Norbert Hermanns, Vorstandsvorsitzender der Landmarken AG.

Neue Kontakte stehen auch für die DERICHS u KONERTZ Projektentwicklung GmbH auf der Agenda. Das Unternehmen ist in diesem Jahr zum ersten Mal bei der „Expo Real“ vertreten. Eines ihrer Projekte – das auch auf der Messe vorgestellt werden soll – ist das „Campus Wohnen“ im Umfeld der RWTH Aachen. Auf einem rund 30.000 Quadratmeter großen

Teilgrundstück soll unter diesem Titel in den kommenden Jahren eine Mischung aus Eigentums- und Mietwohnungen, Stadthäusern, einer Kindertagesstätte und Studentenwohnungen entstehen. Inmitten der Forschungs- und Entwicklungslandschaft der Campus-Areale „West“ und „Melaten“ möchte das Unternehmen damit Wohnen und Leben im Hochschulquartier zusammenbringen.

Und selbst für die Visualisierung der Vorhaben haben die Unternehmer in München den „passenden“ Partner dabei: die formitas GmbH aus Aachen. Spezialisiert auf die Visualisierung von Raum- und Gebäudeplanungen, stellt das Unternehmen in München vor, welche Möglichkeiten die Digitalisierung für die Bauwirtschaft mit sich bringt. So werden Konstruktionen etwa in 3-D-Videos oder als Augmented- und Virtual-Reality-Modelle animiert. Das heißt: Am Stand von „aachen 1a“ können die Besucher mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille die für unsere Region geplanten Objekte besuchen. „Wir erhoffen uns dadurch vor allem Aufmerksamkeit aus der Fachbranche“, betont Rötting, der Gästen wie NRW-Bauministerin Ina Schnarrenbach die Projekte aus der Region Aachen zeigen wird. Auch durch die Datenbrille. Baubegehung vor dem Baustart. Von der „Expo Real“ zur „Expo Virtually Real“...

INFO

Von Blankenheim bis Wegberg: Das sind die Partner am Gemeinschaftsstand „aachen 1a“

Im Rahmen der „Expo Real“ 2017 sind 5P Hotel Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH i. G., [AC] Aachener Immobilien Gesellschaft mbH, A. Frauenrath BauConcept GmbH, AGIT mbH, DERICHS u KONERTZ Projektentwicklung GmbH, Immobilien Kanzlei Zimmermann, Formitas – Gesellschaft für IuK Technologie mbH, Gemeinde Vaals, Industrie- und Handelskammer Aachen, KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Kempen Krause Ingenieure GmbH, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Landmarken AG, nessler grünzig gruppe, Parkstad Limburg, REAQ Immobilien GmbH, RWTH Aachen Campus GmbH, SCHLUN Immobilien Düren GmbH & Co. KG, Sparkassen-Immobilien GmbH, Würselen, Sparkasse Düren, SPI - Agence de développement pour la province de Liège, Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, VALERES Industriebau GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH und Zweckverband Region Aachen gemeinsam am Stand „aachen 1a“ vertreten.

@ www.1aachen.com
www.exporeal.net



|| Großer Bahnhof: Bei der kommenden „Expo Real“ ist auch das Projekt des Unternehmens „SCHLUN Immobilien Düren“ am Start, das Wohn- und Handelsflächen vereinigen soll.

Grund-Stück

Warum das Planungs- und Baurecht nicht einfach zu durchblicken ist – und wie die IHK bei Schwierigkeiten hilft



Foto: © djama - Fotolia.com

|| Vermessen? Dass manch eine Nutzungsform gemäß Bau- und Planungsrecht unzulässig ist, bemerken einige Unternehmer erst viele Jahre später.

Den Businessplan geschrieben, die Finanzierung geregelt, das Gewerbe angemeldet, die ersten Kunden begrüßt – und jetzt das: Ärger mit dem Bauordnungsamt. „Das passiert leider gar nicht so selten“, sagt IHK-Mitarbeiter Nils Jagnow, zuständig für Regionalplanung, Stadtentwicklung und Baurecht: „Nicht alle Gewerbeämter weisen die Unternehmen darauf hin, dass neben der Gewerbebeantragung unter Umständen auch noch eine Nutzungsänderung beim Bauamt beantragt werden muss.“ In eini-

gen Fällen bleibt der ungenehmigte Zustand sogar Jahrzehnte lang unentdeckt – und trifft das Unternehmen dann später umso überraschender. Wie sich die IHK für die Flächennutzung in der Region engagiert und wie sie Unternehmern mit ihren Betriebsstätten hilft – ein Überblick.

„Das Bau- und Planungsrecht macht zum Teil sehr dezidierte Vorgaben darüber, wie ein Grundstück genutzt beziehungsweise wie ein Gebäude gebaut werden darf“, sagt Jagnow.

„Dabei spielen Themen wie Brand-, Umwelt- oder Lärmschutz eine wichtige Rolle.“ Aber auch komplexere Aspekte wie der Denkmalschutz, die kommunale Satzung für Werbeanlagen oder die aktuelle Rechtsprechung zur Verkaufsflächenermittlung können eine Genehmigung beeinflussen.

„In der Baugenehmigung werden zahlreiche gesetzliche Anforderungen direkt oder indirekt gebündelt“, erklärt der IHK-Referatsleiter für Konjunktur und Regionalplanung: „Neben ▶

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 02 41/9 03 90 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com

dem klassischen Bauordnungsrecht kommen in dem Verfahren vor allem die Vorgaben aus dem Planungsrecht zum Tragen.“ Verbindliche Vorgaben für die Nutzung eines Grundstücks ergeben sich in der Regel aus dem Bebauungsplan. Dieser leitet sich aus dem Flächennutzungsplan ab, den eine Kommune für das gesamte Stadt- beziehungsweise Gemeindegebiet aufstellt. Der Flächennutzungsplan ist wiederum mit dem Regionalplan abgestimmt, der für die Region Aachen von der Bezirksregierung in Köln erarbeitet wird. Auf der Ebene des Landes Nordrhein-Westfalen gibt es schließlich den Landesentwicklungsplan, der in groben Zügen Vorgaben für die Kommunen definiert und die Ziele der Landes- und Regionalentwicklung abbildet. „Das Landesplanungs- und Bauplanungsrecht soll sicherstellen, dass die gewünschte regionale Entwicklung auch vor Ort erreicht wird“, erläutert Jagnow.

Beitrag zum Landesentwicklungsplan

Die IHK Aachen begleitet diesen Prozess auf allen Ebenen. „Als sogenannte Trägerin öffentlicher Belange haben wir zum Beispiel gemeinsam mit den anderen Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern in NRW einen Fachbeitrag der Wirtschaft für den Landesentwicklungsplan erarbeitet, in dem die notwendigen Ziele und Maßnahmen für eine wirtschaftsfreundliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens formuliert sind“, sagt Jagnow. In der Folge hätten die Parteien im Landtag viele Aspekte daraus auf-

gegriffen und im neuen Landesentwicklungsplan verankert. „Ähnlich sind wir derzeit im Regierungsbezirk Köln unterwegs“, erklärt Jagnow: „Auch hier haben wir uns – zusammen mit den Kollegen der IHK Köln und der IHK Bonn/Rhein-Sieg – fachlich in den Prozess eingebracht und beraten sowohl die Mitglieder des Regionalrats im Regierungsbezirk Köln als auch die Vertreter der Kommunen in dem Erarbeitungsverfahren.“

„Selbst die Verwaltung wendet die Vorgaben des Bau- und Planungsrechts nicht immer korrekt an. In der Regel sind sie aber offen für die Probleme der Unternehmen.“

Nils Jagnow,
Referatsleiter „Konjunktur und
Regionalplanung“ der IHK Aachen

Ebenso geben die Kammern bei der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen eine Stellungnahme der Wirtschaft ab. Allen Planverfahren liegt der gesetzliche Auftrag der IHK zugrunde, das Gesamtinteresse der Wirtschaft zu vertreten. „Konkret bedeutet das, dass wir beispielsweise bei geplanten Ansiedlungen von großflächigen Einzelhandelsbetrieben auf der ‚Grünen Wiese‘ kritisch sind, wenn dadurch die bestehenden Versorgungsfunktionen in einem Zentrum gefährdet werden, die Attraktivität der Innenstadt leidet oder dem Image der Stadt geschadet wird“, erklärt Jagnow. Bei

der Ansiedlung innerhalb des Zentrums sei das Gesamtinteresse der Wirtschaft hingegen nicht betroffen. Die Versorgungsfunktionen und das Image der Stadt leiden demnach nicht, wenn sich ein Einzelhandelsbetrieb dort ansiedelt. „Bestehende Händler können allerdings sehr wohl von der Ansiedlung eines direkten Konkurrenten betroffen sein“, sagt Jagnow: „Aber das ist dann Wettbewerb – mit den gleichen Spielregeln für alle.“

Hilfe bei Baugenehmigungen

Die Beratungsleistungen der IHK Aachen im Bau- und Planungsrecht gehen aber noch weiter. Auch bei Fragen zur Baugenehmigung ist die Kammer behilflich. „Für Laien ist oft nicht verständlich, was beachtet werden muss. Und selbst die Verwaltungsmitarbeiter wenden die Vorgaben des Bau- und Planungsrechts nicht immer korrekt an“, sagt Jagnow. So habe zum Beispiel einmal die Bauaufsichtsbehörde der Stadt Aachen die Umwandlung von Lagerfläche eines Aachener Süßwarenvertriebs in einen Lagerverkauf abgelehnt, da der Bebauungsplan am Standort eine Einzelhandelsnutzung ausgeschlossen habe und nur Ausnahmen für selbst produzierende Unternehmen vorsah. Der Betrieb wandte sich deshalb an die IHK Aachen. „Nach Sichtung der Unterlagen haben wir festgestellt, dass die Kommune bei der Aufstellung des Bebauungsplans vergessen hatte, einen räumlichen Bezug zwischen Produktion und Verkauf festzusetzen“, erklärt Jagnow. Da das Unternehmen am Standort Aachen nur selbst produzierte Waren vertreibt, hatte die Bauaufsichtsbehörde nach Gesprächen schließlich die Zustimmung zur Umwandlung in Aussicht gestellt.

„Die Verwaltungen in der Region sind in der Regel offen für die Probleme der Unternehmen – und gesprächsbereit“, betont Jagnow. Man solle daher frühzeitig den Kontakt zu den Ämtern suchen, wenn Schwierigkeiten im Genehmigungsverfahren absehbar seien. „Und selbst, wenn ein Antrag abgelehnt wurde, ist eine Genehmigung nicht vollkommen ausgeschlossen“, sagt der Baurechts-Experte. Auch dabei sei die Kammer behilflich.

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können.
Telefon: **0800 4 5555 20** (gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Aachen – Düren

i IHK-Ansprechpartner:
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de



Weniger Schadstoffausstoß? FH Aachen geht Forschungskooperation mit Ford ein

► Der Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik der FH Aachen ist eine Kooperation mit Ford eingegangen. In Zusammenarbeit mit dem Autohersteller soll erforscht werden, wie sich die Funktion von elektrischen Verdichtern für eine effizientere Kraftstoffnutzung bei gleichzeitiger Verringerung der Schadstoff-

emissionen verbessern lässt. Ford unterstützt das Projekt mit rund 150.000 US-Dollar über einen Zeitraum von drei Jahren. Die FH soll dafür einen Versuchsstand zur thermodynamischen und elektrischen Vermessung der Verdichter aufbauen. Die Förderung ist Teil des globalen „Ford University Research“-Pro-

gramms, mit dem der Konzern die Zusammenarbeit mit führenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen stärken will. Bislang gab es in diesem Rahmen zirka 600 Projekte mit etwa 120 Wissenschaftspartnern. Die Hochschulen verfügen dabei über einen hohen Grad an Freiheit.

Dünnstes Material der Welt: RWTH und AMO gründen Forschungszentrum für Graphen

► Die RWTH Aachen und die Gesellschaft für Angewandte Mikro- und Optoelektronik mbH (AMO) haben das „Aachen Graphene & 2D-Materials Center“ gegründet. Das gemeinsame Forschungszentrum fasst die bestehenden Aktivitäten mehrerer Arbeitsgruppen im Bereich der Physik, Materialwissenschaften und Elektrotechnik zusammen. Die Einrichtung hat das Ziel, einen schnellen Wissens-

transfer von der Grundlagenforschung in die Anwendung zu ermöglichen. So sollen etwa Verfahren entwickelt werden, mit denen sich synthetisch gewachsenes Graphen herstellen lässt. Daneben geht es um andere zweidimensionale Materialien und Heterostrukturen, wobei vor allem Materialaspekte für die Bereiche der Hochfrequenzelektronik, der flexiblen Elektronik, der Sensorik, der Photonik

sowie der Spin- und Valleytronik untersucht werden sollen. Das Center nehme eine führende Position in Europa ein, heißt es. Graphen ist eine zweidimensionale Schicht aus Kohlenstoff, die über einzigartige elektronische, optische und mechanische Eigenschaften verfügt.



www.graphene-centeraachen.de

Aachener Professor Marcus Baumann bleibt Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz

► Professor Dr. Marcus Baumann, Rektor der FH Aachen, ist von der Mitgliederversammlung der Landesrektorenkonferenz (LRK) der Fachhochschulen NRW in Schleiden in der Eifel ohne Gegenstimmen als Vorsitzender für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt worden.

„Wir stehen vor vielen neuen Aufgaben in einer Zeit des Wandels“, sagte Baumann: „Wichtige Bereiche wie die Innovation sind jetzt dem Wirtschaftsministerium zugeordnet – Themen, die die Fachhochschulen als Motoren der Entwicklung und Stärkung der Unternehmen der kleinen und mittelständischen

Wirtschaft insbesondere betreffen.“ Die wichtigste Aufgabe für die kommenden Jahre sieht Baumann in der Sicherung einer dauerhaft auskömmlichen Finanzierung der Hochschulen angesichts konstant hoher Studierendenzahlen und eines wachsenden Aufgabenspektrums der Fachhochschulen.



Foto: FH Aachen/Philipp Vogel

|| Wurde für zwei weitere Jahre zum LRK-Vorsitzenden gewählt: Aachens FH-Rektor Professor Dr. Marcus Baumann.

Weniger ist mehr Risiko für Ihr Geschäft.

Fehlendes Wissen über Ihre Kunden erhöht Ihr Risiko. Setzen Sie daher bei der Bonitätsprüfung auf einen starken Partner – national wie international.



Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

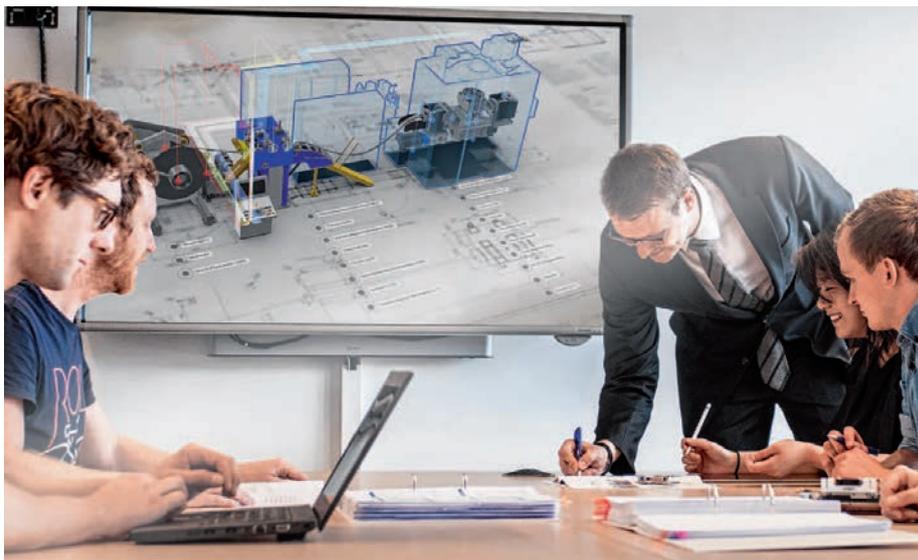


Creditreform



Blechumformung: Werkzeugmaschinenlabor bringt die Vision der „Industrie 4.0“ näher

► Das Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen hat innerhalb der Forschungsinitiative „Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum“ einen portablen Demonstrator entwickelt, der die Vision der „Industrie 4.0“ für die mittelständische Blechumformung greifbar machen soll. Der Material-Scanner demonstriert am Beispiel des Feinschneidens, wie durch Verschmelzung der Fertigungs- und Informationstechnik implizites Prozesswissen sichtbar gemacht und zur optimierten Prozessführung genutzt werden kann. Der Demonstrator besteht aus einem Prüfstand zur Simulation feinschneidtypischer Phänomene, einer grafikprozessorbasierten Recheneinheit zur Verarbeitung von Messdaten und einer drahtlosen grafischen Benutzeroberfläche zur dezentralen Visualisierung von Messdaten.



|| „Industrie 4.0“ in der Blechumformung: Das Werkzeugmaschinenlabor der RWTH hat einen Demonstrator entwickelt.

Foto: © WZL der RWTH Aachen/Kaufmann

Absolventen und Studenten: Aachener Hochschulen tragen zum neuen Landesrekord bei

► Im Prüfungsjahr 2016 haben an den Hochschulen in NRW insgesamt 107.111 Studierende ihr Studium abgeschlossen. Laut Statistischem Landesamt „IT.NRW“ stieg die Zahl der Absolventen im Vergleich zum vorherigen Prü-

fungsjahr um 6,6 Prozent (plus 6.673 Absolventen) und erreichte damit erneut einen Höchststand. An der RWTH Aachen stieg die Zahl von 7.602 auf 8.327 Absolventen, an der FH Aachen von 1.809 auf 1.943. Im Winter-

semester 2016/2017 waren außerdem an den Hochschulen in NRW 768.353 Studierende eingeschrieben. Damit wurde der Rekord von 745.009 Studenten aus dem vorherigen Wintersemester um 3,1 Prozent übertroffen.

Wissenschaftsrat attestiert der Jülicher Forschung eine „herausragende Infrastruktur“

► Das Forschungszentrum Jülich ist Partner bei fünf von insgesamt elf Forschungsinfrastrukturen, die der Wissenschaftsrat jüngst begutachtet und als „herausragend“ eingestuft hat. Jülich ist mit entsprechenden Großgeräten oder Geräteplattformen an For-

schungsvorhaben zur Elektronenmikroskopie, zur Atmosphären- und Erdsystemforschung sowie zur biomedizinischen Bildgebung beteiligt. Der Wissenschaftsrat bewertete die geplanten Infrastrukturen nach ihrem wissenschaftlichen Potenzial, nach Nutzung und

Umsetzbarkeit sowie ihrer Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Deutschland. Anhand der Bewertung entscheidet die Bundesregierung in der kommenden Legislaturperiode über die Aufnahme der Projekte in die „Nationale Roadmap“ des Forschungsministeriums.

„HAWtech“ trifft „TAItech“: FH Aachen kooperiert mit taiwanesischen Hochschulen

► Professor Dr. Marcus Baumann, Rektor der Fachhochschule Aachen, hat als Sprecher der „HochschulAllianz für Angewandte Wissenschaften“ („HAWtech“) eine Kooperationsvereinbarung mit dem taiwanesischen Hochschulverbund „TAItech“ unterzeichnet. Die Zusammenarbeit unterstütze die Internationalisierungsstrategien der „HAWtech“-

Mitglieder und trage zur Mobilität der deutschen Studenten bei. Im Rahmen der Allianz „HAWtech“ haben es sich seit dem Jahr 2009 sechs in den MINT-Fächern führende Hochschulen gemeinsam zur Aufgabe gemacht, ihr Angebot sowohl in der Lehre als auch der Forschung dieses Bereichs zu optimieren.



„PrioTisch“: WBA startet neues Forschungsprojekt zur Einzel- und Kleinserienfertigung

► Die Betriebe im Bereich der Einzel- und Kleinserienfertigung sind den Herausforderungen der „Losgröße 1“ ausgesetzt: Geringe Wiederholhäufigkeiten in den Produkten und Prozessen führen dazu, dass klassische Mechanismen von Planungssystemen nicht anforderungsgerecht funktionieren. Ziel des neuen vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekts „PrioTisch“ ist die Entwicklung und Pilotierung eines digitalen Steuerungstisches, der die Mitarbeiter der Einzel- und Kleinserienfertigung in der Planung und Steuerung unterstützt. Zu den Partnern des Vorhabens zählen die WBA Aachener Werkzeugbau Akademie GmbH als Ausgründung aus dem Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen und die in Stolberg ansässige i2solutions GmbH.



Foto: © WBA

|| Meisterlich eingeloggt: Das Forschungsprojekt „PrioTisch“ soll Unternehmen der Einzel- und Kleinserienfertigung zugutekommen.

RWTH gewinnt mit ihrer Initiative beim Wettbewerb „Studienstart MINTernational“

► Die RWTH Aachen ist vom „Stifterverband“ im Rahmen des Wettbewerbs „Studienstart MINTernational“ als eine von sechs Siegerhochschulen ausgezeichnet worden. Der Wettbewerb würdigt Universitäten und Fachhochschulen mit innovativen Modellen zum Studienbeginn, die sich an internationale Studierende in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) richten. Die

RWTH zeige mit ihrer Initiative „Direkter MINT-Studienzugang für hochbegabte Schülerinnen und Schüler aus Nicht-EU-Staaten“ Studienanfängern aus dem Ausland Wege für einen guten Studienstart in Deutschland auf. Für die Umsetzung ihres Konzepts erhält die Hochschule deshalb 50.000 Euro vom Stifterverband, von der „Daimler und Benz Stiftung“ und vom Daimler-Fonds.

Kontra Rost *plus*

Direktbeschichtung auf Zink

- ✓ Grundierung
- ✓ Decklack
- ✓ Wirtschaftlichkeit
- ✓ Zeitersparnis in einem Arbeitsgang

FARBENFABRIK

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

4

1

vier
in eins



„DEEP-EST“: Superrechner-Entwicklung am Forschungszentrum Jülich geht in die nächste Runde

► Einen neuartigen modularen Super-Computer zu schaffen, der auf die Komplexität moderner Simulations-Codes sowie das wachsende Aufgabenspektrum von Rechenzentren zugeschnitten ist. Das ist das Ziel des vor kurzem an den Start gegangenen EU-Projekts „DEEP-EST“. Bis zum Jahr 2020 soll ein Prototyp entstehen, der nach dem Baukastenprinzip unterschiedliche Rechenmodule miteinander kombiniert. „DEEP-EST“ folgt auf die erfolgreich abgeschlossenen Projekte „DEEP“ und „DEEP-ER“ und sieht unter anderem ein zusätzliches neues Modul für die Analyse von großen Datenmengen vor. An dem vom Forschungszentrum Jülich koordinierten Projekt sind nun 16 international führende Forschungseinrichtungen und Unternehmen beteiligt. Unterdessen haben die europäischen Supercomputing-Zentren ihre Kräfte bei der Hardware-Beschaffung gebündelt: Rechenzentren aus vier europäischen Ländern haben sich zusammengeschlossen, um erstmals auf europäischer Ebene in einem gemeinsamen Verfahren neue innovative Superrechnersysteme zu erwerben. Durch das

vom Forschungszentrum Jülich koordinierte Vorhaben sollen künftig mehr Supercompu-

ting-Ressourcen auf europäischer Ebene zur Verfügung stehen.



Foto: Forschungszentrum Jülich/Sascha Kreckler

|| Mit ihr ist zu rechnen: „DEEP-EST“-Projektleiterin Dr. Estela Suarez vom „Jülich Supercomputing Centre“.

Gespräche laufen: RWTH ist am Kauf des Areals „Campus West“ interessiert

► Die RWTH Aachen hat Interesse am Erwerb des Areals „Campus West“ zur Weiterentwicklung des „RWTH Aachen Campus“ bekundet. Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW unterstütze diesen Plan und prüft den Verkauf des Grundstücks an die RWTH, teilt die Universität mit. Voraussichtlich bis Ende des Jahres befinden sich die Projektbeteiligten – das Wissenschafts- und Finanzministerium NRW, der BLB NRW, die Stadt Aachen, die RWTH und die RWTH Aachen Campus GmbH – in Gesprächen, heißt es. Der Bebauungsplan werde davon unbeeinflusst fortgesetzt.

Jetzt Leser werben und unsere beliebte 60€-Bargeld-Prämie sichern

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

FZJ beteiligt sich an neuem Institut zur Erforschung erneuerbarer Energien

► Druckbare Photovoltaik und innovative Technologien für Wasserstoff als Energiespeicher: Sie sind Bestandteil der Vision einer klimaneutralen und nachhaltigen Energieversorgung zu akzeptablen Kosten. Die notwendigen Grundlagen, Materialien und Technologien dafür sollen künftig am neuen Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien erforscht und entwickelt werden. Dazu haben auf dem Gelände der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg jetzt die Bauarbeiten für den 32 Millionen Euro teuren Neubau begonnen. Das Forschungszentrum Jülich (FZJ) soll das neue Institut als Außenstelle in Kooperation mit der FAU und dem Helmholtz-Zentrum Berlin betreiben. Die Partner wollen durch die Zusammenarbeit ihre Expertise in den Bereichen Material, Energie- und Prozessforschung bündeln.

Fraunhofer-IPT erhält Wirtschaftspreis der Deutsch-Norwegischen Handelskammer

► Das Aachener Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) ist mit dem Wirtschaftspreis der Deutsch-Norwegischen Handelskammer ausgezeichnet worden. Mit der jährlichen Verleihung würdigt die Kammer Akteure, die länderübergreifend wirtschaftliche Impulse setzen. Die langjährige Kooperation zwischen der Kammer und dem IPT sei ein hervorragendes Beispiel für die bilaterale Zusammenarbeit in den Themenfeldern Produktion, Materialien, ICT, Industriemanagement und „Industrie 4.0“, heißt es in der Begründung der Jury. In Zeiten der Umstellung der norwegischen Industrie hin zur Digitalisierung und Automatisierung fördere die Kooperation der beiden Partner den grenzüberschreitenden Wissens- und Erfahrungsaustausch und bilde eine große Inspiration für viele Akteure im deutsch-norwegischen Wirtschaftsleben.

Blind vor Recht

Weil immer mehr Missbrauch mit Abmahnungen vorkommt, fordern zahlreiche Wirtschaftsverbände jetzt Gesetzesanpassungen



Foto: © Krazimus2010 - stock.adobe.com

|| Hat Justitia noch den Durchblick? Aufgrund des zunehmenden Missbrauchs von Abmahnungen fordert die Wirtschaft eine schärfere Gesetzgebung.

Ein breites Bündnis aus Mittelstand, Handel und Internetwirtschaft hat sich für Anpassungen im Bereich der wettbewerbsrechtlichen Abmahnung starkgemacht. In dem gemeinsamen Papier „Private Rechtsdurchsetzung stärken – Abmahnmissbrauch bekämpfen!“ betonen die elf Wirtschaftsverbände, zu denen auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) gehört, dass das deutsche System der außergerichtlichen Streitbeilegung „im Grundsatz ein Erfolgsmodell“ sei.

Die Abmahnung nehme zu Recht eine zentrale Funktion ein, erlaube sie bei sachgerechtem Einsatz schließlich, Konflikte unbürokratisch und ohne die Einschaltung von Behörden oder Gerichten zu lösen. Allerdings habe der Missbrauch des Instruments durch unseriöse Marktteilnehmer in Bereichen der deutschen Wirtschaft mittlerweile zu „kaum noch leistbaren Mehrbelastungen“ geführt. Ein Einschreiten des Gesetzgebers ist aus Sicht der Verbände daher „dringend erforderlich“.

Sie fordern ein klares Bekenntnis zur privaten Rechtsdurchsetzung und gegen den Abmahnmissbrauch. Zudem geht es ihnen um eine Zusage, dass die Maßnahmen direkt nach der

Bundestagswahl gesetzgeberisch angegangen werden. „Abmahnmissbrauch zeigt, wie sich Rechtsdurchsetzung zu einem fragwürdigen Geschäftsmodell entwickeln kann“, sagte DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Im Vordergrund steht nicht mehr ein fairer Wettbewerb, sondern es überwiegen die finanziellen Eigeninteressen der Abmahnenden.“

„Abmahnmissbrauch zeigt, wie sich Rechtsdurchsetzung zu einem fragwürdigen Geschäftsmodell entwickeln kann.“

*Stephan Wernicke,
Chefjustiziar des DIHK*

Berechtigte Abmahnungen kämen dadurch in Verfall, bedauert Wernicke. „Daher sollte die Politik bei der Klagebefugnis und bei den finanziellen Interessen ansetzen. Die Verbände geben dazu konkrete Lösungsvorschläge.“ Im Einzelnen regt die Wirtschaft an, die Abmahn- und Klagebefugnis zu konkretisieren, die finanziellen Anreize einer Abmahnung zu verringern und Änderungen im Verfahrensrecht vorzunehmen. Das ganze Forde-

rungspapier steht im Internet zum Download bereit.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr. 3764208)

INFO

Diese Verbände haben das Papier gemeinsam erarbeitet

Unterzeichner des Papiers „Private Rechtsdurchsetzung stärken – Abmahnmissbrauch bekämpfen!“ sind neben dem DIHK der Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland, der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen, der Bitkom Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien, der Gutachterausschuss für Wettbewerbsfragen, der Handelsverband Deutschland, der Immobilienverband IVD, der Markenverband der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft, der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe sowie der Mittelstandsverbund ZGV.



Niederländer wollen gegen deutsche Pkw-Maut vorgehen

► Die zweite Kammer des niederländischen Parlaments hat eine Resolution zur Ausschöpfung aller juristischen Möglichkeiten gegen die deutsche Pkw-Maut mit großer Mehrheit angenommen. Grund: Das Parlament befürchtet negative Auswirkungen auf den europäischen Zusammenhalt sowie negative Auswirkungen auf die Wirtschaft in der Grenzregion der beiden Länder.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Förderkonzept „HYPEREGIO“ will Wirtschaft und Wissenschaft im Dreiländereck zusammenführen

► Das Förderkonzept „HYPEREGIO“ ist mit dem Ziel geschaffen worden, die Nutzung des innovativen Potenzials in der Euregio Maas-Rhein voranzutreiben. Dazu bietet das Programm kleinen und mittelständischen Betrieben die Möglichkeit, an grenzüberschreitenden Kooperationen mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen der Euregio teilzunehmen. Mit den drei Elementen „EarlyTech“, „BuSyBee“ und „Innovation2Market“ soll der Technologie- und Wissenstransfer unterstützt werden. Für erste Schritte zur Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung sind neben Netzwerkaktivitäten und der Kontaktvermittlung auch Zuschüsse bis zu 6.000 Euro

in Form von Innovationsgutscheinen möglich. Im Rahmen von „EarlyTech“ können Interessenten am Donnerstag, 21. September, ab 18 Uhr im Europasaal in Eupen die neue Veranstaltungsreihe „Lights on: Human Resources“ für HR-Management rund um grenzüberschreitende Fachkräftesicherung besuchen. Die Anmeldung ist per E-Mail an esser@regionaachen.de möglich. Unter der Dachmarke „HYPEREGIO“ vereinen sich 30 europäische Partner, die euregionale Netzwerke aufbauen und fördern möchten. Weitere Informationen gibt es online.



www.hyperegio.eu

Projekt „Dreiländerpark“ wirbt für Mithilfe der Bürger

► Der „Dreiländerpark“ soll das Wissen sowie Initiativen rund um die euregionale Landschaft zusammenbringen. Da dafür allerdings noch die Sicht der Bewohner selbst fehlt, will die Architektengruppe „Dear Hunter“ künftig durch die Euregio reisen und in Kontakt mit ihren Bewohnern und Besuchern treten. Dabei sollen die Fragen „Welche Orte in der Landschaft lieben und bevorzugen die Menschen?“, „Wo gibt es Handlungsbedarf?“ und „Wie unterscheidet sich das Erleben der Bewohner von dem der Besucher?“ im Mittelpunkt stehen. „Dear Landscape“ als Teil des Projekts „Dear Euregio“ beginnt mit den belgischen Orten Lanaye und Heers sowie dem Dreiländerpunkt im niederländischen Vaals. Weitere Gemeinden sollen im Jahr 2018 hinzukommen. Am Ende soll ein „Atlas“ des Dreiländerparks entstehen, der Bewohnern, Besuchern und Planern Geschichten und Einblicke bietet. In der Projektgruppe des Dreiländerparks ist auch die untere Naturschutzbehörde der Städteregion Aachen vertreten.

Marc Knauf ist neuer Präsident der IHK Eupen

► Im Rahmen der satzungsgemäßen Generalversammlung ist Dr. Marc Knauf, Geschäftsführer der Savimetal AG mit Sitz in Sankt Vith, einstimmig durch den Verwaltungsrat zum neuen Präsidenten der IHK Eupen – Malmédy – St. Vith gewählt worden. Der bisherige Präsident Robert Mockel wurde aufgrund seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenpräsidenten der IHK ernannt. In seiner 14-jährigen Zeit als Präsident habe ihm besonders die Kontaktpflege zu den Schwesterkammern im In- und Ausland am Herzen gelegen. Sein Nachfolger unterstrich in seiner Antrittsrede, dass es vor dem Hintergrund der immer stärker werdenden Autonomie der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens („Ostbelgien“) von großer Bedeutung sei, dass die ostbelgische Wirtschaft über eine vollwertige und eigenständige Kammer verfüge, die auf gemeinschaftlicher, nationaler und internationaler Ebene zum Wohle der dortigen Betriebswelt agiere.

Wir sind die Alternative...

Der Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg ist ein regionaler, privater Postdienst mit einer hohen Logistik-Expertise. Mit uns verschicken Sie zuverlässig und preiswert Ihre Briefe und Pakete.

BRIEF- UND PAKETDIENST
Aachen | Düren | Heinsberg

Wir machen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot
Telefon: 0241 / 5101 - 201
E-Mail: service@euregio-boten.de

- Flexible Abholung und sorgfältige Zustellung Ihrer Post
- Keine Vertragsbindung
- Faire und transparente Preise

Ein Unternehmen aus dem
MEDIENHAUS
AACHEN

Euregio MH Boten GmbH
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen
www.euregio-boten.de

„Weinmanagement“: Maastricht bietet neue Ausbildung an

► Die „Maastricht School of Management“ will im kommenden Herbst eine zweijährige Ausbildung im Bereich „Weinmanagement“ einführen. Der berufsbegleitende MBA-Studiengang umfasse die Weinkunde und Fächer wie Technologie und Marketing, heißt es. Geplant seien außerdem Fachexkursionen zu Weinkellern in Frankreich und Deutschland.

Born feiert fünf Jahrzehnte Autobau und den fünfmillionsten Pkw

► Im niederländischen Automobilwerk Born ist mit einem roten „MINI Countryman“ der fünfmillionste Pkw vom Band gelaufen. Das Werk, das in der Gemeinde Sittard-Geleen beheimatet ist, war 1967 vom damals einzigen niederländischen Automobilkonzern DAF

gegründet worden. Mehrere Automobilhersteller haben im Lauf der Geschichte schließlich in Born produzieren lassen – darunter Volvo, DaimlerChrysler, Mitsubishi und BMW. Im Jahr 2012 kaufte der niederländische Industriekonzern VDL das Werk.

Grenzgänger und Arbeitsalltag: Forschungsprojekt untersucht Euregio

► Das „Institute for Transnational and Euregional Cross Border Cooperation and Mobility“ der Universität Maastricht (ITEM) untersucht derzeit das grenzüberschreitende Leben in den Niederlanden, Deutschland und Belgien. Die aktuelle Forschung befasst sich unter anderem mit den Aspekten der Mobilität und der Arbeitsbedingungen für Grenzgänger. Der aktuelle Stand ist im Internet abrufbar.

@ www.maastrichtuniversity.nl/item

Ein Appetitanreger für Feinschmecker: Der neue „Gastro Guide“ ist erschienen

► Der vor 15 Jahren zum ersten Mal erschienene „Gastro Guide Euregio“ ist nun in einer neuen Version erhältlich. Für die aktuelle Ausgabe waren etwa 80 Tester in neu eröffneten Restaurants und altbekannten Stätten unterwegs, um Küchenleistung, Service und Ambiente zu bewerten. Zu den Entdeckungen des Jahres gehört das „Lumière“ in Maastricht: Seit das Kult-Kino in die umgebaute Energiezentrale der Sphinxfabrik am Bassin gezogen ist, punktet es neben raffiniertem Interieur-Design auch mit einer frischen Cross-over-Küche, heißt es in dem euregionalen Restaurantführer. 900 Adressen sowie eine Auswahl der besten Locations für private Feiern finden sich auf 170 Seiten wieder. Das Werk ist im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich.

China-Kunde: Konfuzius lehrt in Maastricht

► In Maastricht ist das dritte Konfuzius-Institut der Niederlande eröffnet worden. Es soll Kenntnisse über China, dessen Sprache und die Kultur vermitteln. Finanziert wird es von der chinesischen Regierung. Die Hochschularbeit sowie die Beziehungen zwischen den beiden Staaten sollen zu den weiteren Schwerpunkten des Instituts gehören.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



Spa-Kurs: Formel-1-Grand-Prix in Franchorchamps fährt 28 Millionen Euro ein

► Der Formel-1-Grand-Prix im belgischen Spa-Franchorchamps hat im vergangenen Jahr 28 Millionen Euro netto eingebracht. Laut einem Bericht flossen 17 Millionen Euro in den Gastronomie-Sektor sowie fünf Millionen Euro als Steuereinnahmen an die Gemeinden Malmedy, Spa,

Stavelot und Verviers. Dieser Verteilerschlüssel störe allerdings den wallonischen Wirtschaftsminister, heißt es: Die wallonische Region müsse an die Grand-Prix-Ausrichter zahlen, der belgische Föderalstaat hingegen profitiere von dem Rennspektakel.

Limburg will den Energieverbrauch von 4.000 Wohnhäusern dauerhaft senken

► Die Kooperation „Wonen Limburg“ ist mit ihren etwa 26.000 Gebäuden in Limburg und im angrenzenden Brabant das größte Wohnungsprojekt in der niederländischen Provinz. Knapp 4.000 Gebäude sollen in diesem Rahmen innerhalb der nächsten Jahre energetisch so ver-

bessert werden, dass sie das Energie-Level B statt bisher D oder E erreichen. Die Grundmieten sollen dadurch zwar steigen, die niedrigeren Energiekosten jedoch für gleichbleibende Gesamtkosten der Bewohner sorgen. Das Investitionsvolumen beträgt 80 bis 90 Millionen Euro.



Foto: Manuel Abella

► Bock aufs Fahrrad? Eine Ausstellung im Kerkrader „Cube design museum“ zeigt futuristische Modelle.

„Cube design museum“ zeigt futuristische Fahrradformen

► Nicht erst, seitdem Tom Dumoulin als erster Niederländer vor kurzem den „Giro d'Italia“ gewonnen hat, erfreut sich das Fahrradfahren bei den Niederländern großer Beliebtheit. Passend dazu zeigt das „Cube design museum“ in Kerkrade noch bis einschließlich 3. Dezember, wie

Designer die Form und Technologie von Fahrrädern immer wieder neu erfinden. So enthält die Ausstellung mit dem Titel „Fiets – Bike – Fahrrad: Design on two wheels“ zahlreiche innovative Varianten des einstigen „Drahtesels“. Zudem geht es um die Frage, was die Zukunft für das Fahrrad bringt. Bei der Ausstellung handelt es sich um eine Co-Produktion mit der „IMF Foundation“ aus Italien.

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH
 Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
 WWW.WOLFSYSTEM.DE





Sprachentransfer GmbH

Übersetzungen in alle Sprachen / für alle Fachgebiete

Tel.: + 49 (0) 208 444 7307
 info@sprachentransfer.com
 www.sprachentransfer.com

Lüttich plant „Ökoviertel“ ohne Autoverkehr

► Laut Plänen der Stadt Lüttich soll auf der 25 Hektar großen Halbinsel Coronmeuse im Nordosten ein „Ökoviertel“ entstehen. Die Idee: neue Wohnformen, Nachhaltigkeit, Autoverzicht und ein niedriger Energieverbrauch. Das Vorhaben habe bereits seit dem Jahr 2013 in der Schublade gelegen, heißt es, als Lüttich mit seiner Kandidatur für die „EXPO 2017“ scheiterte. Der Investor, der auch für die Erstellung sämtlicher Freiflächen verantwortlich sei, habe der Stadt nun versprochen, dass ein Teil der Wohnungen, Lofts und Appartements auch für Haushalte mit mittlerem Einkommen erschwinglich sein soll. Die Investitionssumme für das neue Viertel liegt bei etwa 300 Millionen Euro. Die Bauarbeiten sollen Mitte 2020 beginnen.

S-UBG-Gruppe meldet Rekordergebnis und plant „Seed Fonds III“ für junge Unternehmen

Die S-UBG-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 11,8 Millionen Euro erzielt. Im Vorjahr waren es noch 0,6 Millionen Euro gewesen. Das investierte Kapital betrug nach eigenen Angaben insgesamt 28,3 Millionen Euro (Vorjahr: 30,8 Millionen Euro). „In unserer fast 30-jährigen Historie war das zweifelsohne das erfolgreichste Geschäftsjahr“, sagt Harald Heidemann, Vorstand der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen in der Wirtschaftsregion Aachen, Krefeld und Mönchengladbach. 2016 standen für die S-UBG drei erfolgreiche Verkäufe langfristiger Beteiligungen in der Städtereion Aachen zu Buche: die Exits an der LANCOM Systems GmbH nach 14 Jahren, an der Fritz Ruck GmbH nach sechs Jahren und an der Aixigo AG nach 17 Jahren.

Wie im Vorjahr, schüttet die S-UBG eine Dividende in Höhe von zwölf Prozent auf das Grundkapital an die sechs Aktionärssparkassen aus. Mit Stand vom Jahresende 2016 ist die Gruppe an insgesamt 26 Unternehmen beteiligt, in denen mehr als 4.600 Mitarbeiter tätig sind. „Der Kapitalbedarf für Nachfolgeregelungen und Wachstumsfinanzierungen hält weiter an“, betont S-UBG-Vorstand Bernhard Kugel. Auch im laufenden Jahr habe die Gruppe bereits einige Investitionen in mittelständische Unternehmen getätigt.

Investition in Innovation

Mit den „Seed Fonds für die Region Aachen“, die von den Beteiligungsexperten der S-UBG gemanagt werden, ist die Gruppe auch in der Finanzierung junger Unternehmen aktiv. Beteiligungen unterhält der Fonds derzeit an der Picavi GmbH, der Precire GmbH und der SILEXICA GmbH, die vor kurzem zu den drei Finalisten beim „Deutschen Gründerpreis“ gehörte. „Diese Unternehmen zeigen beispielhaft, wie sich Gründungsvorhaben am Innovationsstandort Aachen zügig entwickeln und auch international etablieren können“, sagt Heidemann. Aufgrund zahlreicher attraktiver Innovationen und Gründungsideen seien Investitionen in junge Betriebe immer noch stark nachgefragt. Daher will die S-UBG laut eigenen Angaben mit ihren bisherigen Partnern Ende des Jahres den „Seed Fonds III Aachen“ auflegen und damit weiteres Risikokapital für junge, technologieorientierte Unternehmen in der Aachener Region zur Verfügung stellen.

Der aktuelle „Seed Fonds II“ beteiligt sich unterdessen künftig an der Innsystec GmbH mit Sitz in Aachen, die eine neue Technologie für eine leistungsfähigere Übertragung von Hochfrequenzsignalen entwickelt. Der Betrieb war Ende des Jahres 2015 als Ausgründung aus dem „Lehrstuhl für High Frequency Electronics“ der RWTH Aachen hervorgegangen. Nach acht Jahren Forschung haben die Wissenschaftler eine Sendetechnologie für moderne Mobilfunkbasisstationen ins Leben gerufen, die für Signale wie 4G, 5G und WLAN geeignet und als Chip oder Platine in die Stationen und Endgeräte integrierbar sein soll. Eine weitere Förderung im Rahmen des „Seed Fonds II“ erhält außerdem das Aachener Medizintechnik-Unternehmen Hemovent GmbH. Das von dem jungen Betrieb entwickelte portable, weltweit kleinste Herz- und Lungenunterstützungssystem soll demnächst CE-zertifiziert werden.



Foto: S-UBG AG

|| Grund zur Gelassenheit: Die S-UBG-Vorstände Bernhard Kugel (l.) und Harald Heidemann blicken auf ein Rekordjahr zurück.

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE



**JURISTISCHE KOMPETENZ DURCH SPEZIALISIERUNG
22 RECHTSANWÄLTE · 22 FACHANWALTSCHAFTEN**

Unser Kompetenz-Team Bau- und Architektenrecht



Carlo Soiron



Günter Stieldorf

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Arbeitsrecht an der
KatHO NRW



Markus Cosler

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Lehrbeauftragter für Baurecht an der
FH Hannover



Dr. Martin Weber

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
(Öffentliches Baurecht)
Lehrbeauftragter für öffentl. Baurecht an
der Alanus Hochschule



Melanie Bentz

Fachanwältin für Bau- und Architekten-
recht



Markus Meyer

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Christian Deutz

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

Audi Business



Attraktive Wechselprämie sichern!



A1

Der Audi A1 mit bis zu
€ 1.000,- Wechselprämie¹.

Audi Geschäftskunden-Leasingangebot²: z. B. Audi A1 3-Türer 1.0 TFSI, 5-Gang*

60 kW (82 PS), Brillantschwarz, Außenspiegel elektrisch einstellbar mit integriertem LED-Blinklicht, Start-Stop-System, Fullsize Airbags, Sportlenkrad im 3-Speichen-Design, Tagfahrlicht, Dachkantenspoiler, Audi Radio, u. v. m.

Monatliche Leasingrate

€ 89,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Sonderzahlung: € 0,-
Zzgl. Überführungskosten: 495,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 89,-

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,2; außerorts 3,9; kombiniert 4,4; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 102; Effizienzklasse B.



A4

Der Audi A4 mit bis zu
€ 2.500,- Wechselprämie¹.

Audi Geschäftskunden-Leasingangebot²: z. B. Audi A4 Avant 1.4 TFSI, 6-Gang*

110 kW (150 PS), Brillantschwarz, Aluminium-Schmiederäder im 5-Arm-Design, Audi pre sense city, Klimaautomatik, Audi connect Notruf & Service inkl. Fahrzeugsteuerung, Bluetooth-Schnittstelle, Xenon plus, u. v. m.

Monatliche Leasingrate

€ 139,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Sonderzahlung: € 0,-
Zzgl. Überführungskosten: 495,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 139,-

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,9; außerorts 4,6; kombiniert 5,4; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 128; Effizienzklasse B.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Die Wechselprämie ist im Angebot bereits berücksichtigt. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, SEAT, ŠKODA, Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Porsche, Bentley, Bugatti, Lamborghini), der seit mindestens 4 Monaten auf Ihren Namen zugelassen ist. Mindestwert des in Zahlung gegebenen Fahrzeuges nach DAT Schwacke € 1.000,- brutto (bei Erwerb eines Audi A7/Q7/A8 mind. € 5.000,- brutto). Das Angebot gilt auch bei Nachweis eines Fahrzeug-Leasingvertrages (ausgenommen Audi, SEAT, ŠKODA, Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Porsche, Bentley, Bugatti, Lamborghini) mit einer Restlaufzeit von maximal 9 Monaten oder der vor maximal 3 Monaten ausgelaufen ist. Die Wechselprämie ist nur gültig für ausgewählte Audi Neuwagen (außer e-tron Modelle) und abhängig vom Neuwagenmodell. Das Angebot ist gültig bis 31.10.2017.

² Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits 6 Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinkommensquelle handeln. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



A6

Der Audi A6 mit bis zu
€ 3.000,- Wechselprämie¹.

**Audi Geschäftskunden-Leasingangebot²:
z. B. Audi A6 Avant 2.0 TDI ultra, 6-Gang***

110 kW (150 PS), Brillantschwarz, Aluminium-Schmiederäder im 6-Arm-Design, Anfahrassistent, Komfortklimaautomatik, Multifunktions-Lederlenkrad im 4-Speichen-Design, Dekoreinlagen Seidenglanz, Audi music interface, u. v. m.

Monatliche Leasingrate

€ 229,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Sonderzahlung: € 0,-
Zzgl. Überführungskosten: 495,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 229,-

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,3; außerorts 4,0; kombiniert 4,5; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 117; Effizienzklasse A+.



Q5

Der Audi Q5 mit bis zu
€ 1.500,- Wechselprämie¹.

**Audi Geschäftskunden-Leasingangebot²:
z. B. Audi Q5 2.0 TDI, 6-Gang***

110 kW (150 PS), Brillantschwarz, Akustikfrontscheibe, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Bluetooth-Schnittstelle, Komfortklimaautomatik, Lederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion, Xenon plus, u. v. m.

Monatliche Leasingrate

€ 249,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Sonderzahlung: € 0,-
Zzgl. Überführungskosten: 495,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 249,-

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,6; außerorts 5,1; kombiniert 4,8; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 127; Effizienzklasse A.



Q7

Der Audi Q7 mit bis zu
€ 3.000,- Wechselprämie¹.

**Audi Geschäftskunden-Leasingangebot²: z. B.
Audi Q7 3.0 TDI ultra quattro, tiptronic 8-stufig***

160 kW (218 PS), Tiefschwarz, 6 Zyl. Dieselmotor 3,0 L, Komfortklimaautomatik 2-Zonen, Lederlenkrad im 4-Speichen-Design mit Multifunktion plus und Schaltwippen, Audi pre sense city, Bluetooth-Schnittstellen, Xenon plus, u. v. m.

Monatliche Leasingrate

€ 349,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

Sonderzahlung: € 0,-
Zzgl. Überführungskosten: 495,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 349,-

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,6; außerorts 5,9; kombiniert 6,2; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 161; Effizienzklasse A.

Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Madrider Ring 19, 52078 Aachen, Tel.: 0 241 / 92 03 20-0

Jacobs Automobile Alsdorf GmbH
Max-Planck-Str. 17-21, 52477 Alsdorf, Tel.: 0 24 04 / 55 08-0

Jacobs Automobile Erkelenz GmbH
Krefelder Straße 2, 41812 Erkelenz, Tel.: 0 24 31 / 9 77 73-0

Jacobs Automobile Bergheim GmbH & Co.KG
Lechenicher Str. 30-38, 50126 Bergheim, Tel.: 0 22 71 / 76 17-0

Jacobs Automobile Geilenkirchen
Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Landstraße 48+50, 52511 Geilenkirchen, Tel.: 0 24 51 / 98 70-7 77

Jacobs Automobile Düren
Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Rudolf-Diesel-Straße 11, 52351 Düren, Tel.: 0 24 21 / 59 10-2 00

Jacobs Automobile Heinsberg GmbH
Ferdinand-Porsche-Str. 2, 52525 Heinsberg, Tel.: 0 24 52 / 91 97-10

Experten der Elektro-Mobilität aus Industrie und Forschung treffen sich in Aachen

Der 5. „Elektromobilproduktionstag“ bringt am 11. Oktober Produkt- und Prozessverantwortliche aus Industrie und Forschung in Aachen zusammen. Die vom Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen organisierte Veranstaltung beleuchtet die gesamte elektromobile Wertschöpfungskette. Im Mittelpunkt des Tages stehen die Potenziale inner-

halb der Produktion von Traktionsbatterien, die wettbewerbsfähige Herstellung der Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs, die Produktion von wirtschaftlichen Elektrofahrzeugen und die erfolgreiche Markteinführung alternativer Fahrzeugkonzepte und Geschäftsmodelle. Im Rahmen der „Woche der Elektromobilität“ vom 10. bis 13. Oktober finden außerdem weitere Veranstaltungen

statt. Nähere Informationen dazu gibt es im Internet.

 www.wzlforum.de

 **IHK-Ansprechpartner:**
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
intus@aachen.ihk.de

Zahlung mit Chipkarte: Aachener Verkehrsverbund digitalisiert seine Angebote

Die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV) hat im vergangenen August mit einer umfassenden Digitalisierung ihrer Angebote und Dienstleistungen begonnen. Dazu hat der Verbund laut einer Meldung der Aachener Nachrichten das „elektronische Fahrgeldmanagement“ eingeführt. Als sichtbare Neuerung gibt es mit dem „E-Ticket“ in diesem Zuge jetzt eine Fahrkarte im Kreditkartenformat mit einem integrierten Chip. Bis zum Herbst sollen alle bisherigen AVV-Kunden die Karte erhalten. Herzstück der Digitalisierung sei eine zentrale Vertriebsplattform unter dem Dach des AVV, bei der sämtliche Verkehrsangebote der

Region – vom Carsharing bis hin zur Omnibus-Nutzung – zusammenlaufen sollen. Bezahlt werden sollen die Fahrten voraussichtlich ab Ende 2019 einheitlich per Chipkarte. Unterdessen stellt die Deutsche Bahn dem Zeitungsbericht zufolge derzeit im gesamten Rheinland neue Fahrkarten-Automaten auf, die die neue Chipkarte des Aachener Verkehrsverbundes akzeptieren sollen. Auch einige ASEAG-Busse seien bereits mit entsprechenden Geräten ausgestattet. Geplant sei zudem ein Pilotprojekt, das die Nutzung der Chip-Karte in der gesamten Euregio erprobe.

Aktionswoche zum Ideenschutz: Unternehmen können sich kostenfrei beraten lassen

Zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen sind sich dem Wert ihres geistigen Eigentums nicht bewusst – oder sie wissen nicht, wie sie ihre Ideen überhaupt schützen und verwerten können. Das teilt das Patent- und Normenzentrum Aachen mit. Dabei mache das geistige Eigentum oft einen Großteil des Unternehmenswertes aus und sichere durch die Abgrenzung zur Konkurrenz eine

nachhaltige Positionierung am Markt. Um kleine Betriebe mit Innovationspotenzial an eine Schutzrechtsstrategie heranzuführen, hat das Europäische Patentamt das Programm „VIP4SME – Value Intellectual Property for SMEs“ aufgesetzt. Von Montag, 11. September, bis Freitag, 15. September, können sich Unternehmen in diesem Rahmen vom Patent- und Normenzentrum Aachen kostenfrei zum

Schutz ihres geistigen Eigentums beraten lassen. Tickets halten unter anderem die IHK Aachen und die AGIT bereit. Weitere Informationen gibt es im Internet.

 www.ub.rwth-aachen.de/pnz

 www.innovaccess.eu/vip4sme-project

Geflüchtete aus Afghanistan erhalten künftig bessere Chancen bei der Berufsqualifizierung

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat seine Fördermöglichkeiten jetzt auch auf afghanische Asylbewerber ausgeweitet. Damit wird ihnen künftig die Teilnahme an Sprachkursen der „berufsbezogenen Deutschsprachförderung“ gemäß der Deutschsprachförderverordnung ebenso ermöglicht wie „ausbildungsbegleitende Hilfen“ (abH) und die „assistierte Ausbildung“ (ASA). „Neben den besseren Möglichkeiten der Sprachförderung wird es auch die Möglichkeit des Stütz- und Förderunterrichts sowie einer sozialpädagogischen Begleitung wäh-

rend der Ausbildung geben“, sagt Ulrich Käser, Leiter der Arbeitsagentur Aachen-Düren. Auf diesem Wege sollen Arbeitgeber eine deutliche Hilfestellung bei der Berufsausbildung von geflüchteten Menschen auch aus Afghanistan erhalten. Weitere Förderinstrumente – beispielsweise Berufsausbildungsbeihilfe oder Ausbildungsgeld – sollen unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls gewährt werden. Informationen erhalten Arbeitgeber bei der Agentur für Arbeit unter der Telefonnummer 0800 4555520.

Stadt Düren kauft das Areal der ehemaligen Panzerkaserne für gewerbliche Ansiedelungen

Die Stadt Düren hat sich den Ankauf der ehemaligen Panzerkaserne am Burgauer Wald für das kommende Jahr gesichert. Nach erfolgreichen Verhandlungen durch die Dürener Wirtschaftsförderungsgesellschaft „WIN.DN“ und einem einstimmigen Ratsbeschluss wurde ein entsprechender Notarvertrag für das 25 Hektar große Areal geschlossen, das bislang einem hessischen Investor gehört. Mit der Übergabe tritt die Stadt Düren in die laufenden Mietverträge mit den dort angesiedelten Unternehmen Recontec GmbH und Hapitec GmbH ein. Der Erwerb der Fläche stellt laut „WIN.DN“ einen Beitrag zum langfristigen Erhalt der vorhandenen 350 Arbeitsplätze dar. Sollten die dort ansässigen Unternehmen einmal ihre Hallen und Flächen nicht mehr benötigen, habe die Stadt ein attraktives Grundstück gesichert, das durch seine Lage direkt an der B 56 auch für gewerbliche Ansiedlungen interessant sei, heißt es.



Foto: WIN.DN GmbH

|| 25 Hektar gehen in städtischen Besitz über: Der Stadt Düren gehört ab 2018 das Grundstück der damaligen Panzerkaserne.

JETZT AUF DIE RICHTIGE WELLE SETZEN!



**WELLPAPPE – VIELSEITIG UND FUNKTIONAL.
MASSGESCHNEIDERTE TRANSPORTVERPACKUNGEN
VON UMBACH – NATÜRLICH KLIMANEUTRAL!**



**Tel.: 0 24 03/88 31 80
web: www.verpackt.de**

Die Nordeifel gehört bundesweit zu den fünf nachhaltigsten Tourismusregionen

Die Nordeifel ist beim bundesweiten Wettbewerb „Nachhaltige Tourismusdestinationen 2016/2017“ als eine von fünf Finalregionen offiziell ausgezeichnet worden. Zum Sieger wurde das Biosphärenreservat Schwäbische Alb gekürt. Als Teil der Mittelgebirgsregion Eifel und Heimat des Nationalparks Eifel dominiert in der Nordeifel das naturtouristische Angebot. Inhaltlich konzentriert sich die Arbeit der Nordeifel Tourismus GmbH am Tourismus- und Marketingkonzept 2015 - 2020, in dem der Nachhaltigkeit ein eigenes Handlungsfeld gewidmet ist. So wurden im Bereich der Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren mit den touristischen Partnern verschiedene Maßnahmen und Initiativen ins Leben gerufen – etwa die Einrichtung der Rad- und Wanderbahnhöfe, die Zertifizierung als Sternepark, die Einführung der „GästeCard“, die Umsetzung des Projekts „Wanderwelt der Zukunft“, die Konzeption des Eifelsteig-Wanderbusses und die Gästebefragung zur Erar-

beitung eines touristischen Mobilitätskonzeptes. Als Region in den Top 5 des Wettbewerbs ist die Nordeifel Teil einer bundesweiten Plakatkampagne in ausgewählten Großstädten. Außerdem wird sie in das Auslandsmarketing

der „Deutschen Zentrale für Tourismus“ aufgenommen.

@ www.nordeifel-tourismus.de/service/nachhaltigkeit



|| Vorbild in ganz Deutschland: Für das Team der Nordeifel Tourismus GmbH nehmen Geschäftsführerin Iris Poth und der stellvertretende Geschäftsführer Patrick Schmitter (2. v. r.) die Auszeichnung „Nachhaltige Tourismusdestination“ von Reinhard Meyer (l.), Präsident des Deutschen Tourismusverbands, und vom Parlamentarischer Staatssekretär Florian Pronold entgegen.

Foto: DTV/Jam-Sobotta

Bundeswirtschaftsministerium fördert technologieorientierte Betriebe mit „go-digital“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie will kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) im Rahmen des Förderprogramms „go-digital“ unter die Arme greifen. Mit Beratungsleistungen in den drei Modulen „IT-Sicherheit“, „Digitale Markterschließung“ und „Digitalisierte Geschäftsprozesse“ soll das Programm dabei helfen, die Digitalisierung in sämtlichen Bereichen und Betrieben aller Branchen zu etablieren. Um KMU in bürokratischen Erfordernissen zu entlasten, übernehmen autorisierte Beratungsunternehmen die Antragstellung für die Förderung. Darüber hinaus sind sie für die Abrechnung und

die Verwendungsnachweisprüfung zuständig. Eine Förderung im Rahmen des Programms „go-digital“ kommt für alle Unternehmen infrage, die technologisches Potenzial sowie einen Jahresumsatz oder eine Jahresbilanzsumme des Vorjahres von maximal 20 Millionen Euro aufweisen. Zudem ist wichtig, dass sie weniger als 100 Mitarbeiter beschäftigen und ihre Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland haben. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.bmwi-go-digital.de

Stadt und Kreis Düren vermarkten ihr touristisches Potenzial in Zukunft gemeinsam

Die Stadt und der Kreis Düren wollen mit je einem neuen Online-Portal Touristen künftig mit einem gemeinsamen Marketing zu einer Reise an die Rur bewegen. Das Portal der Stadt Düren ist bereits online, die Seite des Kreises soll demnächst folgen. „Tourismus ist einer der entscheidenden Wirtschaftsfaktoren und sichert Einkommen und Arbeitsplätze im Kreis Düren“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Mehr als eine halbe Million Gäste-Übernachtungen verzeichnete der Kreis Düren im vergangenen Jahr. Bei der Zahl der ankommenden Gäste lag die Stadt Düren mit 43.931 vor Heimbach (38.434) und Jülich (35.783) erneut an erster Stelle im Kreis. Die Websites von „Düren Tourismus“ und dem

Kreis Düren sollen sich künftig einheitlich mit dem Internetauftritt der Eifel Tourismus GmbH mit 17 regionalen Partnern präsentieren. Das ermögliche touristischen Leistungsträgern eine weiterreichende Vermarktungsmöglichkeit, teilt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft „WIN.DN“ mit. Hoteliers und Gastronomen sollen ein Tool an die Hand bekommen, das ihre Sichtbarkeit deutlich erhöhe. Damit seien die Betriebe erstmals auch auf der Eifel-Website sichtbar und können von dort aus gebucht werden.

@ www.dueren-tourismus.info

Online-Umfrage: Betriebe können ihren jetzigen und künftigen Breitbandbedarf ermitteln

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur setzen sich die IHKs bundesweit für den Breitbandausbau ein. Im Rahmen der Info-Kampagne „Breitband@Mittelstand“ sind jetzt Unternehmen dazu aufgerufen, sich an einer Umfrage zum aktuellen und künftigen Breitbandbedarf zu beteiligen. Ziel der Abfrage ist ein repräsentatives Ergebnis, das die benötigten Upload- und Download-Raten von Betrieben heute und im Jahr 2025 veranschaulicht. Möglich ist das mit Hilfe des Online-Tools „Breitbandrechner“. Die Auswertung soll voraussichtlich Ende dieses Jahres veröffentlicht werden. „Der Breitbandausbau erfordert gemeinsames Engagement von öffentlicher Hand und Wirtschaft“, heißt es vom Breitbandbüro als Kompetenzzentrum des Bundesministeriums. Unterdessen hat die Städteregion Aachen von der vierten Runde des Bundesförderungsprogramms zum Breitbandausbau profitiert. Die Städteregion erhält für den flächendeckenden Anschluss an das schnelle Internet rund 7,2 Millionen Euro – jeweils zur Hälfte aus Bundes- und Landesmitteln. Laut dem „Masterplan Gigabit“ soll das Land Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2025 über flächendeckende Gigabit-Anschlussnetze verfügen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3772762)

Unternehmen können sich zu neuem „Ökoprofit“-Projekt anmelden

Die StädteRegion Aachen bietet hiesigen Betrieben die Möglichkeit, sich an einem neuen „Ökoprofit“-Projekt zu beteiligen. In gemeinsamen Workshops und mit individueller Beratung erarbeiten die Teilnehmer in einem Zeitraum von zwölf Monaten systematisch, wo die höchsten Energie-Einsparpotenziale im jeweiligen Unternehmen liegen und wie sie sich in der Praxis umsetzen lassen. Durch die bisherigen „Ökoprofit“-Projekte konnten die Betriebe nach Angaben der StädteRegion mitunter ihre Kosten erheblich senken. In Nordrhein-Westfalen sind seit dem Jahr 2001 mehr als 170 solcher Projekte erfolgreich gelaufen, darunter acht in der Städteregion Aachen. Überall habe sich gezeigt, dass in der Regel Einsparpotenziale von mindestens zehn Prozent im Jahr realisierbar seien. Die mittlerweile 88 Betriebe aus der Städteregion, die das Programm erfolgreich abgeschlossen haben, haben ihre Betriebskosten für Energie, Abfallentsorgung sowie Wasser beziehungsweise Abwasser um insgesamt mehr als 4,4 Millionen Euro pro Jahr gesenkt. Investiert hatten sie dafür rund 17,4 Millionen Euro. Die Maßnahmen amortisieren sich im Durchschnitt nach knapp vier Jahren. Das Projekt wird mit Landesmitteln gefördert.

i **Ansprechpartner:**
Hubert Schramm
Tel.: 0241 5198-2558
hubert.schramm@staedteregion-aachen.de

Mensch mit Maschine: Unternehmen erfahren Möglichkeiten der „modernen Produktion“

Die Datenbrille, die Mitarbeitern in der Fabrik den Weg zum gesuchten Bauteil zeigt, und der Roboter, der eigenständig und flexibel Montage-Arbeit verrichtet: Das sind nur zwei Beispiele für Lösungen, bei denen sich Menschen mit Maschinen in industriellen Prozessen vernetzen. „Moderne Produktion im Zeitalter der Digitalisierung“ lautet deshalb das Thema der „4. Mittelstand 4.0-Regionalkonferenz Aachen“, die am Montag, 18. September, von 12 bis 18.30 Uhr im Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen an der Steinbachstraße 19 stattfindet. Die Experten des Kompetenzzentrums „Digital in NRW“ zeigen an dem Tag mittelständischen Betrieben die Möglichkeiten und Anwendungsbereiche für intelligente Produktionstechnologien auf. Details zum Programm und zur Anmeldung für die kostenfreie Teilnahme sind im Internet verfügbar.

@ www.digital-in-nrw.de/regionalkonferenz

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Eine erfolgreiche Nachfolge beginnt mit Zuhören. Genau wie gute Beratung.“

Markus Hillmann,
Geschäftsführer G. Kraft Maschinenbau GmbH
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Willkommen bei der Genossenschaftlichen Beratung. Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – und zwar ehrlich, kompetent, glaubwürdig. Sie haben Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge? Erfahren Sie alles, was Sie wissen müssen. Jetzt auf vrdemittelstand.de oder vor Ort in einer unserer über 11.500 Filialen.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Katrin Hissel wird einstimmig zum Vorstand des „aachen tourist service“ gewählt

Der Aufsichtsrat des „aachen tourist service e.v.“ (ats) hat Katrin Hissel einstimmig zum neuen Vorstand bestellt. Sie folgt auf Gabriele Philipp, die nach mehr als 25 Jahren den ats verlassen hat, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Hissel begann 1999 ihre ats-Laufbahn im Rahmen ihres dualen Studiums der Betriebswirtschaft mit Fachrichtung Touris-

mus. Nach zehn Jahren in der Marketing-Abteilung übernahm sie im Jahr 2013 schließlich die Leitung der „Tourist Info“ am Aachener Eisenbrunnen. Seit November 2016 steuert sie die Neuausrichtung des „MICE-Bereichs“ als Projektmanagerin für aachen convention. Vorsitzender des ats-Vorstands ist Matthias Glotz.

Online-Umfrage für junge Unternehmer: Neue Landesregierung will das Gründen vereinfachen

Das Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen wendet sich im Zuge seiner Kampagne „Neue Gründerzeit NRW“ mit einer Online-Umfrage an Existenzgründer und junge Unternehmen. „Wir möchten das Gründen einfacher machen und angehende Unter-

nehmer von unnötiger und komplizierter Bürokratie befreien“, heißt es auf der zugehörigen Internetseite. Die Landesregierung erhofft sich deshalb eine rege Teilnahme an der Umfrage im entsprechenden Web-Portal oder per E-Mail an gruenderzeit@mwide.nrw.de.

Elektronisch können auch Formulare eingereicht werden, die die Teilnehmer als besonders kompliziert oder belastend empfunden haben.



www.wirtschaft.nrw/gruenderzeit

VWA verabschiedet Absolventen und informiert über neu beginnenden Studiengang

Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Aachen (VWA) bietet in der Region Aachen als einer der großen Weiterbildungsträger das berufs begleitende Studium „Betriebswirt/-in (VWA)“ mit anschließender Möglichkeit zum Bachelor-Abschluss an. Erst vor kurzem haben VWA-Leiter und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, Studienleiter Professor Oliver Lorz und Geschäftsführerin Bettina Rollersbroich insgesamt 38 Absolventen in der IHK Aachen das Abschlusszeugnis überreicht. Hinter den Protagonisten lagen dreieinhalb Jahre berufsbegleitendes Studium in den Räumen der RWTH Aachen. Schwerpunkte waren die verschiedenen praxisrelevanten Bereiche der Betriebswirt-

schaftslehre, der Volkswirtschaftslehre und des Wirtschaftsrechts. Ein Info-Abend zum VWA-Studium findet am Mittwoch, 20. September, ab 18 Uhr im Sammelbau der RWTH (Raum WiÜ, 5. OG) am Templergraben 64 in Aachen statt.



www.vwa-aachen.de



Ansprechpartnerin:
Bettina Rollersbroich
Tel.: 0241 4005000



|| Aller Ehren wert: Die erfolgreichen Absolventen des berufsbegleitenden Studiums „Betriebswirt/-in (VWA)“ bei ihrer Verabschiedung.

Foto: Andreas Schmittner

Der „digitalHUB Aachen“ wird ein Teil des Innovationsnetzwerkes „Factory Berlin“



Foto: digitalHUB Aachen e.V./Andreas Herrmann

|| Digitales aus dem Kirchenschiff: Zur Eröffnung des „digitalHUB Aachen“ waren gut 500 Gäste in die „DIGITAL CHURCH“ gekommen.

Zur Eröffnung des „digitalHUB Aachen“ in der ehemaligen Kirche St. Elisabeth hat das Digitalisierungszentrum der Region Aachen seine Kooperation mit der „Factory Berlin“ bekanntgegeben. Als europaweit führendes Innovationsnetzwerk für Digitalgründungen betreibt die Factory Works GmbH in Berlin einen Startup-Campus. Gemeinsam wollen die Aachener und die Berliner Einrichtung künftig bei der Mitgliederwerbung, der Markennutzung und dem Teilen von Inhalten aus dem Bereich der Innovation und Digitalisierung zusammenarbeiten. Mitglieder des „digitalHUB“ sollen bei ihrer Bewerbung für eine „Factory“-Mitgliedschaft einen beschleunigten Zugang erhalten. Außerdem ist geplant, dass ausgewählte Veranstaltungen aus Berlin live in die Aachener „DIGITAL CHURCH“ übertragen werden. Letztere ist vom „digitalHUB Aachen“ im Beisein von etwa 500 Gästen vor kurzem als bundesweit erster in einem Kirchenschiff untergebrachter Co-Working-Space eröffnet worden. Mittlerweile, ein knappes halbes Jahr nachdem der Aachener „digitalHUB“ zu einem der sechs mit Landesmitteln geförderten Digitalisierungszentren ernannt worden ist, zählt er mehr als 150 Mitglieder. Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp würdigte die neu eingerichtete „DIGITAL CHURCH“ als

„Leuchtturm und Anlaufpunkt für die Digitalisierung der gesamten Region und des Landes Nordrhein-Westfalen“. FDP-Bundesvorsitzender Christian Lindner betonte bei der Eröffnungsfeier, „dass Deutschlands Wirtschaft schneller digitalisieren muss. Der Aachener

Ansatz, das Projekt aus dem Mittelstand heraus mit einem Investment in die eigene Digitalisierung anzuregen, ist vielversprechend.“

@ www.aachen.digital
www.factoryberlin.com



Foto: digitalHUB Aachen e.V./Andreas Herrmann

|| Keine Predigt: „digitalHUB Aachen“-Vorstand Dr. Oliver Grün bei der Einweihung der „DIGITAL CHURCH“.

Alte Gewerbe- und Industrieliegenschaften neu erfinden



Die Aachener Investoren Ilker Simons, Gesellschafter der REAQ Immobilien GmbH und Martin Wibelitz, als Bauträger gut bekannt, haben sich seit inzwischen mehr als 15 Jahren neben wohnwirtschaftlichen Projekten in Aachen, Berlin und Leipzig auf die Revitalisierung und Transformation älterer gewerblicher Liegenschaften spezialisiert. Es werden Gewerbe- und Büroparks entwickelt, die den modernen Anforderungen heutiger Nutzer entsprechen.

Durch den industriellen und wirtschaftlichen Wandel in der Region entfallen für zahlreiche Gewerbeliegenschaften in Aachen die ursprünglichen Nutzungsmöglichkeiten. Für die in der Regel als Spezialimmobilien errichteten Gebäude gibt es zunächst keine nachhaltige Drittverwendungsmöglichkeit. Entsprechend komplex sind die Aufwendungen, um aus der vorhandenen Substanz wieder attraktive und marktfähige Flächen zu kreieren.

Um nur wenige Beispiele zu nennen erwuchs in Aachen-Brand aus der ehemaligen Tuchfabrik Dechamps in der Eilendorferstraße ein kleinteiliges Gewerbegebiet mit Ingenieurbüros, Lager- und Produktionsflächen. Entlang der Neuenhofstraße nutzen die wichtigen Aachener Unternehmen FEV und Dr. Babor die Flächen von ehemals SISO Textil. An der Jülicher Straße, dem ehemaligen NHD-Gelände, wurden Gebäude nach und nach optimiert und leere Einheiten neu ausgebaut. Viele Unternehmen wissen den Charme der älteren Gebäude sehr zu schätzen. Unter anderem betreiben hier Spin-Offs der RWTH Forschungs- und Produktionseinrichtungen.

Das derzeit wohl prominenteste Projekt der Firmengruppe ist die Entwicklung des Burtscheider Quartier 74°. Im ersten Neubau-Bauabschnitt entstehen derzeit rund 5.000 m² hochwertige Mietwohnungen, ein zweiter Bauabschnitt ist bereits in Vorbereitung. Der Umbau des unter Denkmalschutz stehenden Klinikgebäudes, des eigentlichen Landesbads mit seinen rund 12.000 m² Nutzfläche, wird nach Auszug des Mieters ebenso kurzfristig starten. In das sogenannte Ärztehaus ist bereits das Aachener Notariat Dr. Förl und Dr. Winnen eingezogen.

Gerade angelaufen ist außerdem der Neubau von 3.000 m² Büro-Lofts in der ehemaligen Zentrale der Wehmeyer-Gruppe im Rotter Bruch. Von den umlaufenden Terrassen hat man einen attraktiven Weitblick auf Aachen bis zum Lousberg. Die Flächen können nach den Wünschen der Mieter gestaltet und ausgebaut werden. Die Schaffung sowohl weitläufiger Einheiten als auch kleinteiliger Einzelbüros ist hier möglich.

Auch wohnwirtschaftlich ist die Firmengruppe REAQ seit nunmehr 25 Jahren engagiert und zeigt sich in Aachen, Düsseldorf, Berlin und Leipzig für die Schaffung von weit mehr als 1.000 Eigentumswohnungen verantwortlich.

Derzeit bewirtschaftet die Firmengruppe mehr als 100.000 m² Gewerbe- und Wohnfläche. Die REAQ hat seit mehr als 10 Jahren ihren Firmensitz dauerhaft in der Aachener Altstadt. Auch für die Zukunft sind bereits die Weichen gestellt. Seit 2015 ergänzt Andreas Baur, ein junger Immobilienspezialist, die Geschäftsführung.

Hochwertige Businesslofts - Gewerbepark Aachen, Rotter Bruch



- lichtdurchflutete Loftbüros im Penthouse nach Kernsanierung
- stadtnahes Gewerbegebiet
- Gesamtfläche bis zu 3.050 m², teilbar ab ca. 165 m²
- Miete ab € 8,50/m²
- Erstbezug Ende 2017
- mehr als 100 Stellplätze
- Ausbauwünsche des Mieters finden Berücksichtigung

Multifunktionale Halle - Gewerbegebiet Aachen - Pascalstraße



Einzelhandelsflächen - Rathauscenter Alsdorf, Otto-Wels-Straße



- Gesamtobjekt fast vollvermietet
- attraktiver Branchenmix
- letzte Ladenflächen ca. 900 m²
- auf Wunsch teilbar ab ca. 200 m²
- mehr als 140 eigene Stellplätze



Foto: © goodluz – Fotolia.com



Foto: © ranczandras – Fotolia.com



Foto: © Kzenon – Fotolia.com



Foto: © Monkey Business – Fotolia.com

Betriebsfeiern

Anzeigensonderveröffentlichung

So wird das Fest im Unternehmen zum Erfolg

Die frühzeitige Planung der gemeinsamen Feier oder des Ausflugs ist das A und O

Eine Betriebsfeier hat in vielen Unternehmen Tradition. Meist wird sie zum Ende des Jahres in Form einer Weihnachtsfeier abgehalten, um den Mitarbeitern für ihren Einsatz zu danken und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Damit das Fest gelingt, ist vor allem eine frühzeitige Planung wichtig. Ein kurzer Leitfaden mit den wichtigsten Kriterien hilft dabei.

Zuerst sollte ein Organisationsteam einberufen und abgeklärt werden, wer welche Aufgaben übernimmt. Alternativ kann auch eine externe Agentur beauftragt werden – was allerdings zusätzliche Kosten verursacht und in der Budget-Planung berücksichtigt werden muss. Im nächsten Schritt werden der Teilnehmerkreis und die Gästezahl festgelegt. Dabei muss entschieden werden,

ob die Feier allein für Betriebsangehörige ausgerichtet werden soll, oder die Lebenspartner ebenfalls eingeladen werden. Auch Geschäftspartner und Kunden dürfen auf der Gästeliste stehen. Sie

werden bei solchen Anlässen gern mit einem kleinen Präsent bedacht. Deshalb gilt es, frühzeitig die Geschenke zu besorgen. Einer der wichtigsten Planungspunkte ist das Budget. Es sollte nicht zu



Foto: © Fotolia.com – JAN RECHTEL

Betriebsfeiern stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitarbeitern.

Weihnachten kommt immer so plötzlich...

Individuelle und innovative Werbeartikel

alpha
büro-organisation

Werner-von-Siemens-Str. 10a
52499 Baesweiler
Tel.: 02401 - 8096-0
www.alpha-buero.de

Offizieller Premiumpartner von **LAMY**
Design. Made in Germany.



Foto: © Bernard Bodo – Fotolia.com



Foto: © Deutsches Weininstitut – Fotolia.com



Foto: © Robert Kneschke – Fotolia.com



Foto: © wildworx – Fotolia.com



Foto: © W. Heiber Fotostudio – Fotolia.com

Einmal im Jahr wird die Arbeit zurückgestellt und gemeinsam gefeiert.

niedrig kalkuliert werden, damit eine kleine Rücklage für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht. Anhand der Teilnehmerzahl lässt sich das Pro-Kopf-Budget berechnen. Es setzt sich im Wesentlichen aus den Kosten für Essen und Getränke, für die Anmietung von Räumen und eventuell für ein Unterhaltungsprogramm zusammen. Daher ist es wichtig, den potenziellen Teilnehmern rechtzeitig eine Einladung mit der Bitte um Zu- oder Absage bis zu einem bestimmten Datum zukommen zu lassen. Steht die Ausgabenliste, muss der geeignete Termin für das Fest gefunden werden. Er sollte nach Möglichkeit nicht in eine besonders arbeitsreiche Phase fallen. Auch der Wochentag spielt eine Rolle. Meist wird der Freitag gewählt, da die Mitarbeiter am nächsten Tag frei haben. Das ist besonders dann ratsam, wenn es sich um eine etwas ausgelassene Feier handeln soll.

Bevor es aber ans Feiern geht, muss der geeignete Veranstaltungsort gefunden werden. Das kann entweder im Unternehmen oder – um etwas Abstand zum Tagesgeschäft zu gewinnen – etwa ein Restaurant sein. Dabei sollten mehrere Angebote eingeholt und die Lokale besichtigt werden. In jedem Fall sollte der Ort gut erreichbar sein und – falls zum Beispiel Geschäftskunden eine längere Anreise haben – Übernachtungs-

möglichkeiten in der Nähe bieten. Auch Mitfahrgelegenheiten zum Veranstaltungsort sollten organisiert werden. Ist eine Band geplant, muss zudem vorab geklärt werden, wie lange sie auftreten darf und ob das eigene Equipment vor Ort aufgebaut werden kann. Zum Erfolg der Feier trägt dann vor allem das Essen bei. Ein Buffet bietet sich für ein lockeres und zwangloses Beisammensein an, weil für jeden Geschmack etwas dabei ist. Soll es etwas feierlicher zugehen, empfiehlt sich ein Menü am Tisch. In dem Fall macht es Sinn, den Mitarbeitern vorab zwei oder drei Alternativen zur Auswahl vorzulegen, damit jeder etwas nach seinen Vorlieben zusammenstellen kann. Und schließlich kann die Betriebsfeier auch lohnsteuer- und sozialversicherungsfrei bleiben: „Die Grundregel lautet, dass die Kosten für die Feier nicht mehr als 110 Euro pro Arbeitnehmer übersteigen dürfen“, erklärt Hans-Ulrich Liebern, Steuerexperte des Bundes der Steuerzahler NRW (BdSt NRW). Weiter darf es Liebern zufolge maximal zwei Betriebsfeiern pro Jahr geben – neben der Weihnachtsfeier also beispielsweise nur noch einen Betriebsausflug. Und: Die Feier muss allen Mitarbeitern oder zumindest allen Mitarbeitern einer Abteilung offenstehen. „Sind diese Voraussetzungen erfüllt, dann kann der Arbeitgeber die Ausgaben für die Feier als Betriebsausgaben

abziehen“, so Liebern. Wird der Betrag von 110 Euro pro Arbeitnehmer überschritten, unterliegt der Teil, der über den 110 Euro liegt, der Lohnsteuer.

(Redaktion Sonderveröffentlichungen/
Bund der Steuerzahler)

**Die Unterhaltungsprofis
FÜR IHR EVENT!**

**DIE Coverband
in der Euregio!**

www.wheels-music.de
+49 (0)172 6702145

Warum mieten Sie nicht einfach die Klangbrücke?



Fotos: P. Hirschhäuser



Diese Räume können Sie mieten – und das preiswerter als Sie denken. So wie viele weitere Locations in den besten Häusern der Stadt: funktionale Räume und repräsentative Säle von 25 qm bis 500 qm. Sie bieten für jeden Anlass immer den richtigen Rahmen. +49 241 432 49-20 bis -25 Kulturservice der Stadt Aachen

➔ www.locations-aachen.de

immer der richtige Rahmen



▶ JUBILÄEN - 25 JAHRE

- ▶ apero Probenentnahme GmbH, Aachen
- ▶ HoKa Gesellschaft für Entwicklung und Vertrieb elektronischer Schaltungen mbH, Würselen
- ▶ Industriearmaturen Göttgens GmbH, Würselen
- ▶ Technologiezentrum Jülich GmbH, Jülich
- ▶ Bernd Josef Dieter Voßenkaul, Aachen
- ▶ Joachim Nelles, Blankenheim

DALLI übernimmt Markenrechte von Procter & Gamble

▶ **Stolberg.** Die Unternehmensgruppe DALLI-WERKE GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Stolberg hat die Markenrechte des US-Konzerns „Procter & Gamble“ für „Dash“ in Deutschland, der Schweiz und Österreich sowie europaweit für „Bonux“ übernommen. Laut der Stolberger Zeitung soll die in fünfter Generation geführte Gruppe die Produkte „Dash“ und „Bonux“ künftig als Eigenmarke produzieren und vermarkten – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden. „Wir denken dabei wie alle solide geführten Familienunternehmen in Generationen und nicht in Quartalen“, wird Dr. Hermann Wirtz als geschäftsführender Gesellschafter im Bericht zitiert. Laut einer Unternehmensmitteilung war „die herausragende Kompetenz von DALLI in der Entwicklung und Herstellung von innovativen Waschmitteln in Premiumqualität sowie die gegenseitige Wertschätzung durch die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Unternehmen seit der Übernahme und Integration des Werkes in Timisoara“ für den Kauf entscheidend gewesen. Mit dem damaligen Erwerb des Werkes mit einer Jahreskapazität von mehr als 300.000 Tonnen im rumänischen Banat hatten die Stolberger ihre Kapazitäten in der Produktion von Waschmitteln und Handgeschirrspülmitteln erweitert. Mit der Übernahme im Oktober 2015 baute DALLI sein Geschäft mit Industriekunden aus und nahm Absatzmärkte in Zentral- und Osteuropa ins Visier. Bereits vor fünf Jahren hatte DALLI ein Waschpulverwerk in Österreich mit einer Jahreskapazität von rund 55.000 Tonnen übernommen.

Kerschgens erweitert die Geschäftsführung

▶ **Stolberg.** Die Kerschgens Werkstoffe & Mehr GmbH hat ihre Unternehmensleitung erweitert. Der Stahldienstleister mit Hauptsitz in Stolberg berief Pierre Schlüper in die Geschäftsführung. Der 49-Jährige soll künftig gemeinsam mit Manfred Kerschgens und Heinz Herbort die Geschicke des 1876 gegründeten Betriebs leiten, der über weitere Standorte in Würselen sowie in Bitburg und Trier verfügt und insgesamt etwa 230 Mitarbeiter beschäftigt. Schlüper ist bereits seit mehr als 30 Jahren im Unternehmen tätig. Seine Laufbahn bei Kerschgens begann 1986 mit einer Ausbildung zum Groß- und Außenhandels-

kaufmann. Daraufhin war er mehrere Jahre als Verkäufer bei Kerschgens tätig, übernahm zwischenzeitlich die Leitung des Standorts Viersen und wurde zum Jahresbeginn 2017 Gesamtvertriebsleiter. Durch den Zusammenschluss zahlreicher Einzelunternehmen entstanden, zählt Kerschgens eigenen Angaben zufolge heute zu den bedeutendsten konzernunabhängigen Werkstoffhändlern. Der Betrieb generiert einen jährlichen Umsatz von rund 100 Millionen Euro und ist auch als Partner für die Entwicklung neuer und individueller Lösungen für Kunden aus Industrie, Bauindustrie und Handwerk aktiv.

Kronenbrot erhält zum 31. Mal den Bundesehrenpreis in Gold

▶ **Würselen/Berlin.** Die Kronenbrot GmbH ist vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin zum 31. Mal mit dem Bundesehrenpreis ausgezeichnet worden. Die Würdigung in Gold verdiene großen Respekt, da es sich um die höchste Ehrung handle, die ein Unternehmen der Backwarenbranche für seine Qualitätsleistungen erhalten kann, wird Dr. Diedrich Harms, Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, von der Aachener Zeitung zitiert.

Picavi ist einer der ersten „Google Glass“-Partner

▶ **Herzogenrath.** Der Intralogistik-Betrieb Picavi GmbH hat bekanntgegeben, zu den ersten „Google Glass“-Partnern zu gehören. Damit sei Picavi eines von zwei Unternehmen, die die „Enterprise Edition“ der in Herzogenrath entwickelten Datenbrille anbieten. Die „Enterprise Edition“ befindet sich bereits seit

rund zwei Jahren und mittlerweile in etwa 30 internationalen Betrieben im Einsatz – darunter auch die Unternehmen Volkswagen, DHL, Boeing und General Electric. Picavi liefert die Software sowie Zubehör für die Datenbrille, die das Kommissionieren in Großlagern effizienter machen soll.



|| Brille auf Lager: Als einer der ersten „Google Glass“-Partner bietet Picavi bei Unternehmen wie „Klosterfrau Healthcare“ digitale Hilfe bei der Kommissionierung.

PRIOGO vertreibt den „e.GO“

► **Zülpich.** Die PRIOGO AG hat den Vertrieb des an der RWTH Aachen entwickelten Elektromobils „e.GO Life“ übernommen. Laut einem Bericht des Kölner Stadtanzeigers hat das auf regenerative Versorgungssysteme in der Haus- und Gebäudetechnik spezialisierte Unternehmen mit Sitz in Zülpich zunächst die Produktion von 100 „e.GO“-Fahrzeugen in Auftrag gegeben. Der Betrieb mit aktuell 22 Mitarbeitern fungiert als Premium-Partner der e.GO Mobile AG und übernimmt damit zehn Prozent der insgesamt 1.000 Fahrzeuge, die im kommenden Jahr in Aachen gefertigt werden sollen. PRIOGO war vor zehn Jahren als Pionier in der Solaranlagentechnik gegründet worden und hatte mit dem Konzept, dass die Nutzer ihr E-Mobil mit selbstproduzierter Energie aus ihren Photovoltaikanlagen aufladen könne, dem Zeitungsbericht zufolge mehr als 100 Konkurrenten ausgestochen. Das Zülpicher Unternehmen habe sich bereits vor fünf Jahren mit dem Thema der Elektromobilität aus eigenem Strom befasst, damals aber keinen Autohersteller von dem Konzept überzeugen können. Für das Jahr 2019 will PRIOGO die Zahl der verkauften „e.GO“-Fahrzeuge von 100 auf 1.000 erhöhen.



Foto: e.GO Mobile AG

|| Mit Strom am Start: Die Zülpicher PRIOGO AG hat den Verkauf des Aachener E-Mobils „e.GO Life“ übernommen.

GEPPERT-Band startet in Jülich mit der Europa-Expansion

► **Jülich.** Die GEPPERT-Band GmbH hat mit dem Bau einer zweiten Produktionshalle im Jülicher Gewerbegebiet Königskamp begonnen. Bereits vor zehn Jahren waren die Kapazitäten am alten Standort in Niederzier so begrenzt geworden, dass das Unternehmen expandierte. Aufgrund der Entwicklung zu einem der führenden Hersteller von Förderbändern im Innenbereich soll die Produktion jetzt bis Anfang 2018 erneut ausgeweitet werden. Erst im vergangenen Jahr war GEPPERT-Band von der „Dorner Manufacturing Corporation“ – dem größten Hersteller von Präzisionsförderern in den USA – übernommen worden. Geplant ist, dass in Jülich neben GEPPERT-Förderbändern künftig auch Dorner-Systeme produziert werden. Dabei soll GEPPERT-Band die US-amerikanische Muttergesellschaft künftig als zentraler Standort für Europa, Afrika und den mittleren Osten vertreten.

Aachener Agenturen „giftGRÜN“ und „source lounge“ fusionieren

► **Aachen.** Die Firma „giftGRÜN“ als Digitalagentur der GRÜN Software AG hat das Geschäft und das Team der ebenfalls in Aachen tätigen Internetagentur „source lounge“ übernommen. Der Standort von „source lounge“ soll ab sofort als weiterer Sitz des „giftGRÜN“-Betriebs fungieren, dessen Mitarbeiterzahl durch die Übernahme auf mehr als 15 gestiegen ist. Der bisherige „source lounge“-Geschäftsführer Bastian Hausteine wurde als CTO von „giftGRÜN“ berufen.

Pfeifer & Langen bald in Jülich

► **Jülich/Elsdorf.** Der Zuckerproduktionsbetrieb Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln verlagert seine Veredelungsaktivitäten von Elsdorf nach Jülich. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung unterbreitet der drittgrößte Zuckerhersteller Deutschlands den 108 Mitarbeitern der Veredelungsfabrik in der Nähe von Bergheim ein Weiterbeschäftigungsangebot für eines der rheinischen Werke. Das Gros der Beschäftigten könnte demnach ins Jülicher Werk wechseln. In Elsdorf bleibt ein Logistikzentrum des Unternehmens.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von
Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath
Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

„VR-Bank – Region Aachen“ steigert Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2016 um fast drei Prozent

► **Würselen.** Die VR-BankeG – Region Aachen hat ihre Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2016 planmäßig um 2,9 Prozent auf fast 1,35 Milliarden Euro erhöht. Dabei stiegen die Kundeneinlagen um 3,6 Prozent auf knapp 1,1 Milliarden Euro. Die Kundenkredite beliefen sich nach eigenen Angaben wie im Vorjahr auf etwas mehr als 755 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr unterstützte die VR-Bank die Wirtschaft sowie Privatkunden in der

Region mit Finanzierungszusagen in Höhe von insgesamt 130 Millionen Euro. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit beträgt demnach acht Millionen Euro. Das haftende Eigenkapital stieg auf 139 Millionen Euro. Für die kommenden beiden Geschäftsjahre zeigt sich Vorstand Robert Meyer verhalten optimistisch. „In normalen Zeiten ergibt sich aus einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf auch ein zufriedenstel-

lendes Betriebsergebnis“, sagt Meyer. „Aber: Die Zeiten sind alles andere als normal“, fügt der Vorstand hinzu. Essenzielle Herausforderungen lägen unter anderem in der Niedrigzinspolitik, in steigenden regulatorischen Anforderungen, in einem starken Wettbewerb und in der voranschreitenden Digitalisierung. Die Vertreterversammlung beschloss für die rund 30.000 Mitglieder der „VR-Bank – Region Aachen“ eine Dividende von fünf Prozent.

Unternehmensgruppe „inside“ erhält den „Comenius Award“ für ihr Lern- und Trainingskonzept

► **Aachen.** Die „inside Unternehmensgruppe“ hat gemeinsam mit der österreichischen Restaurantkette BURGERISTA das Comenius-EduMedia-Siegel 2017 erhalten. Beide Unternehmen wurden damit für die Realisierung einer Lern- und Trainingswelt ausgezeichnet, die eine effiziente und umfassende Einarbeitung der Restaurantmitarbeiter ermöglicht. Das Konzept wurde im Rahmen des „Blended Learning“ umgesetzt, bei dem Online-Lernphasen

und Präsenztraining im Restaurant für die Qualifizierung kombiniert werden. Während des gesamten Prozesses erhalten die Mitarbeiter einen Überblick zum Lern- und Zertifizierungsstatus, zum geschätzten Zeitaufwand für ein Level, zur Anzahl der Versuche für den theoretischen Test und zum letzten Testergebnis. Für das Management und die Führungskräfte stehen ebenfalls Dashboards und Reports auf nationaler und internationaler

Ebene zur Verfügung. Das Comenius-EduMedia-Siegel zählt zu den etablierten europäischen Auszeichnungen der E-Learning-Branche. Es wird jährlich vom Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. (GPI) für pädagogisch, inhaltlich oder gestalterisch herausragende Multimedia-Produkte und Bildungsmedien vergeben. Die Unternehmensgruppe „inside“ erhält die Auszeichnung in diesem Jahr zum 14. Mal.

Airworxx und mecora entwickeln mobilen und individuell konfigurierbaren Reinraum

► **Aachen.** Die mecora Medizintechnik GmbH und das ebenfalls in Aachen angesiedelte Unternehmen „Airworxx by Wolfgang Hassa“ haben gemeinsam einen neuartigen Reinraum entwickelt. Als Ausgründung der GEFAFLUG GmbH ist Airworxx seit mehr als 25 Jahren mit der Konstruktion von aufblasbarem Baumaterial befasst. Diese Expertise ist laut Angaben der beiden Partner in die Realisierung des „sphairlab“ als textiler Reinraum eingeflossen. Die Entwicklung ist demnach mobil, äußerst leicht, individuell konfigurierbar und schnell auf- und abbaubar. Das bei Mecora installierte und etwa 150 Quadratmeter große „sphairlab“ bilde jedoch lediglich eine Variante von zahlreichen individuell wählbaren Aufbauformen. Das Konstrukt eigne sich vor allem als Interimslösung überall dort, wo ein neuer Reinraum entstehen, die Produktion währenddessen aber ohne Unterbrechung weiterlaufen solle. Ebenso sei das „sphairlab“ für Unternehmen etwa aus der Medizintechnik- oder Pharmabranche geeignet, die auf einen eigenen Festeinbau verzichten wollen.



|| Kein Luftschloss: Die Aachener Unternehmen „mecora“ und „Airworxx“ haben einen mobilen Reinraum als Leichtbau ins Leben gerufen.

Foto: mecora Medizintechnik GmbH

RWE Power und Partner eröffnen 620 Meter lange „Solarautobahn“ auf stillgelegter Trasse



Foto: RWE

|| Auf der Sonnenseite: Allein die Montage der „Solarautobahn“ mit Hilfe von „Westnetz“-Auszubildenden aus Niederzier hat gut 4.000 Arbeitsstunden gedauert.

► **Niederzier.** Die RWE Power AG, ihre Tochtergesellschaften „innogy SE“ und „Westnetz GmbH“ sowie die Gemeinde Niederzier und die Energiepartner Niederzier GmbH haben auf einer stillgelegten Trasse der A 4 gemeinsam die „Solarautobahn“ in Betrieb genommen. Auf einer Strecke von rund 620 Metern dienen dort 2.820 Photovoltaikmodule der Erzeugung von CO₂-freier Energie für umgerechnet insgesamt 210 Haushalte. Das ehemalige Teilstück der Autobahn 4 nutzten vor wenigen Jahren täglich knapp 63.000 Fahrzeuge. Heute fließt an dieser Stelle ein ande-

rer Verkehr: Elektronen mit 2.000 Kilowattstunden pro Tag. Der auf der „Solarautobahn“ im Abbaugelände des Tagebaus Hambach erzeugte Strom soll jährlich rund 400 Tonnen Kohlenstoffdioxid einsparen. „Unsere ‚Solarautobahn‘ ist ein Musterbeispiel für gelingenden Strukturwandel“, sagt „RWE Power“-Vorstandsmitglied Erwin Winkel: „Wenn wir die Stärken der verschiedenen Energieträger nutzen wollen, brauchen wir ein Miteinander.“ In den Bau der Anlage wurden insgesamt 710.000 Euro als Darlehen der Gemeinde Niederzier investiert. Die „Energiepartner Nieder-

zier“ wollen eine jährliche Rendite von mindestens drei Prozent nach Steuern erzielen, wobei sich die Erlöse aus der Einspeisevergütung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und einer Prämie aus der Direktvermarktung des Stroms zusammensetzen. Für die 2.820 Photovoltaikmodule auf der stillgelegten Trasse wurden 282 Betonplatten, 5.800 Stahlprofile, 1.128 ehemalige Bahnschwellen und zehn Kilometer Kabel verbaut. Die Solaranlage ruht auf 500 Tonnen Kies, der aus dem Tagebau stammt, und ist jetzt von 1.200 Metern Zaun umgeben.

Volksbank Erkelenz fusioniert mit Institut in Mönchengladbach

► **Erkelenz.** Die Volksbank Erkelenz eG hat sich rückwirkend zum 1. Januar 2017 mit der Volksbank Mönchengladbach eG zusammengeschlossen. Mit nun mehr als 88.000 Kunden sei eine der größten Volksbanken am Niederrhein entstanden, heißt es. „Die Fusion schafft die erforderlichen Grundlagen, um unseren Förderauftrag gegenüber unseren Mitgliedern weiterhin zuverlässig, wirtschaftlich nachhaltig und persönlich erfüllen zu können“, sagt Dr. Veit Luxem, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Erkelenz. Beide Institute zählen zusammen knapp 26.500 Mitglieder und verfügen über eine Bilanzsumme von fast 1,8 Milliarden Euro. Die neue Volksbank mit insgesamt 436 Mitarbeitern soll neben dem Verwaltungshauptsitz in Neuwerk und dem Vorstandssitz in Erkelenz an 24 Filialen und 15 SB-Standorten mit insgesamt 57 Geldausgabeautomaten regional vertreten sein. Das Finanzinstitut soll unter dem Namen „Volksbank Mönchengladbach eG“ firmieren und die Volksbank Erkelenz sowie die Volksbank Willich als Niederlassungen im Namen führen. Kompetenzzentren in Erkelenz, Neuwerk, Wegberg und Willich sollen durch regionale Beratungszentren, Filialen und SB-Geschäftsstellen ergänzt werden.

LANDO
eurasiatransports.com

trust in experience

eurasiatransports.com

Weiss-Gruppe investiert in den Standort Imgenbroich

► **Monschau.** Die Weiss-Gruppe mit Sitz in Monschau hat in eine neue 96-Seiten-Offset-Rotation in Betrieb genommen. „Ein deutlicheres Bekenntnis zum gedruckten Papier kann ich mir nicht vorstellen“, sagt Georg Weiss, geschäftsführender Gesellschafter von „Weiss-Druck“ und Inhaber der Weiss-Gruppe. Außerdem hat die Weiss-Druck GmbH & Co. KG eine neue Halle für die Buchbinderei eingeweiht. Für die neue Maschine hatte die Buchbinderei in eine andere Halle mit jetzt 84 mal 48 Metern Nutzfläche verlegt werden müssen.

Auftragsrekord bei Ingenieurdienstleistungen: Aachener Brunel-Niederlassung stellt weiterhin neue Mitarbeiter ein

► **Aachen.** Die international agierende Brunel GmbH mit einem Standort in Aachen hat das Jahr 2016 als bisher erfolgreichstes Geschäftsjahr abgeschlossen. In Aachen habe sich die positive Entwicklung vor allem durch den Höchststand realisierter Kundenvorhaben gezeigt, teilt das Ingenieurdienstleistungsunternehmen mit. Die Zahl von 85 Projekten in der Region habe das selbstgesetzte Ziel übertroffen. Der Grund für den Anstieg sei ein nach wie vor hoher Mangel spezialisierter Fachkräfte in der Branche. Bundesweit setzen etwa 1.000 Kundenbetriebe auf die Arbeit der Ingenieure, Informatiker und Techniker von Brunel. Das Unternehmen unterstütze die Wirtschaftlichkeit technischer Betriebe mit seinem bundesweiten und branchenübergreifenden Netzwerk. Die Aachener Niederlassung hatte im vergangenen Jahr knapp 60 neue Mitarbeiter eingestellt. Anfang 2017 kamen 45 weitere hinzu. Bis Ende des Jahres soll das Team um noch einmal 40 Mitarbeiter wachsen. Das vor über 20 Jahren gegründete Unternehmen ist mit mehr als 40 Standorten und einem Netzwerk von 3.000 Mitarbeitern einer der führenden Ingenieurdienstleister in der gesamten Region Deutschland/Österreich/Schweiz und Tschechien.

Geschäftsjahr „über Plan“: STAWAG investiert ab sofort stärker in regionale Windparks

► **Aachen.** Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) hat nach eigenen Angaben auch das Geschäftsjahr 2016 „über Plan und mit einem sehr guten Ergebnis“ von 23,5 Millionen Euro vor Gewinnabführung abgeschlossen. Zusätzlich zu Konzessionsabgaben in Höhe von 14,4 Millionen Euro für die Stadt Aachen schüttet das Unternehmen 19 Millionen Euro an die städtische Holding E.V.A. aus. Die Umsatzerlöse lagen 2016 mit rund 383 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Die Verkaufsmengen für Gas und Wärme lagen aufgrund der leicht kühleren Witterung über denen des Vorjahres. Der Stromabsatz entsprach dem Durchschnitt. Mehr als 26 Millionen Euro investierte die STAWAG auch im vergangenen Jahr in die Instandhaltung der rund 6.500 Kilometer langen Strom-, Gas-,

Wasser- und Wärmenetze. Hinzu kamen knapp 14 Millionen Euro, die der Energieversorger im Auftrag der Stadt Aachen für den Erhalt der Abwassernetze aufwendet. Zum Jahresanfang 2018 planen die STAWAG und die Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWW) mit Sitz in Stolberg die Gründung einer gemeinsamen Netzgesellschaft. Diese soll sämtliche Aufgaben rund um den Bau und den Betrieb der Netze in der Stadt und der Städteregion Aachen bündeln. Im Bereich der erneuerbaren Energien investiere die STAWAG derzeit vor allem in Windenergie auf dem Land. Deutschlandweit hat der Versorger bereits 15 Windparks in Betrieb genommen. Zuletzt habe man allerdings die Realisierung regionaler Anlagen in den Blick genommen: Seit Anfang dieses Jahres ist der Windpark

Simmerath am Netz, und die Areale im Aachener Norden und in Monschau-Höfen befinden sich mit je fünf Windkraftanlagen derzeit im Bau. Auch im Jahr 2016 hatte die STAWAG laut einer Mitteilung bereits in Forschung und Entwicklung investiert. So kam etwa das Projekt „Smart Area“ über die Frage, wie sich die erneuerbaren Energien mit ihren schwankenden Einspeisungen optimal in das Stromnetz integrieren lassen, mit Beteiligung des Aachener Energieanbieters und zwölf Partnern zum Abschluss. Zudem will die STAWAG bis Ende 2017 die Anzahl der Ladesäulen für E-Mobile von 32 auf 47 erhöhen. Das Unternehmen, dessen Geschichte 1838 begann, besteht in diesem Jahr seit fünf Jahrzehnten als Aktiengesellschaft und beschäftigt derzeit 685 Mitarbeiter.



|| Hoch motiviert: Die STAWAG hat unter anderem mit dem Windpark im Aachener Norden, der derzeit gebaut wird, auch 2016 in das Geschäftsfeld der erneuerbaren Energien investiert.

Foto: STAWAG/Struhmann

Rekordjahr 2016: LANCOM steigert seinen Umsatz um 22 Prozent und positioniert sich stärker

► **Würselen.** Die LANCOM Systems GmbH hat erneut einen Umsatzrekord erzielt. Im Geschäftsjahr 2016 verbuchte der Hersteller von Netzwerklösungen für Geschäftskunden und den öffentlichen Sektor eine Steigerung um 22 Prozent auf mehr als 50 Millionen Euro. Seit der Gründung 2002 wächst LANCOM nach eigenen Angaben um durchschnittlich 14 Prozent pro Jahr. Das Wachstum im vergangenen Geschäftsjahr habe sich über alle Produktbereiche – Router & VPN-Gateways, Switches und Wireless LAN – hinweg erstreckt. Als besonders erfolgreich habe sich das Portfolio für die Migration der Telekommunikationsnetze von ISDN- und analogen Anschlüssen hin zu IP-basierter Kommunikation („All-IP“) erwiesen. Als Ausstatter für Netzwerke

in kleinen und mittelständischen Betrieben habe LANCOM in den vergangenen drei Jahren sein WAN-, LAN- und WLAN-Portfolio stark in Richtung „Enterprise-Markt“ ausgebaut. In der Folge habe das Würseler Unternehmen 2016 im Enterprise-Segment ein Umsatz-Plus von 47 Prozent erwirtschaftet und seine Position in der Standort- und Filialvernetzung bei Großunternehmen gestärkt. Für dieses und die folgenden Geschäftsjahre erwarte LANCOM durch die Digitalisierung in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft und Verwaltung und durch die Markteinführung der „LANCOM Management Cloud“ ein weiteres Wachstum. Derzeit beschäftigt der IT-Betrieb insgesamt knapp 280 Mitarbeiter und verfügt über weltweit mehr als 7.500 Vertriebspartner.

Out of Office

1.) Ich bin Unternehmer, weil...

ich gern gestalte und meine eigenen Wege gehe, ohne mir dafür das Okay eines Vorgesetzten einholen zu müssen.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

immer dann, wenn es mir gelang, einfache Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

Den Feldherren Hannibal. Wie kann man mit 40 Elefanten über die Alpen ziehen, die Römer nach Strich und Faden verprügeln, in Unterzahl eine Legion nach der anderen auseinandernehmen und dann vor den Toren von Rom sagen „Nö, da gehe ich nicht rein“? Das muss er mir mal bei einem Bierchen erklären.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Den Kabelbinder. Wie oft der mich schon gerettet hat...

5.) Dieses Buch habe ich mehrfach gelesen:

„Der Schatten des Windes“ von Carlos Ruiz Zafón – ich liebe Barcelona und seine Gassen rund um den Friedhof der vergessenen Bücher.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Glück ist kein Dauerzustand, sondern es offenbart sich immer im Augenblick. Also: Lasst uns mehr solcher Augenblicke schaffen!



Foto: Altrwoxxx

Wolfgang Hassa war bis 2013 Geschäftsführer der GEFA-FLUG GmbH und ist seitdem Inhaber des Spin-off-Unternehmens „Airworxx“. Der Aachener Nähbetrieb ist auf textile Architektur und luftgefüllte Strukturen für Events, Kunst, Messebau und Werbung spezialisiert.



Schoeller-Werk übernimmt die Firma „Ingenieure und Dienstleistungen“ zur Kompetenzerweiterung

► **Hellenthal.** Die Schoeller Werk GmbH & Co. KG hat die ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH aus Euskirchen übernommen. Mit diesem Schritt will der 1827 gegründete Produktionsbetrieb, der heute etwa 1.000 Mitarbeiter beschäftigt, seine technologische Kompetenz für längsnahtgeschweißte Edelstahlrohre entscheidend erweitern. Kaufmännischer Geschäftsführer des Schoeller-Werks, das nach eigenen Angaben ein „besonders absatzstarkes erstes Halbjahr 2017“ erzielt hat, bleibt Frank Poschen, dessen Verantwortungsbereich um das Auftragsmanagement und den Vertrieb erweitert wurde. Michael Gottschalk, Gründer und Geschäftsführer der 1996 ins Leben gerufenen und 45 Mitarbeiter starken ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH, agiert künftig als technischer Geschäftsführer des Schoeller-Werks. Zu den vorrangigen Zielen der neuen Doppelspitze zähle die Einführung neuer digitaler Technologien und die Bereitstellung innovativer Produkte, Services und Dienstleis-

tungen. Von besonderem Interesse für das Schoeller-Werk seien die Kenntnisse von „ID“

in den Bereichen „Automation“, „Robotik“ und „Industrie 4.0“.



|| Übernahme nach jahrelanger Geschäftsbeziehung: Schoeller-Werk-Geschäftsführer Frank Poschen (l.) und „ID“-Geschäftsführer Michael Gottschalk machen künftig gemeinsame Sache.

Foto: © Schoeller Werk

IT-Betrieb synaix wird Teil der CANCOM-Gruppe

► **Aachen/München.** Die synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH ist in die börsennotierte Unternehmensgruppe CANCOM SE mit Sitz in München übergegangen. „Wir haben uns intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sich die Märkte für digitalorientierte Unternehmen entwickeln, und sind dabei zu der Überzeugung gelangt, dass es ein Zeitfenster von drei bis maximal fünf Jahren gibt, in dem wir mit unserer Expertise und unserem Netzwerk überproportional viel bewegen können“, heißt es in einer Mitteilung der synaix-Geschäftsführer Stefan Fritz und Michael Benden. Mit dem süddeutschen IT-Dienstleistungsunternehmen habe der Aachener Betrieb nun den optimalen Partner gefunden, um Entwicklungen und Innovationen für den digitalen Arbeitsplatz voranzutreiben. Die synaix-Geschäftsführer fungieren fortan als Aktionäre und Mitgestalter der CANCOM-Gruppe. Das 1993 gegründete Aachener Unternehmen soll mit seinen derzeit 80 Mitarbeitern weiterhin von seinem Standort aus agieren.

ZIEGLER bahnt sich seit 50 Jahren neue Wege zum Erfolg

► **Eschweiler.** Die ZIEGLER GmbH kann auf eine fünf Jahrzehnte währende Historie zurückblicken. Das Transport- und Logistikunternehmen ist aus einem vor mehr als 100 Jahren in Belgien gegründeten Mutterhaus hervorgegangen, das sich von Beginn an einen exzellenten Ruf erarbeitet hat – ob als früher Marktführer für die Einfuhr von Wein und Spirituosen aus Frankreich, als offizieller Spediteur der damaligen Weltausstellung in Brüssel oder zuletzt auch als Partner in Sachen Luftverkehr. Die Unternehmensgruppe ist mit 120 Niederlassungen weltweit vertreten, verfügt über insgesamt gut 930.000 Quadratmeter Lagerfläche, beschäftigt mehr als 3.200 Mitarbeiter und erwirtschaftet rund 1,2 Milliarden Euro Jahresumsatz. Auch das Unternehmen am Standort in Eschweiler unterhält Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Kunden aus sämtlichen Branchen.

Rhenus bezieht Neubau

► **Hückelhoven.** Das weltweit agierende Logistikdienstleistungsunternehmen Rhenus SE & Co. KG mit Sitz in Holzwickede hat sich in einem Teil des Hückelhovener Logistikzentrums angesiedelt. Einem Bericht der Aachener Zeitung zufolge hat die Rhenus-Gruppe 40.000 Quadratmeter in dem insgesamt 120.000 Quadratmeter großen Neubau im Industriepark Rurtal angemietet. Bis zu 120 Arbeitsplätze sollen dadurch demnächst in dem insgesamt gut 500 Meter langen, 240 Meter breiten und über zwölf Meter hohen Logistikzentrum entstehen, das der Projektentwickler „Panattoni Europe“ ursprünglich für den mittlerweile insolventen Internetversandhändler JAGO AG realisiert hatte. Die Rhenus-Gruppe beschäftigt etwa 28.000 Mitarbeiter an mehr als 580 Standorten und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 4,8 Milliarden Euro. Dem Zeitungsbericht zufolge will sich das Unternehmen am Standort Hückelhoven auf den Bereich „Contract Logistics“ konzentrieren. Dabei kooperieren Logistikdienstleister langfristig und in großem Umfang mit Herstellern und Händlern von Waren.

„TOP 100“ zum Ersten: GRP überzeugt mit Innovationsklima und Kundennähe

► **Aachen.** Die GRP GmbH & Co. KG zählt auch im Jahr 2017 zu den Innovationsführern des deutschen Mittelstands. Das Unternehmen aus Aachen ist mit dem zum 24. Mal verliehenen „TOP 100“-Siegel der compamedia GmbH geehrt worden. GRP gelang damit zum zweiten Mal in Folge der Sprung in die Elite. In einem unabhängigen Auswahlverfahren hatte das Unternehmen vor allem mit seinem Innovationsklima und seiner konsequenten Außenorientierung überzeugt. GRP bietet eine Software an, die den Fertigungsprozess von Betrieben digital überwacht, plant und optimiert. Eine entsprechende App des Aachener Unternehmens ermöglicht die Einsicht aktueller Fertigungsdaten jederzeit an jedem Ort. Innovationen wie diese entstehen laut GRP in enger Zusammenarbeit mit den Kunden. Außerdem fließe Know-how durch Kooperationen mit Universitäten wie der RWTH in das 1979 gegründete Unternehmen ein. Bei wöchentlichen Entwickler-Meetings können



|| **Innovativ, Part 1:** „TOP 100“-Mentor Ranga Yogeshwar (l.) überreicht GRP-Geschäftsführer Manfred Keuters mit Tochter Janina Keuters zum zweiten Mal in Folge die begehrte Auszeichnung.

sich die 40 GRP-Beschäftigten etwa regelmäßig über neue Ideen austauschen, die von einer speziellen Software erfasst und später vertieft werden. In den vergangenen Jahren seien auf diese Weise mehr als 200 Verbesse-

rungsvorschläge zusammengekommen, von denen wiederum mehr als die Hälfte umgesetzt wurden.

@ www.top100.de

Finden Sie Ihre Nachwuchskräfte mit acubi.de

Mit unserer Online-Plattform acubi.de erreichen Sie Schüler, Eltern und Lehrer aus Aachen, Düren und Heinsberg und treffen auf talentierte Nachwuchskräfte. Präsentieren Sie Ihr Unternehmen und Ihr Ausbildungsangebot bereits ab 399,00 € zzgl. MwSt. ein ganzes Jahr auf unserem Ausbildungsportal. acubi.de ist mobil optimiert und somit auf jedem Gerät ansprechend dargestellt. Wir präsentieren Sie als Arbeitgeber optimal und unterstützen Sie auf Wunsch bei der Erstellung Ihrer multimedialen Inhalte.

acubi.de

Die Online-Plattform zur Ausbildung und Berufswahl für die Region **Aachen, Düren und Heinsberg**



Ein Angebot des

MEDIENHAUS
AACHEN

Sie bilden aus und möchten freie Plätze anbieten?
Kontaktieren Sie uns per Mail: acubi@zva-digital.de, telefonisch unter 0241/5101-423 oder informieren Sie sich online auf acubi.de/informationen/

„TOP 100“ zum Zweiten: Couplink überzeugt mit innovativen Telematik-Lösungen



Foto: KD Busch/compamedia

|| Innovativ, Part 2: Die Couplink-Vorstände Monika Tonne und Jens Uwe Tonne (r.) erhalten vom Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar (2. v. l.) und im Beisein von Aldenhovens Bürgermeister Ralf Claßen (l.) die „TOP 100“-Auszeichnung.

► **Aldenhoven.** Die in Aldenhoven ansässige Couplink Group AG ist als eines der innovativsten Unternehmen Deutschlands mit dem jährlich verliehenen „TOP 100“-Siegel der compamedia GmbH ausgezeichnet worden.

Der 20 Mitarbeiter starke Ausbildungsbetrieb mit Schwerpunkt im Bereich „Software und Beratung für Telematik und Logistik“ erhielt das Prädikat für sein professionelles Innovationsmanagement. Der hohen Stellenwert von

Produktneuerungen bei Couplink sei unter anderem an dem im vergangenen Jahr auf den Markt gebrachten Programm „smart!matics“ erkennbar. Dabei handelt es sich um die erste Telematik-App, die mit sämtlichen Betriebssystemen kompatibel sei. Zudem engagiere sich das Unternehmen regelmäßig an neuen Forschungsvorhaben. Immatriculiert im Cluster „Smart Logistik“, arbeiten die Telematik-Spezialisten eng mit dem Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR e. V.) an der RWTH Aachen zusammen. In einem aktuellen Projekt wird beispielsweise erforscht, wie sich die Effizienz im Bereich der Werksverkehre und der Intralogistik in Produktionsbetrieben mit Hilfe einer digitalen Plattform steigern lässt. Im vergangenen Jahr gewann das Unternehmen für „couplinkyourfleet“ bereits den „Deutschen Telematik Preis“ in der Kategorie „Nachrüsttelematik für Lkw“ sowie für „smart!matics“ den „Telematik Award“ in der Kategorie „App-basierte Telematik“.

@ www.top100.de

„TOP 100“ zum Dritten: „I.R.I.S.“ überzeugt mit praxisnaher Programm-Entwicklung

► **Aachen.** Die I.R.I.S. AG mit Sitz in Aachen ist als eines der deutschlandweit 100 innovativsten Unternehmen des Jahres 2017 ausgezeichnet worden. Der 1997 gegründete Betrieb gehört seit 2013 zur Firma Canon und gilt als eines der Technologiekompetenzzentren innerhalb des Konzerns. „I.R.I.S.“ erhielt das „TOP 100“-Siegel der compamedia GmbH für die Entwicklung von Software-Lösungen, die Informationen aus Dokumenten auslesen und automatisch in digitale Daten umwandeln. Neben dem technologischen Fortschritt geht es dem Betrieb laut eigenen Angaben darum, die Ansprüche der Kunden zu kennen und zu wissen, wie sie die Software einsetzen. Die Bewertung aktueller Herausforderungen werde in Pilotprojekten mit ausgesuchten Partnern erörtert. In Deutschland sind 50 Mitarbeiter für den Betrieb tätig; weltweit arbeiten etwa 500 Beschäftigte für die Gruppe, die auch Niederlassungen in Asien und Nordamerika unterhält.



Foto: KD Busch/compamedia

|| Innovativ, Part 3: „I.R.I.S.“-Vorstand Günter Hensges (r.) und „I.R.I.S.“-Vertriebsleiter Manfred Traeger nehmen die „TOP 100“-Auszeichnung aus den Händen des Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar entgegen.

@ www.top100.de

Deutscher Gründerpreis: SILEXICA landet mit Programmierungs-Tool in den Top 3

► **Aachen/Köln.** Die SILEXICA Software Solutions GmbH ist für die Entwicklung eines Tools zur automatisierten Programmierung von Multicore-Plattformen von der Jury des Deutschen Gründerpreises 2017 als Finalist in der Kategorie „Start-up“ nominiert worden. Die „SLX Tool Suite“ soll Software-Architekten bei der Erstellung von Plattformen helfen, die etwa in der Automobilindustrie oder in der Entwicklung von Smartphones zum Einsatz kommen. SILEXICA hatte sich 2014 aus der RWTH Aachen heraus gegründet. Startkapital erhielten die Gründer vom „Seed Fonds II Aachen“ der S-UBG-Gruppe und von der DSA Invest GmbH. Beide Investoren trugen im vergangenen Dezember eine zweite Finanzierungsrunde mit. Inzwischen ist SILEXICA mit Standorten in Deutschland und den USA sowie mit Distributoren in Japan, Südkorea und China global tätig. Zu den weltweiten Kunden zählen Unternehmen aus der Telekommunikationsbranche sowie der Automobil- und Elektronik-Industrie.



|| Weit gekommen mit Hilfe aus Aachen: Die SILEXICA-Gründer Maximilian Odendahl (l.) und Johannes Emigholz.

Geschäftsjahr 2016 bringt „lekker Energie“ ein deutliches Kundenwachstum

► **Heinsberg.** Die lekker Energie GmbH mit einem Grundversorgungsstandort in Heinsberg hat bundesweit zum dritten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielt. Es beträgt nach Steuern rund 6,8 Millionen Euro. Mit knapp 304.000 Strom- und Gaskunden wurden insgesamt 6,3 Prozent mehr Kunden beliefert als im Vorjahr. Der Umsatzerlös

stieg um 1,1 Millionen auf 230,4 Millionen Euro. Laut eigenen Angaben will sich das Unternehmen mit Hilfe der Digitalisierung in Zukunft zum kundenfreundlichsten Energieanbieter Deutschlands werden. Mit gut 100 Beschäftigten ist „lekker Energie“ einer der größten Arbeitgeber in Heinsberg.

Exapt profitiert seit fünf Jahrzehnten vom Algorithmus für große Werkzeugmaschinen

► **Aachen.** Das 1967 aus der RWTH Aachen heraus gegründete Unternehmen Exapt Systemtechnik GmbH ist 50 Jahre alt geworden. Mittlerweile bedient der Betrieb mit rund 60 Mitarbeitern zahlreiche Kunden in der ganzen Welt mit einer Software, die verschiedene und große Werkzeugmaschinen steuert. Laut

einem Bericht der Aachener Nachrichten hilft das Programm bei der Fertigung von Windradkanneln ebenso wie bei der Herstellung von Steckverbindungen für Automotoren und für den IT-Bereich. Nach den Anfangsjahren mit Papier und Lochkarten stehen heute zwar mobile Endgeräte in der Produktion, eine

Cloud-Lösung und automatische Fertigungsprozesse im Mittelpunkt; mancher Algorithmus werde aber seit fünf Jahrzehnten unverändert benutzt. Für die kommenden zehn Jahre hat das Unternehmen angekündigt, die Mitarbeiterzahl zu verdoppeln und innerhalb Aachens einen neuen Standort zu beziehen.

Aachener Bank unterstützt mehr als 40 Vereine aus der Region mit 25.000 Euro

► **Aachen.** Die Aachener Bank eG hat mehr als 40 Vereine und gemeinnützige Projekte in Jülich, Aldenhoven und Inden mit einer Gesamtsumme von 25.000 Euro gefördert. Zu den Begünstigten in Jülich zählen etwa der Brückenkopfverein, das mobile Mütterzentrum, der SV Jülich sowie zahlreiche Schützen-, Sport- und Karnevalsvereine. In der westlichen Nachbarkommune erhielten beispielsweise die Ringer der

TuS Aldenhoven, die Spielvereinigung Aldenhoven-Pattern, der Seniorenverein Freialdenhoven sowie zahlreiche andere gemeinnützige Aktionen eine finanzielle Zuwendung der Aachener Bank. In Inden können dank der Spenden zum Beispiel die freiwillige Feuerwehr und die Frenzer Burgnarren ihre Jugendarbeit weiter vorantreiben. Die Summe stammt aus dem Fördertopf des Gewinnspartvereins.

BOB bringt energieeffiziente und nachhaltige Bürogebäude-Serie bundesweit an den Start

► **Aachen.** Die BOB efficiency design AG hat mit der Realisierung zahlreicher „Balanced Office Buildings“ unter anderem in Augsburg, Ludwigshafen und Oldenburg sowie für Privatbauherren im Raum München und in Nordrhein-Westfalen begonnen. In Oldenburg befindet sich ein rund 3.500 Quadratmeter großes Bürogebäude bereits im Bau, das im April kommenden Jahres abgeschlossen sein soll. Mit den Aufträgen bietet das Unternehmen mit Sitz in Aachen bundesweit erstmals eine

Bürogebäude-Serie an. Die Neubauten entstehen in regionalen Netzwerken, die das Gebäudesystem vor Ort unter den Augen von BOB-Experten umsetzen. Renommiertere Architekten sollen ein individuelles Design gewährleisten, während das technische System identisch bleibt und mit digitalen Methoden wie dem „Building Information Modeling“ geplant wird. Der Prototyp gilt seit vielen Jahren als Maßstab für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Jahresbilanz 2016: GKD hält hohes Niveau und verstärkt weltweit den lokalen Vertrieb

► **Düren.** Die GKD – GEBR. KUFFERATH AG hat im Geschäftsjahr 2016 laut eigenen Angaben „bei einer qualitativen Verbesserung der Gesamtsituation“ den Umsatz mit 83 Millionen Euro nahezu gehalten. Im Vorjahr hatte die inhabergeführte technische Weberei für Industrie und Architektur mit Sitz in Düren einen Umsatz von 84,2 Millionen Euro erzielt. 2016 habe sich der Rohertrag durch einen erheblich geringeren Material-Einsatz deutlich verbessert. Die gute Lage spiegelte auch die hohe, um weitere drei Prozentpunkte auf 54,9 Prozent gestiegene Eigenkapitalquote wider. Die GKD-Gruppe investierte insgesamt 5,1 Millionen Euro (Vorjahr: 4,4 Millionen Euro) in innovative Technologien, in die Digitalisierung ihrer Prozesse und in den weiteren

Ausbau ihres Produktionsnetzwerks. Ende vergangenen Jahres beschäftigte GKD konzernweit 699 Mitarbeiter (Vorjahr: 693), davon 423 (Vorjahr: 410) im Dürener Stammwerk. GKD bildete im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 22 (Vorjahr: 21) junge Menschen aus. Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen sei indes entsprechend dem jeweiligen konjunkturellen Umfeld unterschiedlich verlaufen. In den industriellen Anwendungsbereichen für eine saubere Umwelt – etwa zur Wasserbehandlung und -aufbereitung – stieg der Umsatz im vergangenen Jahr beispielsweise deutlich und machte am Ende 74,1 Prozent des gesamten Konzernumsatzes aus. Mit Abstand zweitgrößter Umsatzträger im Konzern ist GKD USA, wo insbesondere die indus-

triellen Anwendungsbereiche starkes Wachstum verzeichneten. Als drittgrößtes Werk in der Gruppe steigerte GKD Südafrika seinen Umsatz im niedrigen zweistelligen Bereich. Im Architektur-Segment setzte das Unternehmen Maßstäbe mit der spektakulären Fassadengestaltung der südafrikanischen Statistikbehörde in der Hauptstadt Pretoria. „Wir sehen uns in der Strategie bestätigt, in Europa alle Produktionsstandorte außer den in Düren aufzugeben und die Märkte mit lokalen Vertriebs-einheiten zu bedienen“, sagt GKD-Vorstand und IHK-Vizepräsident Dr. Stephan Kufferath. Erwartungsgemäß habe der Umsatz des Dürener Stammwerks im Jahr 2016 erstmals weniger als die Hälfte des Konzernumsatzes betragen. Zur Wertschöpfung trug die Dürener Produktion exakt 50 Prozent bei. Doch auch fernab des Geschäftsberichts verzeichnet GKD derzeit Erfolge: So hat das „Deutsche Institut für Bautechnik“ Fassaden aus dem Architekturgewebe „CREATIVEWEAVE“ des Dürener Unternehmens die „allgemeine bauaufsichtliche Zulassung“ erteilt. Als erste Gewebefassade erfüllt das Fabrikat damit den in der Bauprodukteverordnung gelisteten Bereich „Fassaden“ mit geprüften Bauprodukten und erübrigt eine Zustimmung im Einzelfall. Außerdem hat GKD vom Bundesforschungsministerium eine Förderungszusage über 185.000 Euro zur Verwendung im Projekt „Reifenabrieb in der Umwelt“ (RAU) erhalten. Zusammen mit der Technischen Universität Berlin widmet sich GKD der Bekämpfung des Umweltproblems von Mikroplastikpartikeln, die zu einem Drittel von Reifenabrieb stammen, der durch Niederschlagswasser in die Kanalisation gespült wird. Klärwerke können die mikroskopisch kleinen Plastikteilchen bislang nicht herausfiltern, so dass sie ins Meer und damit in die Nahrungskette gelangen.



Foto: © GKH-TE IV

|| **Arbeitsnachweis:** Die Fassade der südafrikanischen Statistikbehörde, die aus einer halben Million von Hand angebrachten Knöpfen besteht, ist eines von vielen Projekten, die GKD ein gutes Geschäftsjahr 2016 beschert haben.

SOPTIM entwickelt zentrale Plattform für europaweite Stromfluss-Koordination

► **Aachen.** Die Amprion GmbH mit Sitz in Pulheim und das Schweizer Unternehmen Swissgrid AG haben die in Aachen ansässige SOPTIM AG mit der Realisierung der „ENTSO-E Verification Platform“ beauftragt. Über diese Plattform wollen die kontinentaleuropäischen Übertragungsnetzbetreiber künftig die grenzüberschreitenden Stromflüsse koordinieren. Amprion betreibt mit etwa 11.000 Kilometern Höchstspannungsleitungen das längste Übertragungsnetz in Deutschland. Das Verfahren der „Verification Platform“ soll den bisherigen Abstimmungsprozess ersetzen, um den Anforderungen eines europaweiten Energiemarktes gerecht zu werden. Neben Effizienzgewinnen soll die Lösung ein transparentes Bild der geplanten Energieaustausche für alle konti-

nentaleuropäischen Übertragungsnetzbetreiber liefern. Damit werde die Datengrundlage zur Netzplanung und -berechnung für das europäische Transportnetz sichergestellt, heißt es in einer Mitteilung von SOPTIM. Besonders im Fall von Engpässen leiste die „Verification Platform“ einen wichtigen Beitrag zur Systemsicherheit. Zudem sollen aufwendige Abstimmungsprozesse entfallen, da jeder Übertragungsnetzbetreiber geplante Energieaustausche künftig direkt an die zentrale Instanz meldet. Um den Umstieg auf die neuen Prozesse und Formate möglichst reibungslos zu gestalten, will SOPTIM mit allen 30 beteiligten Betreibern Integrationstests vornehmen. Der produktive Betrieb soll im kommenden Oktober starten.



Foto: Amprion GmbH

|| Höchst spannend: SOPTIM „baut“ im Auftrag von Amprion und Swissgrid am Stromfluss der Zukunft mit.

Förderangebote für erfolgreiche Gründer



Start-ups sorgen mit ihren innovativen Geschäftsideen für wirtschaftliche Dynamik und leisten einen großen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung in NRW. Doch nur eine gute Geschäftsidee macht noch keine erfolgreiche Geschäftsgründung. Insbesondere in der frühen Gründungsphase mangelt es vielen Unternehmen an Kapital. In dieser Situation benötigen sie eine passgenaue Finanzierung, damit die Idee nicht scheitert, bevor das Geschäft durchgestartet ist. Die NRW.BANK begleitet nordrhein-westfälische Start-ups in allen Phasen – von der Idee über die Gründung bis zum Wachstum.

Damit in Nordrhein-Westfalen jede gute Unternehmensidee eine ausreichende Finanzierung erhält, unterstützt die NRW.BANK Existenzgründer in NRW mit einem breiten Spektrum an Förderinstrumenten: Es reicht von zinsgünstigen Förderdarlehen über

Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Der neue Gründerfonds Ruhr unterstützt zum Beispiel mit einem mehr als 30 Millionen Euro schweren Topf junge Gründer aus dem Ruhrgebiet in der frühen Finanzierungsphase.

Wer den Schritt in die Selbstständigkeit schon gewagt hat, kann jetzt die Lorbeeren für den Erfolg ernten. Junge Unternehmen können sich bis zum 15. September für den GRÜNDERPREIS NRW 2017 bewerben. Es winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 60.000 Euro, die die NRW.BANK stiftet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nrwbank.de/gruendung

Weiterbildungsveranstaltungen

Ausbildung

04.09.2017	Online: Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung	550 Euro
07.09.2017	Fresh-up für Ausbilder	280 Euro
21.09.2017	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung	550 Euro
25.09.2017	Persönlichkeitstraining für Auszubildende	300 Euro
04.10.2017	Vorbereitung auf die praktische Ausbildereignungsprüfung	300 Euro

Arbeitstechnik – Zeitmanagement

03.09.2017	Was stresst mich wirklich? – Ein eigenverantwortlicher Weg im Umgang mit Stress	380 Euro
07.09.2017	Erfolgreich Netzwerken	300 Euro
14.09.2017	Schneller lesen – mehr behalten	450 Euro

Assistenz – Sekretariat

06.09.2017	Telefondienst und Empfang als Visitenkarte des Unternehmens	450 Euro
------------	---	----------

Außenwirtschaft

11.09.2017	Warenursprung und Präferenzen – Ausfuhr in Drittländer	240 Euro
------------	--	----------

Besondere Branchen

09.09.2017	Business-Trainer – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.950 Euro
------------	--	------------

Kommunikation – Rhetorik

05.09.2017	Reden vor Publikum	280 Euro
------------	--------------------	----------

Marketing – Verkauf

26.09.2017	Nachfassaktionen – Angebote in Bestellungen umwandeln	300 Euro
------------	---	----------

Mitarbeiterführung

20.09.2017	Mitarbeiterführung I: Delegieren – Loben – Kritisieren	470 Euro
------------	--	----------

Personalwesen

07.09.2017	Gesichtsausdruckskunde – Ein Instrument für Personal, Kundenbetreuer und Führungskräfte	420 Euro
------------	---	----------

Rechnungswesen – Controlling

27.09.2017	Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung in kleinen und mittelständischen Unternehmen	290 Euro
29.09.2017	Controlling – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	690 Euro

Recht und Steuern

04.09.2017	Arbeitsrecht – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	640 Euro
14.09.2017	Exportkontrollrecht in der Praxis	280 Euro

Unternehmensführung – Strategie

04.09.2017	Strategisch vorbereitete Krisen-PR für kleine und mittelständische Unternehmen	300 Euro
08.09.2017	„Change und Lean“-Agent – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.650 Euro

Unterrichtungsverfahren

20.09.2017	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
25.09.2017	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO)	405 Euro

Vorbereitungslehrgänge*

04.09.2017	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	450 Euro
------------	---	----------

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Weitere Informationen zu den
einzelnen Veranstaltungen
erhalten Sie
unter Tel.: 0241 4460-100 oder
online unter www.aachen.ihk.de/
veranstaltungen



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Wahl zur IHK-Vollversammlung 2017: Zweite Wahlbekanntmachung

Zweite Wahlbekanntmachung

Die IHK-Vollversammlung, das „Parlament der Wirtschaft“, wird in diesem Jahr für die Wahlperiode 2018 bis 2021 neu gewählt. In ihrer Sitzung am 17. Januar 2017 hat die Vollversammlung eine neue Wahlordnung beschlossen, die im Internetportal der IHK Aachen und in der Mai-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ veröffentlicht ist. Zugleich hat mich die Vollversammlung zum Vorsitzenden des Wahlausschusses berufen. Stellvertretende Mitglieder des Wahlausschusses sind Hartmut Blumberg und Heike Krier (beide c/o IHK Aachen). Der Wahlbeauftragte hat die Aufgabe, das Wahlverfahren zu organisieren und unter anderem die Fristen für die Stimmabgabe, die Kandidatenvorschläge und die Einspruchsfrist gegen die ausgelegten Listen festzulegen. Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Aachen (www.aachen.ihk.de).

Hinweise zum Wahlrecht

Gemäß § 3 Abs. 1 der Wahlordnung sind alle IHK-Zugehörigen wahlberechtigt. Maßgeblich sind die von mir aufgestellten Wählerlisten (siehe unten). Ausgeübt wird das Wahlrecht bei Einzelunternehmern durch den Unternehmer selbst, bei juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, ferner bei nicht rechtsfähigen Personenmehrheiten durch **eine** Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist (§ 4 Abs. 1 Wahlordnung).

Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden (§ 4 Abs. 2, 3 Wahlordnung). Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer speziellen Wahlvollmacht.

Frist der Stimmabgabe

Die Wahl erfolgt durch Briefwahl. Die Wahlunterlagen werden ab dem 30.10.2017 versandt. Die Frist für die Abgabe der Stimmzettel wird auf den 28.11.2017, 14 Uhr, eingehend bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, festgelegt (§§ 8 Abs. 2, 10 Abs. 1 Wahlordnung).

Wählerlisten

Wählen kann nur, wer in die Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist (§ 8 Abs. 2) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist gemäß § 9 Abs. 4 für Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten entstanden ist (§ 9 Abs. 5). Die Frist gemäß § 9 Abs. 4 wird unten unter Punkt 2 erläutert.

1. Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten

Die Wählerlisten lagen vom

2. August 2017 bis 8. August 2017

während der Öffnungszeiten in den Räumen der IHK Aachen zur Einsichtnahme aus.

2. Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten

Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe konnten bis zum 16. August 2017

eingereicht werden. Ebenso konnten bis zu diesem Datum Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe beziehungsweise einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk eingereicht werden.

Die endgültigen Wählerlisten wurden von mir am 20. August 2017 festgestellt.

Wahlvorschläge

Wählbarkeit

Die Wählbarkeit richtet sich nach § 5 Wahlordnung. Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist (28.11.2017) volljährig und zur Ausübung des Wahlrechtes berechtigt sind und entweder selbst IHK-Zugehörige sind oder alleine oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch in das Handelsregister eingetragene Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte von IHK-Zugehörigen. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die, ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeiten des Unternehmens vergleichbare selbstständige Stellung einnehmen. Dies ist durch eine entsprechende Vollmacht nachzuweisen (§ 5 Abs. 1 b).

Jeder IHK-Zugehörige kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein; für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen.

Inhaltliche Anforderungen an Wahlvorschläge

Für die Einreichung von Wahlvorschlägen stehen Vordrucke unter der Internetadresse www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3728668) bereit. Im Einzelnen gilt Folgendes:

Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Beruf oder Stellung, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen.

Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.

Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind (§ 11 Abs. 6 Wahlordnung).

Wahlgruppen, Wahlbezirke

Die Sitze in der Vollversammlung sind durch die Wahlordnung in Wahlgruppen und Wahlbezirke eingeteilt. Aus der nachstehenden Aufstellung geht auch hervor, wie viele Mandate jeweils zu vergeben sind.

Wahlgruppe 1 Industrie		
Wahlbezirk I.	Stadt Aachen	4 Mitglieder
Wahlbezirk II.	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	5 Mitglieder
Wahlbezirk III.	Kreis Düren	4 Mitglieder
Wahlbezirk IV.	Kreis Heinsberg	4 Mitglieder
Wahlbezirk V.	Kreis Euskirchen	3 Mitglieder

Wahlgruppe 2 Großhandel		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	3 Mitglieder
Wahlgruppe 3 Einzelhandel		
Wahlbezirk I.	Stadt Aachen	3 Mitglieder
Wahlbezirk II.	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	2 Mitglieder
Wahlbezirk III.	Kreis Düren	1 Mitglied
Wahlbezirk IV.	Kreis Heinsberg	2 Mitglieder
Wahlbezirk V.	Kreis Euskirchen	2 Mitglieder

Wahlgruppe 4 Sparkassen		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	2 Mitglieder

Wahlgruppe 5 Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	1 Mitglied

Wahlgruppe 6 Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	4 Mitglieder

Wahlgruppe 7 Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	3 Mitglieder

Wahlgruppe 8 Vermittlungsgewerbe und Versicherungen		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	2 Mitglieder

Wahlgruppe 9 Bau- und Immobilienwirtschaft (ohne Bauindustrie, einschließlich Immobilienvermittlung)		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	2 Mitglieder

Wahlgruppe 10 Datenverarbeitung		
Wahlbezirk VI.	Gesamter Kammerbezirk	2 Mitglieder

Wahlgruppe 11 Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe		
Wahlbezirk I.	Stadt Aachen	5 Mitglieder
Wahlbezirk II.	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	3 Mitglieder
Wahlbezirk III.	Kreis Düren	2 Mitglieder
Wahlbezirk IV.	Kreis Heinsberg	2 Mitglieder
Wahlbezirk V.	Kreis Euskirchen	1 Mitglied

Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge

Wahlvorschläge müssen spätestens bis

7. September 2017

bei der IHK Aachen eingegangen sein. Die Übermittlung per Fax oder die Übermittlung des eingescannten Dokuments per E-Mail reichen aus.

Aachen, 1. September 2017

Dr. Wolfgang Rüsjes
Wahlbeauftragter

Industrie- und Handelskammer Aachen



► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Nachfolge für Lotto-Annahmestelle in Ratheim gesucht. Stabil laufendes Einzelhandelsgeschäft mit Lotto-Annahmestelle, zentral im Ort gelegen. Wir geben aus familiären Gründen unser alteingesessenes Geschäft an einen adäquaten Nachfolger ab. Es handelt sich um eine Lotto-Annahmestelle mit Tabakwaren- und Zeitschriftenverkauf. Darüber hinaus bieten sich zusätzlich zum Kerngeschäft weitere Möglich-

keiten des Verkaufs – wie etwa Uhren, Schmuck, Raucherbedarf etc. – an. Derzeit bieten wir unseren Kunden auch das Austauschen von Uhrenbatterien und das Duplizieren von Schlüsseln an. Das Geschäft befindet sich in zentraler Lage von Ratheim mit ausreichend Parkmöglichkeiten direkt vor dem Eingang. Der Übernahmepreis ist Verhandlungssache. Wenn Sie Interesse an einem traditionsreichen, seit mehr als 50 Jahren bestehenden Einzelhandelsgeschäft haben, dann kontaktieren Sie uns gerne.

ACA-A-1270-EX

Gut eingeführtes (seit 2001) Einzelhandelsgeschäft für Geschenkartikel im Vorort (Südosten) von Aachen sucht aus privaten Gründen einen engagierten Nachfolger. Das Ladenlokal befindet sich in einem Wohn- und Geschäftshaus und kann als solches komplett übernommen werden. Das Geschäft verfügt über eine Verkaufsfläche von zirka 40 Quadratmetern und befindet sich an der Hauptdurchgangsstraße (bis zu 35.000 Fahrzeuge/Tag). Die Lage im Vorort wird als „1a-Lage“ eingestuft. Bedingt durch die gute Infrastruktur (direkte Autobahnbindung sowie Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz) sowie die zentrale Lage konnten wir in den vergangenen Jahren einen großen regionalen und überregionalen Stammkundenkreis aufbauen und einen entsprechend hohen Bekanntheitsgrad in der Region erreichen. Andere Branchen sind selbstverständlich ebenfalls möglich.

ACA-A-1269-EX

EDV-Unternehmen zu übergeben. Gut eingeführte GmbH zur Veräußerung an Unternehmensgründer oder zur Eingliederung in einen bestehenden Betrieb abzugeben. Das Unternehmen besteht seit 24 Jahren, verfügt über einen festen Kundenstamm und ist aus Altersgründen zu veräußern. Der Hauptsatz erfolgt im Bereich kundenspezifischer Software-Erstellung. Des Weiteren existiert ein Standard-

produkt mit festen Wartungsverträgen. Die Unternehmensübergabe kann nach Absprache erfolgen. Ich biete meinem Nachfolger gerne eine Einarbeitung und die Einführung bei Kunden und Lieferanten an. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, dass ich noch einige Zeit beratend zur Seite stehe.

ACA-A-1268-EX

Für unser Taxi- und Mietwagenunternehmen suchen wir einen Nachfolger. Der Betrieb umfasst acht Fahrzeuge (Rollstuhlfahrer, Neusitzer Busse sowie Pkw) und einen großen Kundenstamm. Wir sind in den Bereichen Krankenfahrten, Schülerfahrten und öffentlicher Nahverkehr tätig. Unser renditestarkes Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren stets vergrößert und verfügt über weiteres Wachstumspotenzial.

ACA-A-1267-EX

Alteingesessene, frequenzstarke Lotto-Annahmestelle mit Presse/Postannahme (keine Postbank) und Tabakfachgeschäft sucht aus privaten Gründen einen Nachfolger. Das Geschäft verfügt über einen hohen Stammkundenanteil, besteht seit vielen Jahren und liegt in einer Haupteinkaufsstraße mit vielen Parkmöglichkeiten. Das Sortiment umfasst zudem Grußkarten und Schreibwaren und lässt sich noch deutlich ausbauen. Das Tabaksortiment haben wir um die Bereiche „Pfeife“ und „Zigarre“ erweitert. Der Bereich „Zigarre“ lässt sich ebenfalls noch deutlich erweitern. Nähere Informationen zu Sortiment und Umsätzen erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch. Eine Einarbeitung wird auf Wunsch sichergestellt.

ACA-A-1266-EX

Zum Erwerb steht eine Produktlinie im Bereich des Textil- und Schuh-einzelhandels mit Alleinstellungsmerkmal mit patentamtlich

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-5487-10	Bauabfälle/Bauschutt	Dachziegel	einmalig	je 100 m ²	Duisburg
ACA-5617-10	Bauabfälle/Bauschutt	Mauerziegel, Ziegel, Steine	einmalig	1 Stein (Mindestabgabemenge: 500 Stück)	Duisburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5593-11	Verpackungen	gebrauchte Faltpapierboxen aus PP	regelmäßig	200 Stück à 30 kg	Roetgen
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

geschützten Rechten. Online-Handel mit Web-Präsenz. Leichte E-Commerce-Abwicklung mit Fakturierung und Versandprogramm. Täglich zwei- bis dreistündiger Arbeitsaufwand. Standortunabhängige Lieferung, Versand und Fakturierung. Überschaubares Sortiment mit margenstarker Kalkulation. Vermehrung des gewachsenen Kundenstammes durch jährlichen Neukundenzufluss. Beste Platzierung bei allen Internet-Suchdiensten! Verbrauchsartikel daher Selbstläufer mit turnusmäßiger Bestellung. Positives Image durch den hygienischen Charakter des Produkts. Artikelstamm auf zusätzliche Produkte erweiterbar. Produkterweiterung durch den vorhandenen Marken-, und Patentschutz. Keine Handelsvertretung, keine komplizierten Strukturen, keine Abhängigkeit durch Firmenbindungen. Übertragung der Markenrechte und des Online-Shops.

AC-A-1265 EX

Familienbetrieb der Metallverarbeitung beziehungsweise spanlosen Fertigung mit interessantem Programm sucht einen Nachfolger. Wir sind ein kleines Privatunternehmen (acht Beschäftigte plus Leitung) und haben ein Programm entwickelt, das vor allem für die Nutzfahrzeughersteller von großem Interesse ist. Die meisten Basisteile werden durch spanlose Fertigung aus Blechstreifen hergestellt. Das Unternehmen ist noch ausbaufähig und bietet großes Potenzial. Unser Gründer und Gesamtleiter sowie Konstrukteur sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Eine Übernahme in Teilschritten ist möglich beziehungsweise gewünscht.

AC-A-1264 EX

Zum Verkauf steht ein Groß- und Einzelhandelsgeschäft für Friseurprodukte mit langjähriger Existenz. Warenbestand vorhanden.

AC-A-1263 EX



► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2017	Juni	109,0
	Mai	108,8
	April	109,0
	März	109,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2017	Juni	109,5
	Mai	109,4
	April	109,6
	März	109,5

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Stadt Aachen

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 975 „Höfchensweg/Ronheider Winkel“

bis einschließlich 8. September 2017

Stadt Aachen, Lagerhausstraße 20, Zimmer 400, 52058 Aachen

Gemeinde Aldenhoven

► 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 57 DE WK IV

bis einschließlich 8. September 2017

Gemeinde Aldenhoven, Dietrich-Mülffahrt-Straße 11 - 13, Zimmer 29, 52457 Aldenhoven

Gemeinde Kreuzau

► 2. Änderung des Bebauungsplans Nr. F 8a, Ortsteil Stockheim
 ► 2. Änderung des Bebauungsplans Nr. F 8b, Ortsteil Stockheim

bis einschließlich 6. September 2017

Gemeinde Kreuzau, Bahnhofstraße 7, Zimmer 353, 52372 Kreuzau

Gemeinde Nettersheim

► Änderung des Bebauungsplans Nr. F 5 „Marmagen“

bis einschließlich 14. September 2017

Gemeinde Nettersheim, Krausstraße 2, Zimmer 6, 53947 Nettersheim

Stadt Schleiden

► 4. Änderung des Bebauungsplans Nr. 42 Dreibern
 ► 2. Änderung der 19. Änderung des Bebauungsplans Nr. 5 Gemünd-Salzberg

bis einschließlich 7. September 2017

Stadt Schleiden, Blankenheimer Straße 2, Zimmer A2.221, 53937 Schleiden

Gemeinde Waldfeucht

► 50. Änderung des Flächennutzungsplans „Konzentrationszone Windpark Selsten - Bocket“

vom 4. September 2017 bis einschließlich 6. Oktober 2017

Gemeinde Waldfeucht, Lambertusstraße 13, Zimmer 6, 52525 Waldfeucht

THEMENVORSCHAU

Ausbildung



Foto: © jörn buchheim - Fotolia.com

Ausgabe Oktober

Titelthema: Ausbildung
Redaktionsschluss: 04.09.2017

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Social Media
 - Patentrecht
 - Unternehmensnachfolge
- Anzeigenschluss: 13.09.2017

Ausgabe November

Titelthema: IHK-Vollversammlungswahl

Redaktionsschluss: 04.10.2017
Anzeigenschluss: 13.10.2017

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: September 2017



Donnerstag, 7. September 2017

„Neues Wirtschaftswunder:
Wer gewinnt beim Aufschwung?“

Sprudelnde Steuereinnahmen, deutliche Exportüberschüsse und sinkende Arbeitslosenzahlen: Deutschland geht es so gut wie lange nicht. Gleichzeitig finden viele, dass der Wohlstand ungerecht verteilt ist. Die Dokumentation zeigt Deutschlands Weg aus den Krisen der vergangenen Jahrzehnte sowie die Gewinner und Verlierer des „neuen Wirtschaftswunders“.

ZDFinfo, 22.30 Uhr

Freitag, 15. September 2017

„nano spezial: IAA“

Yve Fehring ist bei der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt unterwegs und testet das autonome Fahren. Denn: Studien zeigen, dass die Vorstufe zwar technisch funktioniert, die Verkehrssicherheit dabei aber nicht gewährleistet ist...

3sat, 18.30 Uhr

Dienstag, 26. September 2017

„Thema: Europass Verlierer“

119 Millionen Menschen in der EU sind arm oder von Armut bedroht. Das ist fast jeder vierte Bürger. Betroffen sind Kinder, Arbeitslose, prekär Beschäftigte, Rentner – und oft auch junge Menschen, die keinen Job haben. Verspielt die Europäische Union ihre Zukunft? Was tut Europa für die, die am Rande stehen?

ARTE, 22.05 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.
Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats
Verbreitete Auflage: 30.925 [Stand IVW IV|16]
IVW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting
Redaktion: Mischa Wyboris, Juliane Horn, Heike Horres-Classen
Redaktionssekretariat: Carolin Hecker
Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:
Helga Hermanns, Richard Mariaux

Verlag:
Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:
Jürgen Carduck
Tel.: 0241 5101-273
Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:
Michael Eichelmann
Tel.: 0241 5101-254
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de
Anzeigenpreisliste Nr. 38 gültig seit 1. Januar 2017
www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Daniel Pestel, Meike Dosquet

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:
KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.



**AACHEN CENTER
FOR ADDITIVE
MANUFACTURING**



3D Valley Conference 27./29.9.2017

Die Evolution in Produktion und Entwicklung beginnt hier!

Möchten Sie wissen, wie Sie noch schneller neue Produkte entwickeln, Prototypen fertigen und Kleinserien herstellen? Wollen Sie erfahren, wie Sie 3D-Druck und additive Fertigungsmethoden erfolgreicher für Ihr Business nutzen? Dann besuchen Sie die 3D Valley Conference in Aachen.

Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft zeigen auf, was additive Fertigung leisten kann und wie Sie die neue Technologie sinnvoll einsetzen. Bei einer Exkursion erleben Sie 3D-Druck hautnah.

Mittelständler der Region zeigen Ihnen in Aachen, wie Sie additive Fertigung starten. Entdecken Sie den Mehrwert von 3D und schaffen Sie sich dazu Ihr Netzwerk in der Technologieregion Aachen.

Infos zu Konferenz, Programm und Anmeldung finden Sie unter:

www.3dvalley.rwth-campus.com





AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1.800 Fahrzeuge auf 70.000 m² sofort verfügbar!

GROSSRAUMBÜRO MIT STIL.

AB **€389,-¹** (NETTO)
BUSINESS LEASING OPTIONAL MIT WARTUNG UND REPARATUR²



DER JEEP GRAND CHEROKEE **Jeep** DAS ORIGINAL

Mit Stil zum Meeting und mit Komfort ins Abenteuer: Der souveräne Auftritt des Jeep® Grand Cherokee hinterlässt immer einen bleibenden Eindruck. Dabei setzt er dank seiner umfangreichen Serienausstattung, innovativer Technologien und der vorbildlichen Performance auf der Straße und im Gelände auch im Geschäftsleben neue Maßstäbe.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS): innerorts 8,0; außerorts 6,4; kombiniert 7,0. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 184.

¹ Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS), 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtfahrleistung, ohne Leasingsonderzahlung, 389,- € monatliche Leasingrate (exkl. MwSt.) zzgl. 890,- € Transportkosten.

² Details erhalten Sie bei teilnehmenden Vertragspartnern und/oder unter: www.jeep.mopareu/jeep/de/de/fahrzeuggarantie

Das Angebot ist gültig für gewerbliche Kunden (exkl. MwSt.) und nur für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS) bis 30.09.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

DER DUCATO.
TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION.

DUCATO EASY FÜR
€ 15.490,-*



MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT.
Sie sehen, der Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten und ein beeindruckendes Design.

www.fiatprofessional.de

FIAT PROFESSIONAL

* Aktionsangebot zzgl. MwSt. und inkl. Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Ducato Kastenwagen 28 115 Multijet II (Version 290.SLG.4), gültig bis 30.09.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.



Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:
www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage



FCA | FLEET & BUSINESS

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de